



Erstes Aufsatzbuch

Boezinger

1. German Language — Exercises and orders.

Boerringer

RLR

Erstes Aufsatzbuch

Nach der direkten Methode

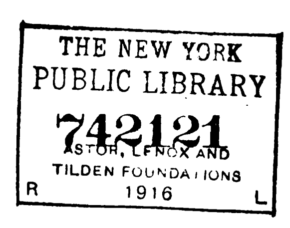
Von

Bruno Boezinger, Ph.D.

Assistant Professor in der Abteilung für Germanische Sprachen an der
Leland Stanford Jr. Universität



NEW YORK
HENRY HOLT AND COMPANY



THE UNIVERSITY PRESS, CAMBRIDGE, U. S. A.

Vorwort

Dieses Aufsatzbuch soll besonders den Bedürfnissen unserer High Schools im zweiten Jahre dienen. Obwohl mein voriges Buch („Mündliche und schriftliche Übungen") eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat, so stimmt das Urteil vieler Lehrer, die es benützen, darin überein, daß es sich im allgemeinen besser eigne für das dritte High School — resp. das zweite Kollegjahr. Auf Grund dieses Urteils und auf den Rat meiner Verleger sah ich mich veranlaßt, die Lücke für das zweite Jahr mit vorliegendem Elementarbuch auszufüllen.

Während nun der Plan hier im wesentlichen derselbe ist wie im ersten Buche, so sind die Ansprüche an Lehrer und Schüler bedeutend leichter; auch bieten die Lesestücke größere Abwechslung; der Fabel ist weniger Raum gegeben als dort; die grammatischen Hauptschwierigkeiten finden eine systematischere und gründlichere Behandlung und die schriftlichen Arbeiten schreiten langsam vorwärts von der einfachen Übertragung zur Nachbildung, zur Ausmalung und zum selbständigen Aufsatz.

Der Lesestoff wird auch hier zuerst mündlich, dann schriftlich behandelt. Die erste Stunde gehört der mündlichen Vorbereitung, in der zweiten werden die mündlichen Aufgaben abgehört und die schriftlichen aufgegeben. Zur Beantwortung der Fragen und zum Aufsuchen der sinnverwandten Wörter empfiehlt es sich für den Schüler, zuerst den ganzen mündlichen Teil durchzugehen. Die sinnverwandten Ausdrücke finden sich in der mündlichen Behandlung des Lesestückes sowohl wie im Wortschatz.

Stanford University, Cal., im Mai 1915

1. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Eine fleißige Frau war gewohnt, ihre zwei Mägde jeden Morgen sobald der Hahn krähte zu wecken. 2. Darüber wurden die Mägde sehr zornig und schnitten dem Hahn den Hals ab. 3. Allein die Hausfrau war alt und erwachte daher immer sehr früh. 4. Sie wußte aber nun gar nicht 5 mehr, um welche Zeit es sei. 5. Daher weckte sie ihre Mägde jetzt noch früher als gewöhnlich, ja schon um Mitternacht.

Sachliche Besprechung

1. Was für eine Gewohnheit hatte diese Hausfrau? 2. Durch wen wurde sie gewöhnlich selbst geweckt? 3. Was 10 hätten die Mägde lieber getan, als aufzustehen? (länger geschlafen). 4. An wem ließen sie ihren Zorn aus? (wen ließen sie ihren Zorn fühlen?). 5. Wie brachten sie den Hahn um? (wie töteten sie ihn?). 6. Durch welche Ursache erwachte die Frau immer sehr früh? (das Alter, die Ge- 15 wohnheit; glaubte an das Sprichwort: Morgenstund hat Gold im Mund). 7. Was wußte sie nun gar nicht mehr? 8. Um welche Zeit weckte sie jetzt die Mägde auf?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche den Artikel in den Akkusativ: Durch d– Tod ihres Mannes kam eine Frau in 20 den Besitz eines kleinen Gutes. Es war für die arbeitsame

Witwe ein Bedürfnis, früh an d– Arbeit zu gehen. Für d– Arbeit in der Küche, im Stall und im Feld hatte sie zwei Mägde; sie selbst besorgte die Arbeit für d– Haus und für d– Garten. Um d– Zeit der Morgendämmerung, wenn
5 der Hahn krähte, stand sie auf und weckte ihre Mägde. Denn ohne d– gemeinsamen Fleiß aller wäre das Gütchen bald verschuldet gewesen. Das frühe Aufstehen war aber sehr wider — Wunsch der beiden Mägde. Statt schon um d– Zeit der Morgendämmerung, wären sie lieber erst so gegen
10 d– Sonnenaufgang aus den Federn geschlüpft, daher beschlossen sie, den alten Ruhestörer, den Hahn, umzubringen. Aber ohne d– Weckruf des treuen Weckers wußte die Witwe nun nicht mehr, wieviel Uhr es sei. Sie weckte daher die Mägde noch früher als sonst aus dem Schlaf. Das war
15 die Strafe für d– böse Tat.

2. Vermehrung des Wortschatzes

a) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: fleißige, war gewohnt, alt, um welche Zeit es sei.

b) Bilden Sie Wortfamilien zu: gewohnt, wecken, Tod, Gut.

20 Beispiel: gewohnt, Gewohnheit, gewöhnlich (von wohnen).

c) Bilden Sie Sätze mit den folgenden zwei Idiomen: den Zorn auslassen (siehe Frage 4), umbringen (s. Frage 5).

II. Schriftliches

1. Schreiben Sie Sätze nieder mit folgenden Präpositionen, die den Akkusativ regieren: durch, für, um, ohne,
25 wider, gegen.

Für Beispiele s. mündliche Aufgabe.

2. Schreiben Sie einen Titel zu dieser Erzählung.

3. Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form des passenden Verbs: 1. Eine Frau, die gewohnt —, sehr früh aufzu—, — ihre Mägde jeden Morgen sobald der Hahn —. 2. Die Mägde, die darüber sehr zornig —, — deshalb dem Hahn den Hals ab. 3. und 4. Allein die Hausfrau, die alt — und immer sehr früh —, — nun gar nicht mehr, um welche Zeit es —. 5. Sie — daher ihre Mägde schon um Mitternacht.

2. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Ein Kaufmann ritt einst von einem Markt nach Hause. 2. Das Geld, das er gelöst hatte, trug er bei sich. 3. Es fing aber so heftig zu regnen an, daß er durch und durch naß wurde. 4. Das gefiel ihm nicht und er murrte laut über das abscheuliche Wetter. 5. Als er in den Wald kam, erzitterte er aber plötzlich an allen Gliedern; denn ein Räuber stand vor ihm, zielte mit einer Flinte auf ihn und drückte ab. 6. Das Pulver war aber von dem Regen feucht geworden und das Gewehr ging deshalb nicht los. 7. Der Kaufmann dankte nun Gott; denn er erkannte, daß das verhaßte Regenwetter ihm das Leben gerettet hatte.

Sachliche Besprechung

1. Zu welcher Tageszeit mag das geschehen sein? (am). 2. Was hatte der Kaufmann auf dem Markte getan? (Waren verkaufen; Geld lösen). 3. Warum wurde er bis auf die Haut durchnäßt? 4. Worüber klagte er? 5. Wo-

hin führte ihn sein Weg? 6. Warum erschrak er, als er in den Wald kam? 7. Warum ging der Schuß nicht los? 8. Wofür dankte der Kaufmann Gott?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die Endungen des Da-
5 tivs: Einst ritt ein Kaufmann von d– Stadt nach Haus–. Mit d– Geld–, das er bei s– trug, wollte er s– zu Haus– einen neuen Stall bauen. Auf d– Weg– aber bedeckte sich der Himmel mit schwer– Gewölk. Plötzlich fiel der Regen in Ström– (Plural) aus d– Wolk– (Plural). Bald hatte
10 der Kaufmann keinen trockenen Faden mehr an s–. Das war ih– sehr zuwider, denn er hatte noch einen weiten Weg vor s–. Nebst d– brach schon die Nacht an und binnen einhalben Stunde mußte es stockfinster sein. Mit lauten Klag– (Plural) verwünschte er sein Schicksal, das ih– so
15 schlechtes Wetter geschickt hatte. Als er nun d– Wald– gegenüber kam, trat ih– plötzlich ein Räuber mit ein– Flinte entgegen. Außer s– vor Schreck– (Plural), konnte der Kaufmann kein Glied rühren. Bei d– Regenwetter aber war z– Glück das Pulver des Räubers von d– Nässe feucht
20 geworden, und so entkam der Kaufmann d– Räuber.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: heftig, durch und durch naß wurde, gefiel ihm nicht, murrte, abscheuliche, Flinte, das Gewehr ging nicht los, erschrak.

II. Schriftliches

1. Bilden Sie Sätze mit den folgenden Präpositionen, die den Dativ regieren: von, nach, mit, bei, zu, aus, zuwider,[1] nebst, binnen, gegenüber,[1] entgegen,[1] außer.

Für Beispiele s. mündliche Aufgabe.

2. Setzen Sie an Stelle der Striche die fehlenden Wörter: 1. Einst — ein Kaufmann — — — — —. 2. Er — das gelöste Geld — —. 3. Da es aber sehr stark zu regnen an—, — er durch und durch naß. 4. Weil ihm das nicht —, so — er über das häßliche Wetter. 5. Auf einmal — er an allen Gliedern, weil ein Räuber mit einer Flinte auf ihn — und ab—. 6. Glücklicherweise — aber — — von dem Regen — — und deshalb — das Gewehr nicht los. 7. Weil der Kaufmann —, daß — — — — — — — — —, so — er Gott.

3. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Es fiel ein Büblein in den Bach,
Weil unter ihm das Steglein brach.
Sein größter Bruder rief und schrie
Und sank vor Schrecken in die Knie.
Der zweite eilte fort nach Haus
Und rief den Vater schnell heraus.
Der jüngste sprang dem Bruder nach
Und zog ihn mutig aus dem Bach.
Nun denke nach und sag mir an,
Wer wohl am besten hat getan.

Johannes Staub

[1] Achten Sie auf die Stellung dieser Präposition.

Sachliche Besprechung

1. Was tat wohl der kleine Junge auf der Fußbrücke? (fischen, spielen, über die Brücke nach der andern Seite gehen). 2. In welchem Zustande war die Brücke? (alt, morsch; durch schwere Regen war das Bächlein angeschwollen und 5 das wild dahin rauschende Wasser hatte den Steg beschädigt). 3. Was geschah in dem Augenblick als unser Büblein auf die Brücke sprang? (zusammenbrechen, ins Wasser stürzen). 4. Warum fielen die andern Brüder nicht auch ins Wasser? (waren noch rechtzeitig ans Ufer gesprungen). 5. Wo waren 10 sie jetzt? (am Ufer stehen). 6. Was tat der älteste? Wohin lief der zweite? 7. Was aber tat der kleinste?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche den Artikel in den Akkusativ: Die vier Söhne eines Landmannes liefen eines Tages hinter — Haus ihres Nachbars. Dort floß ein 15 kleiner Bach durch — grüne Wiese und über — Bächlein führte ein kleiner Steg. Kaum waren die Brüder an — Ufer gekommen, so sprang Fritz, der zweitjüngste, auf — schwankende Brett und stürzte kopfüber in — Wasser hinab. Während der älteste Bruder vor Schrecken in — Knie 20 sank, eilte der zweite mit lautem Geschrei vor — Haus des Vaters. Der jüngste dagegen tauchte unter — Wasser, zog ihn heraus, trug ihn neben — Scheune des Nachbars und legte den ganz Durchnäßten zwischen — warme, trockene Stroh, das dort aufgehäuft lag.

25 *b*) Stellen Sie mit folgenden Verben Fragen mit „wo-

hin" und beantworten Sie dieselben: liefen, führte, gekommen, sprang, stürzte, eilte, tauchte, trug, legte.

Beispiel: Wohin liefen die Brüder? Sie liefen hinter das Haus.

II. Schriftliches

1. Setzen Sie einen Titel zu diesem Lesestück. 5

2. Ergänzen Sie die ausgelassenen Wörter und Endungen aus dem Lesestück und aus den Fragen und Antworten in der sachlichen Besprechung: Fritz, der — Sohn eines Bauers, — (gehen) einst — seinen — Brüdern — dem Bache, der — der Nähe ihres Hauses vorbeifloß. Die klein- 10 Fußbrücke, die über — Bach führte, war alt und —; außerdem — das Bächlein — — Regen angeschwollen und das wild rauschend- Wasser hatte — — beschädigt. Fritz, der wildest- der vier Knaben, — (rennen) den andern voraus. Aber — — Augenblick, als er — den Steg sprang, — dieser 15 zusammen und er — — —. Die andern Brüder — (stehen) — Ufer und wußten zuerst — Schrecken nicht, was zu tun sei. Dann — der ältest- auf — Knie und — um Hilfe. Der zweit- — — Hause, um den Vater herauszu—. Der jüngst- aber, der von allen der mutigst- war, — dem Er- 20 trinkenden — und — ihn — — Wasser.

4. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Marie fand im Garten eine Nuß, die noch in der grünen Schale lag. 2. Das kleine Mädchen glaubte, es sei ein Apfel und wollte ihn essen. 3. Kaum aber hatte sie

hineingebissen, so rief sie aus: „Pfui, wie schmeckt diese Frucht so bitter!" 4. Erzürnt warf sie die Nuß weg. 5. Da lief aber ihr Bruder Karl herzu, hob die Nuß auf, schälte sie, zerschlug die harte Schale und steckte den süßen 5 Kern in den Mund.

Sachliche Besprechung

1. Wo lag die Nuß? (unter dem Baume; auf dem Boden [der Erde], zwischen herabgefallenen, trockenen Blättern). 2. Womit war sie umgeben (bedeckt)? (mit einer grünen Schale [Hülle]). 3. Wofür hielt Marie die Nuß? (für 10 einen grünen, unreifen Apfel). 4. Was war sie im Begriffe zu tun? (was wollte sie tun? oder, was beabsichtigte sie zu tun?). 5. Wie biß sie in den vermeintlichen (scheinbaren) Apfel? (schnell; ohne die Frucht näher anzusehen; gierig). 6. Was für einen Geschmack hatte die Frucht? 15 (wie schmeckte sie?) (— — einen sehr bittern —). 7. Mit welchen Worten warf sie die Nuß weg? 8. Wer war dabei (zugegen), als dies geschah? (wer war Zeuge dieses Vorgangs?). 9. Was tat er? (herzuspringen, sich bücken, vom Boden aufnehmen [nahm auf], von der Schale befreien, mit 20 einem Stein zerschlagen, essen [aß]). 10. Wer war klüger (klug, klüger, am klügsten), Karl oder Marie?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

1. Setzen Sie an Stelle der Striche den Artikel in den Dativ: Es ist im Spätsommer. Ein leichter Nebel, der Vorbote des Herbstes, liegt über — Land. Hinter — Garten 25 neben — Mauer steht ein schöner Nußbaum. Marie spielt

unter — Baume. Sie sieht auf — Erde eine große, schöne Walnuß. Diese liegt zwischen — trockenen Blättern, die der Wind vom Baume geschüttelt hatte. In — Glauben, es sei ein Apfel, der ihr vor — Füßen liegt, beißt sie hinein. Aber in — Augenblick wirft sie die Nuß von sich. An — Gartenmauer sitzt Karl. Er sieht, was Marie tut. Schnell erhebt er sich und nimmt die Nuß auf, denn er weiß, unter — bittern Hülle in — harten Schale steckt ein süßer Kern.

2. Stellen Sie mit folgenden Verben Fragen mit „wo" und beantworten Sie dieselben: liegen, stehen, spielen, sehen (was), sitzen, stecken.

Beispiel: Wo liegt der Nebel? Der Nebel liegt über dem Lande.

II. Schriftliches

1. Schreiben Sie eine Überschrift zu dieser Erzählung.

2. Bilden Sie Sätze mit den folgenden zwei Idiomen: 1) die Nuß für einen Apfel halten, die Schale für die Frucht halten (s. dritte Frage); 2) im Begriffe sein die Schale zu essen, sie wegzuwerfen; im Begriffe sein die Nuß aufzuheben, sie in den Mund zu stecken (s. Frage 4).

3. Schreiben Sie das Lesestück nieder mit den angedeuteten Veränderungen: 1. Eine Walnuß, die Marie im Garten —, — noch in der grünen Schale. 2. Weil die Kleine —, die Frucht — ein Apfel, — sie ihn —. 3. Sie — hinein, — aber gleich darauf (im nächsten Augenblick) aus: „Pfui, dieser Apfel — —!" 4. Als sie die Nuß zornig fort—, — ihr Bruder herzu. 5. Er schälte die Nuß, die er auf— hatte und — sie. Dann — er den Kern in den Mund und —: „Die Schale ist wohl bitter, aber der Kern, der darin —, ist süß und nahrhaft."

5. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Ein Händler, der in Häuten handelte, trieb seinen Esel an einem Zollamt vorbei. 2. Da streckte der Zolleinnehmer die Hand aus dem Fenster des Zollhäuschens und verlangte den Zoll. 3. Der Eseltreiber aber verweigerte die
5 Bezahlung, weil das Tier nicht beladen sei. 4. Da trat der Zöllner vor ihn hin und sagte, daß jeder für einen Esel Zoll bezahlen müsse, ob er beladen sei oder nicht. 5. „In diesem Falle," antwortete der Treiber, „bezahle ich gar nichts"; lud sich den Esel auf den Rücken und schritt mit dieser sonder-
10 baren Ladung durch das Tor.

Sachliche Besprechung

1. Was kaufte und verkaufte der Kaufmann in unsrer Anekdote? 2. Was für Häute mögen das gewesen sein? 3. Von wem kaufte er? (Bauer, Schlächter). 4. An wen verkaufte er? (Gerber). 5. Wozu dienen Häute? (Leder
15 machen). 6. Wozu dient das Leder (was machen wir aus dem Leder)? (Lederwaren, Schuhe, Handschuhe). 7. Was forderte der Zollbeamte? 8. Warum wollte der Händler nicht zahlen?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die richtigen Endungen
20 und die passenden Präpositionen: Ein Hausierer kam einst — sein- Esel zu d- Zollamt einer kleinen Stadt. Der Zoll-

beamte stand bei — Tor und wollte den Zoll haben. „Für w— verlangen Sie Zoll, — mich oder — d— Esel?" sagte der Händler — d— Beamten. „Natürlich — d— Esel, denn Sie selbst sind zollfrei," war die Antwort. „Wenn das der Fall ist, sollen Sie gar nichts haben," sagte der Händler, 5 legte sich unter d— Esel, hob ihn — den Rücken und trug ihn — das Stadttor.

2. Vermehrung des Wortschatzes

a) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: Händler, Zolleinnehmer, verlangte, verweigerte, in diesem Falle, antwortete. 10

b) Suchen Sie Wortfamilien zu: Händler, Zoll, laden, kaufen, zahlen.

II. Schriftliches

1. Schreiben Sie eine Überschrift zu dieser Anekdote.

2. Schreiben Sie das Lesestück nieder mit folgenden Veränderungen: 1. Einmal — ein Händler in Häuten seinen 15 Esel — — — —. 2. Der Zolleinnehmer — die Hand — — — des Zollhäuschens und sagte: „Bezahlen — mir — —." 3. Der Eseltreiber erwiderte: „Ich — keinen Zoll, denn der Esel ist — —." 4. Der Zöllner aber trat — — — und sprach: „Jeder muß — — — Zoll —, ob — — ist 20 oder nicht." 5. Darauf antwortete der Treiber, daß er — — —; darauf — er sich den Esel — — — und — — — lebendigen Bürde — — —.

6. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Neben einem Moore, in dem mehrere Frösche wohnten, graste ein Ochse. 2. Einer der Quaker sah das riesige Tier und sagte prahlend zu seinen Kameraden: „So groß wie dieser Ochse kann ich auch werden." 3. Dann
5 blies er sich gewaltig auf und fragte: „Bin ich nun so groß?" 4. Seine Gefährten aber lachten ihn nur aus. 5. Da blähte er sich noch stärker auf und rief: „Bin ich jetzt so groß?" 6. „Ja, blähe dich nur noch ein wenig mehr auf, dann hast du es erreicht!" spotteten seine Gesellen. 7. Jetzt
10 nahm er alle Kraft zusammen und blies mit solcher Macht, daß er zerplatzte.

Sachliche Besprechung

1. Wo hielten sich die Frösche auf (wo wohnten oder wo lebten sie)? (der Sumpf, der Teich, die feuchte Niederung). 2. Wo weidete (graste) der Ochse? (die Wiese, die Weide,
15 die Matte). 3. Was taten die Frösche in dem feuchten Grase? (hüpften im Grase herum; sonnten sich am Ufer des Teiches; quakten ihr Abendlied). 4. Was sah (bemerkte; erblickte) einer der grünen Quaker? 5. Was sprach der Prahlhans in unserer Fabel zu seinen Gefährten? 6. Was
20 antworteten sie auf diese Prahlerei? (auslachen; verspotten; verhöhnen). 7. Hörte der prahlerische (hochmütige, eitle) Tropf jetzt auf zu prahlen (war er jetzt still mit seiner Prahlerei?) (prahlte nur noch lauter und schrie: —). 8. Was spotteten (sagten — erwiderten — antworteten —

versetzten spottend) seine Gesellen? 9. Was geschah, als sich nun der Frosch mit aller Macht aufblähte? (zerbersten, entzweiplatzen).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie die richtigen Endungen an Stelle der Striche: An ein– schön– Frühlingsabend weidet ein groß– Ochse 5 neben ein– Moore. Viele Frösche liegen in d– Nähe auf d– feucht– Boden und unter d– lang– Schilf des Sumpfes. Vor — Sumpfe gerade über d– Niederung ist eine saftig– Wiese. Hinter d– Wiese steht ein Wald und zwischen d– hoh– Bäumen sieht man noch andre weidende Ochsen. — 10 Jetzt hüpft ein Frosch aus dem Sumpf an d– trockene Ufer, er hüpft vor d– Wiese. Andre Frösche springen ihm nach auf d– Wiesenrand und hüpfen neben d– Kameraden. Nun springt unser Frosch über d– Gefährten hinweg mitten in d– Wiese hinein. Er hüpft verwegen unter d– groß– Tier und 15 setzt sich zwischen d– Füße desselben. Quakend folgen die andern; sie hüpfen hinter d– grasenden Stier und sehen wie ihr verwegener Bruder von den Füßen des Ochsen zertreten wird.

2. Vermehrung des Wortschatzes

a) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: Moor, 20 Ochse, Kamerad, blies sich auf, lachten ihn aus, Kraft, zerplatzte.

b) Bilden Sie Wortfamilien zu: graste, prahlend, Quaker, sonnten, Weide.

II. Schriftliches

1. Schreiben Sie Sätze mit folgenden Idiomen: auslachen (Lesestück, Satz 4), nahm alle Kraft zusammen (Lesestück, Satz 7), sich sonnen (Frage 3).

2. Schreiben Sie einen Titel zu dieser Fabel.

3. Verändern Sie die Fabel mit dem neuen Wortmaterial in der sachlichen Besprechung und in der mündlichen Aufgabe.

7. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Steigt ein Büblein auf den Baum,
Ei, wie hoch, man sieht es kaum,
Steigt von Ast zu Ästchen,
Schlüpft zum Vogelnestchen.
Hei, da lacht es; hui, da kracht es;
Plumps! — da liegt es drunten.

Sachliche Besprechung

1. Wie alt war wohl dieser kleine Junge? (Jahr). 2. Wo oder wann mag das geschehen sein? (auf dem Wege zur Schule, als er zur Schule ging). 3. Was sieht der kleine Knabe unterwegs? (einen Vogel mit einem Wurm im Schnabel auf einen hohen Baum fliegen). 4. Was hört er gleich darauf? (ein leises Schreien [Zwitschern]). 5. Was weiß er nun? (dort auf jenem Baume [hoch oben in der Krone jenes Baumes] hat ein Vogel sein Nest gebaut und

darin liegen hungrige kleine Vögelchen, die auf die Mutter warten). 6. Warum klettert (klimmt) das Bübchen dort hinauf? (Er will das Nest ausnehmen, die jungen, niedlichen Tierchen herunterholen, nach Hause nehmen). 7. Warum lacht der Knabe jetzt? (Er hat das Ziel erreicht, streckt die Hand aus, um die junge Brut zu ergreifen). 8. Was geschieht aber in diesem Augenblick? (die dünnen Zweige brechen unter der schweren Last, das Bübchen fällt viel schneller herab als es hinaufgestiegen war). 5

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

a) Setzen Sie an Stelle der Striche die richtigen Endungen und die passenden Präpositionen: — der Frühlingszeit bauen die Vögel ihre Nester. — jedem Busch, — jeder Hecke, auf jed– Baume suchen sie nach ein– dunkeln Winkel; denn sie wollen sich vor d– neugierigen Menschen verbergen und sich schützen gegen d– rohen Hände böser Buben und gegen d– blutdürstige Katze. — das Nest legt das Vogelweibchen vier bis fünf kleine Eier. — diesen sitzt es viele Tage, bis die junge Brut — der Schale schlüpft. Dann suchen die Eltern fleißig — Würmern und Insekten. Diese stecken sie den immer hungrigen Jungen — die weit aufgesperrten Schnäbel. Bald sind die Kleinen groß und fliegen zwitschernd — dem Nest — die weite Welt hinaus. 10 15 20

b) Bilden Sie Diminutive aus folgenden Wörtern und setzen Sie den Artikel davor: Bub, Baum, Vogel, Wurm, Schnabel, Mutter, Knabe, Hand, Winkel, Katze. 25

Beispiel: Bub, das Bübchen.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: Büblein, steigt, Ast, Frühlingszeit, Winkel.

II. Schriftliches

1. Setzen Sie einen passenden Titel zu diesem Lesestück.
2. Geben Sie dem Büblein einen Namen.
5 3. Schreiben Sie einen kleinen Aufsatz mit dem Material, das Sie in der sachlichen Besprechung finden.

8. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Eine Maus kam aus ihrem Loch und sah eine Falle. 2. „Aha," sagte sie, „das ist eine Mausefalle, doch ich werde mich hüten hineinzugehen." 3. Ein Weilchen saß sie vor 10 der Falle; dann sprach sie: „Ei, der Speck riecht doch gar zu gut, ich muß ein wenig daran riechen." 4. Aber kaum berührte sie den Speck, so fiel die Falle zu und das arme Mäuslein war gefangen.

Sachliche Besprechung

1. Wo wohnte die Maus? 2. Warum schlüpfte sie aus 15 ihrer Wohnung? (hungrig, wollte was zu essen suchen; neugierig, wollte was von der Welt sehen). 3. Was fiel ihr in die Augen? (Was erblickte [sah] sie?). 4. Was dachte sie bei sich selbst? 5. Warum setzte sie sich vor die Falle?

(besehen, betrachten, beschauen). 6. Was roch ihr jetzt in die Nase? (Was für ein süßer Geruch stieg vor ihr auf?). 7. Womit berührte das Mäuschen den gebratenen Speck? (mit der Nase, dem Näschen; mit der Schnauze, dem Schnäuzchen). 8. Was geschah in demselben Augenblick?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die richtigen Endungen des Artikels und die passenden Präpositionen:

An ein– kalten Wintertage schlüpfte eine kleine Maus — ihrem Nest unter — Fußboden einer Küche. Da bemerkte sie — dem Boden unter — Küchenbank ein Häuschen — Drat. Sie setzte sich zuerst still — den Eingang des Häuschens, dann lief sie rings um — Falle herum, stellte sich dicht — der Falle — die Hinterbeine und steckte das Schnäuzchen durch — Öffnung zwischen — Drat. Zuletzt ging sie, angezogen von — Duft des Speckes, vorsichtig — die geöffnete Tür und berührte leise — dem Näschen den Speck. Aber die Falle war ganz lose gestellt. — einem lauten Schlag schnappte sie zu und das erschrockene Tierchen war eingesperrt.

2. Vermehrung des Wortschatzes

a) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: kam, sah, saß, fiel zu, war gefangen.

b) Suchen Sie Wortfamilien zu: Maus, Falle, riechen, Wohnung, Nase.

Beispiel: Maus, Mäuschen, Mausefalle.

II. Schriftliches

1. Geben Sie dem Lesestück einen Titel.

2. Bilden Sie Sätze aus den folgenden Idiomen: sich hüten etwas zu tun (Lesestück 2), in die Augen fallen (Frage 3), in die Nase riechen (Dativ der Person, Frage 6).

5 3. Schreiben Sie einen kleinen Aufsatz mit dem Material, das Sie in den Fragen und in der mündlichen Aufgabe finden.

9. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Das Bächlein

1. Du Bächlein silberhell und klar,
Du eilst vorüber immerdar.
10 Am Ufer steh' ich, sinn' und sinn':
Wo kommst du her? wo gehst du hin?

2. Ich komm' aus dunkler Felsen Schoß,
Mein Lauf geht über Blum' und Moos;
Auf meinem Spiegel schwebt so mild
15 Des blauen Himmels freundlich Bild.

3. Drum hab' ich frohen Kindersinn;
Es treibt mich fort, weiß nicht wohin.
Der mich gerufen aus dem Stein,
Der, denk' ich, wird mein Führer sein.

Karolina Rudolphi

Sachliche Besprechung

20 1. Wer spricht in unserm Gedicht zu dem Bächlein? (Dichter, Dichterin). 2. Redet die Dichterin das Bächlein

in hörbaren Worten an oder redet sie nur in Gedanken mit ihm? 3. Warum spricht sie mit zärtlichen Worten mit dem Bächlein? (ein lebendiges Wesen in ihm sehen). 4. Nennen Sie noch andre Dinge in der lebendigen Natur, welche die Dichter als menschliche Wesen anreden. 5. Warum sagt unsre Dichterin du zu dem Bächlein? (wir sagen du zu Personen, die uns nahe stehen, die uns lieb sind, mit denen wir besonders befreundet sind, vor allem aber auch zu Kindern zu Tieren und zu vielen andern lebendigen Kräften in der Natur). 6. Was gefällt der Dichterin besonders an dem Bächlein? (das silberhell- und klar- Wasser). 7. Was macht einen besonderen Eindruck auf sie? (daß das Bächlein ohne Ruhe, Tag und Nacht, jahraus jahrein vorüber—). 8. Warum sagt sie zweimal „ich sinne"? (tiefes, starkes Nachdenken damit andeuten wollen). 9. Was für zwei Fragen stellt sie an das Bächlein? (woher, wohin). 10. Wie fühlen wir noch stärker, daß das Bächlein ein persönliches Wesen ist? (auf die gestellten Fragen antworten).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der eingeklammerten Substantive das passende Pronomen: Ein rauschendes Bächlein fließt den Berg hinab. (Das Bächlein) kommt aus der dunkeln Tiefe eines steilen Felsen. (Dieser Fels) steht auf einem hohen Berg. Der Bach strömt zuerst über das dunkelgrüne Moos eines wilden, finstern Waldes. Dann nimmt (der Bach) seinen Lauf über die saftigen, blumigen Wiesen des Bergabhanges und durch die fruchtbaren Felder in dem bewohnten Tale. Eine Dichterin sitzt an seinem kühlen Ufer. (Die

Dichterin) redet zärtliche Worte mit dem kleinen, muntern Ding. (Dieses Bächlein) hüpft wie ein fröhliches Kind dahin. Der blaue Himmel freut sich über das nimmermüde kleine Wesen. (Der Himmel) spiegelt sein freundliches
5 Bild in der klaren Flut. Man hört ihr leises Rauschen und ihr sanftes Geplätscher. (Dieses Geplätscher) klingt wie das heimliche Flüstern eines zärtlichen Liebespaares.

Beispiel: Ein rauschendes Bächlein fließt den Berg hinab. Es kommt usw.

2. Vermehrung des Wortschatzes

10 *a*) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: eilst, immerdar, dunkler, mild, frohen, denk' ich.

b) Bilden Sie mit dem Idiom in Frage 6 einige Sätze. (Gefallen mit Dativ der Person.)

II. Schriftliches

Setzen Sie an Stelle der Striche die richtigen Endungen
15 der Adjektive und der Artikel: Ein rauschend– Bächlein fließt aus d– dunkeln Tiefe ein– steil– Felsen hervor, der auf ein– hoh– Berge steht. Es strömt (läuft) zuerst über d– dunkelgrün– Moos eines wild–, finster– Waldes; dann geht sein Lauf durch d– saftig– und blumig– Wiesen des Bergab-
20 hanges und durch d– fruchtbar– Felder in d– bewohnt– Tale. An sein– kühl– Ufer sitzt die Dichterin und erfreut sich an d– silberhell–, kristallklar– Wasser. Sie redet zärtlich– Worte mit d– klein–, munter– Ding, das wie ein fröhlich– Kind über Stock und Stein hüpft. Auch der blau– Himmel
25 freut sich über das nimmermüd– Bächlein. Er spiegelt sein freundlich– Bild in d– klar– Flut. Sein leis– Rauschen

und sein sanft– Geplätscher klingt wie das heimlich– Flüstern eines zärtlich– Liebespaares.

10. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Einst stand ein Färber vor einem Richter, der sehr kurzsichtig war. 2. Dieser befahl ihm, die rechte Hand emporzuhalten. 3. Die Hände des Färbers waren jedoch kohlschwarz. 4. „Ziehen Sie Ihre Handschuhe aus!" rief entrüstet der Richter. 5. „Bitte, setzen Sie Ihre Brille auf!" antwortete ruhig der Färber.

Sachliche Besprechung

1. Was für einen Titel könnten Sie diesem Lesestück geben? 2. Wo war der Färber? 3. Was tut ein Färber? (färben, Stoffe). 4. Mit welcher Farbe hatte er gefärbt? 5. Wie wissen wir das? 6. Was wird uns von den Augen des Richters gesagt? 7. Was kann ein Kurzsichtiger nicht tun? (in die Ferne [Weite], sehen). 8. Warum sollte der Färber die rechte Hand in die Höhe halten? (der Eid, ablegen). 9. Was glaubte der Richter, als er die Hand des Färbers sah? (hätte Handschuhe an). 10. Welchen Befehl gab er dem Färber? 11. Was erwiderte dieser?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die richtigen Endungen: Ein alt– Färber stand einst vor Gericht. Hier sollte er

einen feierlich- Eid schwören, um sich von einer schwer- Anklage zu befreien. Der streng- Richter ermahnte ihn mit ernst- Worten, die ganz- Wahrheit zu sagen. Der Färber erhob drei Finger der recht- Hand zum Schwur. Aber der
5 kurzsichtig- Richter glaubte, der Färber trage schwarz- Handschuhe. In groß- Entrüstung befahl er ihm, die Handschuhe sofort auszuziehen. Der Färber aber sagte mit ruhig- Lächeln „Lieb- Herr Richter, Sie haben die Brille vergessen."

2. Vermehrung des Wortschatzes

10 *a*) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: befahl, emporzuhalten, jedoch, rief, entrüstet, antwortete.

b) Suchen Sie Wortfamilien zu: färben, richten, schwören, sehen, Hand.

Beispiel: färben, Färber, Farbe.

II. Schriftliches

15 1. Schreiben Sie das Lesestück nieder mit den angedeuteten Veränderungen: 1. Einst stand ein Färber vor einem sehr — Richter. 2. Dieser befahl ihm „— — — — — empor!" 3. Darauf streckte der Färber die Hand aus, die aber — —. 4. Der Richter rief entrüstet aus, er solle die
20 — —. 5. Der Färber jedoch bat den Richter, die Brille —zu—.

2. Aufgaben zur Auswahl:

a) Lassen Sie den Färber die Begebenheit seinen Gesellen in der Färberei erzählen, oder *b*) den Richter seinen Kol-
25 legen im Gerichtsgebäude, oder erzählen Sie den Vorgang zu Hause Ihren Eltern, als wären Sie dabei gewesen.

11. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Einst gingen der Löwe, der Wolf und der Fuchs zusammen auf die Jagd und machten große Beute. 2. Der Löwe befahl dem Wolfe, daß er sie teile. 3. Dieser machte drei gleiche Teile aus der Beute. 4. Der Löwe aber, der für sich den größten Teil erwartet hatte, wurde zornig und zerriß den Wolf. 5. Darauf trug er dem Fuchs dasselbe Geschäft auf. 6. Doch dieser war schlauer als der Wolf und teilte so, daß der Löwe den größern, er selbst aber den kleinern Teil erhielt. 7. „Warum hast du so geteilt?" fragte der Löwe. 8. „Das Schicksal des Wolfes," erwiderte der Fuchs, „hat mich gelehrt, was der Schwächere dem Stärkern schuldig ist."

Sachliche Besprechung

1. Wo begegneten sich wohl die drei Raubtiere in unserer Fabel? (der Wald, das Gebirge). 2. Was mochte jedes der Tiere erbeutet haben? (s. mündliche Aufgabe). 3. Was sollte der Wolf tun? 4. Was erhielt jeder? 5. Warum war der Löwe mit dieser Teilung nicht zufrieden? 6. Welches Schicksal ereilte den Wolf? 7. Wie teilte der Fuchs die Beute? 8. Was hatte das Unglück des Wolfes ihn gelehrt?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die Endungen des Genetivs: Unweit ein– wilden Gebirg– trafen sich einst drei blutdürstige Jäger, der Löwe, der Wolf und der Fuchs, in

einem Walde, der sich oberhalb ein– fruchtbaren Tal– hinzog. Sie hatten während d– ganzen Nacht gejagt und ihre gemeinschaftliche Beute an einen sichern Ort innerhalb d– Wald– getragen. Da berieten sie sich nun wegen d– Tei-
5 lung derselben. Der Fuchs hatte Jagd gemacht auf das Geflügel eines Bauernhofes, der unterhalb d– Wald– in einem Talkessel lag. Vermöge d– wohlbekannten List und Schlauheit dieses Tieres war es ihm gelungen, mehrere junge Hühner und fette Enten zu erbeuten. Der Wolf war jen-
10 seits d– Tal– in einen Schafstall geschlichen und hatte trotz d– Schäferhund–, der außerhalb d– Stall– Wache hielt, zwei junge Lämmer weggetragen. Der Löwe dagegen hatte diesseits d– Tal– auf einer Weide, die sich längs d– Bach– ausbreitete, mittels ein– einzigen Schlag– seiner gewaltigen
15 Tatze einen fetten Ochsen erschlagen und ihn herbeigeschleppt. D– Teilung halber[1] aber kam es nun zwischen dem Löwen und dem Wolf zu einem Streit. Der Wolf sagte: „Laut d– Übereinkommen–, das wir getroffen haben, muß die Beute in drei gleiche Teile geteilt werden." Zornig antwortete
20 dagegen der Löwe: „Kraft d– größern Stärke, die ich besitze, und zufolge d– Recht–, das mir meine Macht gibt, gehört mir der größte Teil der Beute. Ungeachtet dies– drohenden Worte wollte der Wolf nicht nachgeben. Da stürzte sich der Löwe statt ein– weitern Antwort auf den Wolf und zerriß ihn.

2. Vermehrung des Wortschatzes

25 *a*) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: befahl, daß er sie teile, schlauer, erhielt, erwiderte, schuldig ist, sich begegnen.

b) Bilden Sie Wortfamilien zu: Jagd, Beute, teilen.

[1] Achten Sie auf die Stellung dieser Präposition.

II. Schriftliches

1. Schreiben Sie Sätze mit folgenden Idiomen: auftragen (s. Lesestück 5), gelingen, nachgeben (s. mündliche Aufgabe).

2. Schreiben Sie Sätze mit den folgenden Präpositionen, die den Genetiv regieren: unweit, mittels, kraft, während, 5 laut, vermöge, ungeachtet, diesseits, jenseits, halber, wegen, oberhalb, unterhalb, innerhalb, außerhalb, statt, längs, zufolge, trotz.

Für Beispiele s. mündliche Aufgabe.

12. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Die grüne Stadt

1. Ich weiß euch eine grüne Stadt, 10
Die lauter grüne Häuser hat.
Die Häuser, die sind groß und klein,
Und wer nur will, der darf hinein.

2. Die Straßen, die sind freilich krumm;
Sie führen hier und dort herum; 15
Doch stets gerade fortzugehn,
Wer findet das wohl allzuschön?

3. Die Wege, die sind weit und breit
Mit bunten Blumen überstreut.
Das Pflaster, das ist sanft und weich 20
Und seine Farb' den Häusern gleich.

4. Es wohnen viele Leute dort
Und alle lieben ihren Ort.
Ganz deutlich sieht man das daraus,
Daß jeder singt in seinem Haus.

5 5. Die Leute sind da alle klein;
Denn es sind lauter Vögelein,
Und meine ganze grüne Stadt
Ist, was den Namen „Wald" sonst hat.

E. Ortlapp

Sachliche Besprechung

1. Wie heißt (was für einen Namen hat) die schöne,
10 grüne Stadt in dem hübschen Gedicht? 2. Welches sind die grünen Häuser? 3. Welches sind die großen und welches die kleinen Häuser? 4. Wer darf in diese merkwürdige Stadt gehen? (Große und Kleine, Junge und Alte). 5. Womit vergleicht der Dichter die engen Wege zwischen den
15 kleinen und großen Bäumen? (mit den krummen, engen Gassen einer alten Stadt). 6. Was für Blumen wachsen (blühen) auf diesen engen, krummen Straßen? (bunte, mannigfarbige, vielfarbige). 7. Was bezeichnet der Dichter mit dem sanften, weichen Pflaster? (der feine, zarte Wuchs
20 des dunkelgrünen Moofes, das unter den Bäumen wächst). 8. Welche Farbe hat es? 9. Was für ein kleines Volk wohnt in dem kühlen Schatten dieser grünen Wohnung? 10. Was für ein Gesang ertönt aus der frohen Brust der kleinen Sänger? (süßer, lieblicher, fröhlicher, lustiger).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die richtigen Endungen: Mir ist ein– grün– Stadt bekannt. D– Farbe (der) alt– Wohnungen ist gleichfalls grün. D– Größe der (einzelnen) verschieden– Wohnstätten ist aber sehr ungleich. Dies– sind auch all– (verschiedener) ander– Gestalt und verschieden– 5 Form; denn es sind groß– und klein– Bäume. Die einen haben ein– (schönen) gerad– Wuchs, und ihr– (üppige) voll– Krone erhebt sich stolz über (kleines) nieder– Gebüsch und struppig– Strauchwerk und ragt kühn in d– (freien) blau– Himmel empor. Die ander– aber haben (krumme) 10 unregelmäßig– Stämme und rauh–, knorrig– Äste. D– (vielen) zahlreich–, frei– Zugänge dies– (grünen) schattig– Waldes erlauben allen (freien) willkommen– Eintritt. Ein sich vielfach (biegender) schlängelnd– Pfad führt durch d– (vollständige) ganz– Breite d– Waldes. Andre ähnlich– 15 Fußwege führen seitwärts bald rechter bald link– Hand in (andrer) verschieden– Richtung vom Hauptpfad ab. An d– Wegen blühen (herrliche) prächtig– Blumen und (sanftes) weich– dunkelgrün– Moos bedeckt d– Pfade. Jetzt hört man d– Gesang ein– (fröhlichen) lustig– Sängers, der auf 20 d– (schwanken) biegsam– Zweige ein– (hohen) schlank– Baumes sitzt. Dann wieder vernimmt man das leis– Gezwitscher ein– (kleinen) jung– Vogels aus ein– (buschigen) dicht– Gesträuch. (Angenehme) erfrischend– Kühle belebt alle Wesen. Überall herrscht (fröhlicher) heiter– Mut und 25 (frohes) munter– Leben.

II. Schriftliches

Setzen Sie an Stelle der Striche die richtigen Adjektiv=endungen: Der Dichter malt uns in diesem hübsch–, klein– Gedicht ein reizend– Bild. Es ist der lieb– Wald. Ein stark– Gewitter ist soeben über ihn hingezogen. Aber jetzt
5 bricht die strahlend– Sonne zwischen den schwarz– Wolken hervor und doppelt schön nach dem strömend– Regen leuchtet uns das dunkel– Grün entgegen. Groß– und Klein–, Jung– und Alt– verlassen die dumpf–, schwül– Wohnungen und die eng– Straßen der bevölkert– Stadt und strömen in
10 bunt– Scharen dem kühl–, schattig– Walde zu. Die einen setzen sich nieder auf das grün– Moos und hören dem lieb=lich– Singen der munter– Vögel zu; die andern folgen den eng–, verschlungen– Pfaden, die sich zwischen hoh– Bäumen und nieder– Gebüsch hindurch schlängeln. In der grün–
15 Stadt gefällt es allen weit besser als zwischen den grau– Mauern und staubig– Wänden ihrer eigen– Häuser. Hier bleiben sie bis an den spät– Abend und stimmen ein in die fröhlich– Lieder der gefiedert– Sängerschar. Dann schmük=ken sie sich mit dem frisch–, grün– Laub des Waldes und
20 ziehen mit fröhlich– und dankbar– Herzen nach Hause zurück.

13. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

Das brave Mütterchen

1. Es war ein strenger Winter und dickes Eis bedeckte die See. 2. Wer nur konnte, lief hinaus, gab sich dem fröhlichen Eislaufe hin oder fuhr in Schlitten. 3. Das

ganze Dorf stand leer, mit Ausnahme eines einzigen Hüttchens, in dem ein altes, gebrechliches Mütterchen wohnte. 4. Plötzlich sah sie am Horizont eine dunkle Wolke. 5. Eine große Angst ergriff sie, denn sie wußte, ein gefährliches Unwetter war im Anzug. 6. In ihrer Sorge um das Leben der fröhlichen Eisläufer riß sie ein Fenster auf und rief und schrie so laut, als sie nur konnte, aber niemand hörte sie. 7. Jetzt kroch sie auf Händen und Füßen nach dem Ofen, nahm ein brennendes Scheit heraus, und warf es in das Stroh ihres Bettes. 8. Bald stand das Häuschen in hellen Flammen, und wie das Feuer vom Eise aus gesehen ward, kam alles in wilder Hast dem Strande zu. 9. Kaum waren die letzten in Sicherheit, da sprang auch die Flut heran und die Eisdecke brach.

Sachliche Besprechung

1. Wie war der Winter und das Eis? 2. Wer lief Schlittschuh und machte Schlittenfahrten? 3. Wer mußte zu Hause bleiben? 4. Warum? 5. Was stieg am Horizont herauf? 6. Warum ängstigte sich die alte Frau? 7. Wie suchte sie die Schlittschuhläufer und Schlittenfahrer vor dem anbrechenden Sturm zu warnen? 8. Was tat sie, als ihr Rufen und Schreien nichts half? 9. Was war die Folge dieser selbstlosen Tat?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die richtigen Endungen: Es war i– Winter und d– Eis stand. Da beschloss– die Bewohner von Husum, ein groß– Fest zu feiern; sie schlug–

Zelte auf, und alt und jung, die ganz– Stadt, versammel–
sich draußen. Die einen lief– Schlittschuh, die ander– fuhr–
Schlitten. In den Zelt– erscholl Musik, und Tänzer und
Tänzerin– schwenk– sich herum, und die Alt– saß– an den
5 Tisch– und trank– eins. So verging der ganz– Tag und
der hell– Mond ging auf, aber der Jubel schien nun erst
recht anzufang–.

Nur ein alt– Mütter– war von allen Leut– allein in d–
Stadt geblieb–. Sie war krank und gebrechlich und konnte
10 ihr– Füß– nicht mehr gebrauch–; aber da ihr Häus– auf d–
Deich– stand, konn– sie von ihr– Bett– aus aufs Eis hin-
aussehe– und die Freude sich betracht–. Wie es nun gegen
d– Abend kam, da gewahr– sie, indem sie so auf die See
hinaussah, im Westen ein klein–, weiß– Wölk–, d– oben am
15 Horizont– aufstieg. Gleich befiel sie ein– unendlich– Angst;
sie war in früher– Tag– mit ihr– Mann– zur See gewes–
und verstand sich wohl auf Wind und Wetter. Sie rechne–
nach: In ein– klein– Stund– wird die Flut da sein, dann
ein Sturm losbrech– und all– sind verlor–. Da rief und
20 jammer– sie so laut, als sie nur konn–; aber niemand war
in ihr– Haus– und d– Nachbarn war– all– auf d– Eis–;
niemand hör– sie. Immer größ– ward unterdes d– Wolke
und allmählich immer schwärz–; noch einig– Minuten und
d– Flut muß– da sein, der Sturm losbrech–. Da raff– sie
25 all ihr bißchen Kraft zusammen und kroch auf Händen und
Füß– zu d– Ofen. Glücklich fand sie noch ein– Brand,
schleuder– ihn in d– Stroh ihres Bett– und eil– so schnell
sie konn– hinaus. D– Häus– stand bald in hell– Flamm–,
und wie d– Feuerschein vom Eis– aus geseh– ward, stürz–
30 alles in wild– Hast d– Strand– zu. Schon sprang d–
Wind auf und feg– den Staub auf d– Eis– vor ihnen her.

D– Himmel ward dunkel; d– Eis fing an zu knarr– und zu schwank–; d– Wind wuchs zum Sturm– und als eben die letzt– d– Fuß auf d– fest– Land setz–, brach d– Decke, und d– Flut wog– an den Strand. So rette– d– arm– Frau d– ganz– Stadt und gab ihr Hab und Gut daran, zu deren 5 Heil und Rettung.

Karl Müllenhoff

II. Schriftliches

1. Schreiben Sie Sätze mit folgenden Idiomen: wer nur konnte, im Anzug sein, auf Händen und Füßen, in hellen Flammen (für Beispiel s. obiges Lesestück, Satz 2, 5, 7, 8); Schlittschuh laufen, Schlittenfahrt machen, sich 10 ängstigen (für Beispiele s. sachliche Besprechung, Frage 2 und 6).

2. Schreiben Sie das Lesestück im Präsens nieder.

14. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Ein Löwe hielt sein Mittagsschläfchen. 2. Da lief ihm ein keckes Mäuschen über die Nase. 3. Davon er- 15 wachte der Löwe und fing das Mäuschen. 4. Die Maus bat den Löwen um ihr Leben. 5. Der großmütige König der Tiere ließ sich erbitten und schenkte der Maus die Freiheit. 6. Nicht lange danach fiel der Löwe in ein starkes Netz, das der Jäger über eine Grube gelegt hatte. 7. Das Mäus- 20 chen vernahm das Gebrüll des gefangenen Löwen, rannte herbei, zerbiß die Stricke des Netzes und befreite den Löwen.

Sachliche Besprechung

1. In welcher Gegend könnte sich das zugetragen haben? 2. Wo lag der Löwe? 3. Warum schlief er am hellen Tage? (die Hitze; müde; hatte die Gewohnheit). 4. Was tat das Mäuschen da? (s. mündl. Aufg.). 5. Wie geriet
5 es auf die Schnauze des Löwen? (s. mündl. Aufg.). 6. Was geschah jetzt? 7. Wie mag die Maus um ihr Leben gebeten haben? (s. mündl. Aufg.). 8. Was hat der Löwe auf die Bitte des Mäuschens gesagt? (s. mündl. Aufg.). 9. Was für ein Mißgeschick befiel den Löwen kurze
10 Zeit darauf? 10. Wie kam das? 11. Wie erfuhr das Mäuschen davon? 12. Woran erinnerte es sich dabei? 13. Wie zeigte es seine Dankbarkeit?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die richtigen Endungen und das eingeklammerte Verb in die richtige Präsensform:
15 Ein Löwe (schlafen) in sein– Höhle, und um ihn (spielen) eine lustig– Mäuseschar. Ein– der Mäuse ist eben auf ein– hervorstehenden Felsen gekrochen, (fallen) herab und (erwecken) den Löwen, der sie mit sein– gewaltigen Tatze (festhalten). „Ach," (bitten) sie, „sei doch großmütig gegen
20 mi– arm–, unbedeutend– Geschöpf! Was kann dir mein Tod nützen? Schenke mir das Leben, und ich will dir zeitlebens dankbar sein." „Geh hin!" (antworten) der Löwe und (lassen) das Mäus– springen. Bei sich aber (denken) er: Das möchte ich doch sehen, wie ein Mäus– mir sein–
25 Dankbarkeit bezeigen könnte!

Kurz- Zeit darauf, als das Mäus- im Wald- Nüsse (suchen), (vernehmen) es ein kläglich- Gebrüll. „Das ist der Löwe," (sprechen) es zu sich selbst; „er ist gewiß in Gefahr." Mit dies- Wort- (laufen) es der Stelle zu, von wo das Gebrüll (erschallen). Da (sehen) es d- Löwen, d- sich in 5 ein- Netz- gefangen hatte. Die Stricke (sein) so stark, daß er sie nicht zerreißen (können).

„Warte nur, mein Freund!" (sagen) d- Mäus-; „da kann ich dir helfen." Es (laufen) hinzu, (zerbeißen) die Stricke, d- den Löwen gefesselt (halten), und dieser (erlan- 10 gen) seine Freiheit wieder.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: lief, Nase, fing, nicht lange danach, fiel, vernahm.

II. Schriftliches

1. Schreiben Sie Sätze mit folgenden Idiomen: ein Mittagsschläfchen halten, bitten um, sich erbitten lassen, die 15 Freiheit schenken.

2. Schreiben Sie eine passende Überschrift zu obiger Fabel.

3. Setzen Sie an Stelle der eingeklammerten Verben die passenden Präteritumformen: Ein Löwe (liegen) vor seiner 20 Höhle und (schlafen). Da (springen) ein Mäuschen über den hervorstehenden Felsen, (verlieren) sein Gleichgewicht, (fallen) herab und (bleiben) vor dem Löwen liegen. Dieser (erwachen), (fangen) das winzige Tierchen, (halten) es eine Zeitlang fest und (sein) eben im Begriff, es zu fressen, als 25 dieses ihn flehentlich (bitten), es nicht zu töten. Der Löwe

(haben) Erbarmen mit dem kleinen Wesen und (lassen) es laufen. Einige Tage darauf (geschehen) es, daß der Löwe auf Beute (ausgehen). Dabei (geraten) er in ein Netz, das über eine tiefe Grube (hangen). Er (suchen) sich zu be-
5 freien, aber je heftiger er auf die Stricke (schlagen), je enger (ziehen) diese sich zusammen und je tiefer (sinken) er hinab. Jetzt (schließen) ihn das Netz völlig ein und er (sehen) den Tod vor Augen. Er (brüllen) laut. Da (laufen) das Mäuschen herzu, (beißen) die Stricke entzwei und der Löwe
10 (sein) frei.

15. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Das taube Mütterlein

1. Wer öffnet leise Schloß und Tür?
Wer schleicht ins Haus hinein?
Es ist der Sohn, der wiederkehrt
Zum tauben Mütterlein.

15 2. Er tritt herein. Sie hört ihn nicht;
Sie saß am Herd und spann.
Da tritt er grüßend vor sie hin
Und spricht sie „Mutter!" an.

3. Und wie er spricht, so blickt sie auf,
20 Und — wundervoll Geschick! —
Sie ist nicht taub dem milden Wort,
Sie hört ihn mit dem Blick.

4. Sie tut die Arme weit ihm auf,
Und er drückt sich hinein.
Da hörte seines Herzens Schlag
Das taube Mütterlein.

5. Und wie sie bei dem Sohne sitzt 5
So selig, so verklärt:
Ich wette, daß taub Mütterlein
Die Englein singen hört.

Friedrich Halm

Sachliche Besprechung

1. Was trieb wohl den Sohn in die Ferne? (die Wanderlust; wollte die Welt sehen). 2. Wie mag es ihm draußen 10 gefallen haben? 3. Was hat er da gewiß auch vermißt? (die Liebe, den Rat, die Fürsorge der Mutter). 4. Mit welchen Gedanken kehrte er heim? (ob wohl die Mutter, die Freunde usw. noch leben, noch gesund sind). 5. Welche Sehnsucht (welches Verlangen, welchen Wunsch) hatte die 15 Mutter? (sich sehnen nach). 6. Was fehlte der Mutter? (das Gehör; nicht hören können). 7. Was müssen taube Leute entbehren? (die Unterhaltung ihrer Mitmenschen, den Gesang, die Musik). 8. Worauf sind sie angewiesen? (auf ihre Augen, auf ihre eigenen Gedanken). 9. Bei wem 20 mögen die Gedanken der Mutter viel geweilt haben? 10. Wie stellen Sie sich das Mütterlein vor? (als alte Frau, ging gebückt einher, ihre Hände zitterten bei der Arbeit usw.).

I. Mündliche Aufgabe

Setzen Sie an Stelle der eingeklammerten Verben das 25 Präteritum und an Stelle der Striche die richtigen Endungen: Der einzig– Sohn ein– arm– alt– Frau (wollen) sein

Glück in d– weit– Welt versuchen. Er (nehmen) Abschied von sein– Mütterchen, (verlassen) sein Heimatdorf und (machen) sich zu Fuß auf die Wanderung. Viel– Jahre (müssen) er reisen, schwer– Arbeit verrichten und manch–
5 Entbehrung erdulden, ehe er daran denken (dürfen), nach Haus– zurückzukehren. Er (wissen), seine Mutter war alt und (können) nicht mehr viel arbeiten. Sie (sollen) sich nicht mehr quälen mit der Sorge um das täglich– Brot, sondern er (wollen) für sie sorgen und ihr mit sein– Erspar-
10 niss– den Lebensabend versüßen. Diese Gedanken (treiben) ihn immer wieder zur Arbeit und Sparsamkeit an. Wohl (denken) er oft an die Heimat zurück und (leiden) starkes Heimweh. Das Bild seiner treu– Mutter (steigen) vor ihm auf und mit jed– Tag (wachsen) sein– Sehnsucht nach
15 ih–. Den Wolken, die seiner Heimat zu(fliegen), (tragen) er sein– Grüße auf. Doch wie sehr er sich auch nach Haus– sehnen (mögen), er (lassen) nicht von sein– Entschluss– ab, erst dann heimzukehren, wann er genug erspart (haben). Endlich (schlagen) die glückliche Stunde. Eilig (schreiten)
20 er der Heimat zu und am dritt– Tag– (sehen) er am fern– Horizont– den Kirchturm sein– Heimatdorf–, der ihn zu grüßen (scheinen). Nicht mehr lange und er (liegen) in d– Arm– sein– geliebt– Mutter.

II. Schriftliches

1. Schreiben Sie Sätze mit folgenden Idiomen: sich seh-
25 nen nach, fehlen, entbehren, angewiesen sein auf, verweilen, sich vorstellen (s. mündliche Aufgabe 5, 6, 7, 8, 9, 10).

2. Setzen Sie die eingeklammerten Verben in die dritte Person Singular des Präsens: Es (sein) Winter. Ein

eisiger Wind (blasen) die Schneeflocken gegen die Fensterscheiben eines kleinen Hüttchens im Dorf. Drinnen (sitzen) beim warmen Herdfeuer ein altes Mütterchen und (spinnen). Dabei (denken) sie an ihren Sohn, der nun schon so lange in der Fremde weilt. Von Zeit zu Zeit (sehen) sie 5 mit bangen Blicken nach dem wilden Schneegestöber. Sie (wissen) nicht, daß der, dem ihre Sorge (gelten), draußen vor der Tür (stehen). Schon seit einiger Zeit (gehen) dieser gebückt an den Fenstern des Häuschens vorbei. Er (lassen) seine Blicke überall umherschweifen und (werfen) sie suchend 10 in das Innere. Er (wollen) seine Mutter überraschen; dabei (sollen) ihn niemand hören oder sehen; ganz allein (müssen) er die Stunde des Wiedersehens mit der Mutter feiern. Er (kommen) leise an die Tür heran, (drücken) sachte auf die Türklinke, (treten) ein, (ziehen) behutsam die 15 Tür zu und (schließen) sie wieder. Jetzt, wo er (wissen), daß ihn keiner (sehen), (lassen) er seinen Gefühlen freien Lauf. Mit Tränen in den Augen (treten) er vor die Mutter hin, mit einem einzigen Wort (sprechen) er alles aus, was sein Herz (bewogen). Zuerst (erschrecken) die Mutter, dann 20 aber (erkennen) sie den Sohn, (lesen) ihm das liebe Wort vom Munde und (nehmen) ihn in ihre Arme. Lange (halten) sie ihn fest und (geben) sich der unerwarteten Freude hin. Der Sohn aber (liegen) wie ein Kind an der Brust der Mutter. Er (haben), was er so lange ersehnt. 25 Wohl (vernehmen) die Mutter nicht die Stimme ihres Kindes, kein Ton (treffen) ihr Ohr; aber sein Herz (schlagen) an ihrem Herzen und das (reden) deutlicher als alle Worte. Der Sohn (vergessen) alles vergangene Leid. Das taube Mütterchen (tragen) den Himmel im Herzen, seit ihr 30 Auge den geliebten Sohn wieder sehen (dürfen).

16. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Ein Pfau hatte einst einige Federn seines prächtigen Schweifes verloren. 2. Eine Krähe fand sie und schritt stolz damit herum. 3. Keck erhob sie den Kopf und stelzte mit lächerlicher Würde einher. 4. Dabei blickte sie sich nach
5 allen Seiten um, ob sie auch von den andern Vögeln bemerkt werde. 5. Die Nachtigall hatte die Krähe beobachtet und machte nun den Betrug überall bekannt. 6. Die Vögel, die die Krähe vorher teils beneidet, teils gelobt hatten, fielen jetzt über sie her und pickten und hackten sie. 7. Dabei
10 rupften sie ihr nicht nur die fremden, sondern auch manche der eigenen Federn aus.

Sachliche Besprechung

1. Wie wird der Pfau um seine schönen Federn gekommen sein? (im Streit [Kampf] mit dem Pfau des Nachbars). 2. Wofür ist der Pfau bekannt? (für seine
15 Schönheit, seinen Stolz, seine Eitelkeit usw.). 3. Wofür die Krähe? (Klugheit, diebische Natur, häßliches Geschrei usw.). 4. Wohin mag die Krähe die Federn gesteckt haben? (s. mündliche Aufgabe). 5. Wie sah sie jetzt aus? 6. Warum paßten die Federn nicht zu ihr? (die Federn des Pfaues schil-
20 lern in allen Farben, diejenigen der Krähe sind kohlschwarz; jene sind lang und geschweift, diese aber kurz und steif). 7. Welchen Zweck wollte die eitle, hochmütige Krähe mit dem fremden Schmuck erreichen? (s. Lesestück 6). 8. Wie wurde sie für ihren dummen Hochmut bestraft?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form des Relativpronomens der, die, das: Ein Pfau, — sehen wollte, wie es im Freien war, flog über den Zaun des Hofes, in — er sich gewöhnlich aufhielt. Mit dem hochmütigen Gebahren, — diesem Vogel eigen ist, stolzierte er auf der 5 Wiese herum, — sich hinter der Hofmauer ausbreitete. Dabei traf er einen andern Pfau, — über den Zaun des Nachbars geflogen war. Mit Augen, in — sich Feindschaft und Eifersucht spiegelten, schauten sich die beiden eine Weile an. In dem hitzigen Kampfe, — nun folgte und in — sich beide 10 tapfer wehrten, hatten sie ein paar Federn verloren. Eine Krähe, — auf einem nahen Baume saß, auf — sie ihr Nest hatte, hatte das gesehen. Schnell flog sie herzu und steckte etliche der bunten Pfauenfedern, — auf dem Boden herumlagen, zwischen ihre eigenen Federn. So geschmückt spa- 15 zierte sie hochmütig auf der Wiese, auf — sich noch viele andre Vögel befanden, auf und ab. Aber die Nachtigall, — in einer nahen Hecke ihre Eier ausbrütete, hatte den Diebstahl, — die Krähe begangen hatte, gesehen. Während nun ein Teil der Vögel die Krähe um den lächerlichen Schmuck, 20 — sie so auffallend kleidete, beneidete, lobte ein andrer Teil die Krähe, — man sehr schön fand. Die Nachtigall dagegen erhob ihre Stimme, mit — sie so schön zu singen pflegt und verkündete den Betrug der Krähe in einem Spottlied, — sie selbst gedichtet hatte. Jetzt fielen selbst die Vögel, — die 25 Krähe vorher gelobt hatten, über diese her und rissen ihr nicht nur die Pfauenfedern aus, — sie gestohlen hatte, sondern auch viele ihrer eigenen.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie in der mündlichen Aufgabe und in den Fragen sinnverwandte Ausdrücke für: einige, prächtigen, schritt herum, stolz, stelzte einher, rupften aus, manche.

II. Schriftliches

1. Schreiben Sie fünf Sätze mit dem Relativpronomen.
5 Für Beispiele s. mündliche Aufgabe.

2. Setzen Sie an Stelle der Striche die passenden Formen der persönlichen Pronomen er, sie; wir, sie und der pronominalen Adjektive sein, unser, ihr sowie des Relativpronomens:

10 Der Pfau ist ein sehr schöner Vogel. — hat einen mächtigen Schweif, — mit bunten Federn geschmückt ist. — halten — wegen der schönen Federn, — (Genetiv Plural) — uns zum Schmuck bedienen. — Stimme ist häßlich und — Geschrei höchst unangenehm.

15 Die Krähe baut — Nest in die Wipfel hoher Bäume. — ist diebisch und eitel. Glänzende Gegenstände gefallen — (Dativ). — schwarzblaues Gefieder glänzt in der Sonne. — Name wird von dem Verb „krähen" abgeleitet.

Die Nachtigall gehört zu den Singvögeln. — Gesang ist
20 sehr lieblich. — ertönt oft in stiller Nacht und — hören — (Dativ) dann mit Entzücken zu. — selbst ist nicht schön und die Farbe — Gefieders ist weder bunt noch glänzend, aber durch — wunderbar schönen Gesang sind viele — größten Dichter begeistert worden.

17. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Ein Hirtenknabe war wegen seiner Weisheit weit und breit berühmt. 2. Der König des Landes ließ ihn zu sich kommen und versprach ihm, ihn an Kindesstatt anzunehmen, wenn er ihm drei Fragen beantworte. 3. Damit war der Knabe einverstanden. 4. Zuerst wollte der König wissen, wieviel Tropfen Wasser im Meere seien. 5. Der junge Hirte sagte, wenn der König alle Flüsse, die ins Meer fließen, verstopfen lasse, so daß er die Meerestropfen zählen könne, so wolle er ihm Antwort geben. 6. Auf die zweite Frage: Wieviel Sterne stehen am Himmel? ließ er sich einen großen Bogen weißes Papier geben, machte so viel kleine Punkte darauf, daß man sie nicht zählen konnte und sagte: „So viel Sterne stehen am Himmel." 7. Die dritte Frage lautete: Wieviel Sekunden sind in der Ewigkeit? 8. Der Hirtenjunge sprach: „In Hinterindien steht ein großer Berg aus reinem Diamant; dorthin fliegt alle tausend Jahre ein Vogel und wetzt seinen Schnabel daran; wenn nun der ganze Berg abgewetzt ist, dann ist die erste Sekunde der Ewigkeit vorbei."

Sachliche Besprechung

1. Wovon redete man nah und fern im ganzen Lande? 2. Vor welche Ohren kam die Kunde von der großen Klugheit des Hirtenjungen? 3. Welches Versprechen machte der König? 4. Was verlangte er dafür? 5. Wie lautete die erste Frage? 6. Unter welcher Bedingung wollte der Hirte

darauf antworten? 6. Was war der Inhalt der zweiten Frage? 7. Wie wurde sie beantwortet? 8. Was fragte der König zuletzt? 9. Was erwiderte der Knabe?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form des
5 Relativpronomens der, die, das: Ein Hirtenknabe, — Weisheit überall kund geworden war, erhielt eine Einladung an den Hof des Königs. Dieser legte ihm drei Fragen vor, — Beantwortung zwar unmöglich war, — der witzige Junge aber doch so beantwortete, daß der König merken
10 konnte, daß seine Fragen albern waren. Unsere Geschichte zeigt uns die Albernheit, — (Genetiv) wir uns schuldig machen, wenn wir solche Fragen stellen, — man der Natur der Sache nach nicht beantworten kann. Das Hirtenbüblein, — Auge und — Verstand in der Betrachtung der Natur
15 geschärft wurde, war klüger als der König, — Wissen ihn zu unnützen Fragen verleitete.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: Weisheit, weit und breit, versprach ihm, beantworte, wie lautete, was fragte, vorbei.

II. Schriftliches

20 Setzen Sie an Stelle der Striche die passenden Formen der persönlichen Pronomen ich, du, es und der pronominalen Adjektive mein, dein, unser sowie des Relativpronomens:

Vor alter Zeit lebte ein Hirtenbüblein, — sehr klug war. — gab auf alle Fragen, — man ihm stellte, witzige Antworten. Der König, — über das Land herrschte, in — der Hirtenjunge wohnte, hatte auch von ihm gehört. Er ließ ihn zu sich kommen und sagte: „— sollst — (Dativ) drei 5 Fragen beantworten, dann will — — zu — Sohn machen. Damit war der Hirtenjunge zufrieden. „Sage —" (Dativ), sprach der König, „wieviel Tropfen Wasser sind in dem Weltmeere?" „Ehe — — Antwort geben kann auf — Frage," sagte der Knabe, „mußt — alle Flüsse auf der Erde ver- 10 stopfen lassen. Dann werde — die Tropfen des Meeres zählen und — — (Dativ) genau sagen." Der König, — (Dativ) diese Antwort Spaß machte, sagte lachend: „Weißt —, wieviel Sterne am Himmel stehen?" Der Knabe versetzte: „Gib — einen Bogen weißes Papier, darauf will — 15 unzählige, winzig kleine Punkte machen, — — mit — bloßen Augen zählen sollst, kannst — das, so werde — — sagen, wieviel Sterne am Himmel stehen." Darauf stellte der König die dritte Frage. „Sage —, wenn — kannst, wie viele Sekunden in der Ewigkeit sind." Der Knabe 20 sprach: „— kenne einen Berg, — ganz aus Diamant ist. Stelle — (Dativ) vor, daß alle tausend Jahre ein Vogel dort seinen Schnabel wetzt. Wenn der ganze Berg abgewetzt ist, dann ist die erste Sekunde vorüber."

Der König sprach: „— Antworten haben — (Dativ) 25 gefallen. — sollst, wie ich — (Dativ) versprochen habe, von nun an — Sohn sein. — Rat und — Weisheit sollen — (Dativ) helfen — Land recht zu regieren, und wenn — tot bin, sollst du — auf — Thron sitzen und an — Stelle herrschen. 30

18. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Der Knabe und sein Vater

1. Ein Schüler aß, wie viele Knaben,
Die Datteln für sein Leben gern,
Und um des Guten viel zu haben,
So pflanzt er einen Dattelkern
5 In seines Vaters Blumengarten.

2. Der Vater sah ihm lächelnd zu
Und sagte: „Datteln pflanzest du?
O Kind, da mußt du lange warten!
Denn wisse, dieser edle Baum
10 Trägt oft nach zwanzig Jahren kaum
Die ersten seiner süßen Früchte.“

3. Karl, der sich dessen nicht versah,
Hielt ein und rümpfte das Gesichte.
„Ei,“ sprach er endlich zu Papa,
15 „Das Warten soll mich nicht verdrießen;
Belohnt die Zeit nur meinen Fleiß,
So kann ich ja dereinst als Greis,
Was jetzt der Knabe pflanzt, genießen.“

Sachliche Besprechung

1. Für welche Frucht hatte der Knabe eine besondere Vor-
20 liebe? 2. Was tat er, um recht viele Datteln essen zu kön-
nen? 3. Was fragte der Vater (was für eine Frage stellte
er an) den Sohn? 4. Worüber gab er dem Knaben Auf-
schluß? (über das langsame Wachstum und das späte Frucht-

tragen des Baumes). 5. Was hatte der Knabe nicht erwartet? (daß seine Arbeit so spät belohnt werde; daß er so lange auf die Frucht seines Fleißes warten müsse). 6. Wie zeigte er, daß er enttäuscht war? (hörte auf mit dem Pflanzen; verzog das Gesicht). 7. Wodurch wollte er sich aber 5 dennoch nicht entmutigen (verdrießen) lassen? 8. Was sagte er von der Zeit? 9. Worauf hoffte er?

I. Mündliche Aufgabe

1. Setzen Sie an Stelle der Striche die Formen von das, was und daß, je nachdem es der Sinn verlangt: Wir wissen, — die schönsten Datteln im Orient wachsen. — 10 warme Klima, — dort herrscht, ist der Dattelpalme besonders günstig. Alles, — wir in unserem Gedicht über diesen Baum erfahren, entspricht der Wahrheit. Es wird uns erzählt, — einst ein Knabe einen Dattelbaum pflanzte. Als sein Vater sah, — er tat, sagte er ihm, — dieser Baum 15 sehr langsam wachse und — er oft erst nach vielen Jahren eßbare Früchte trage. — verdroß den Knaben zuerst, — er so lange auf die Frucht seiner Arbeit warten solle. Er war jetzt sehr im Zweifel, — er tun sollte, — Pflanzen aufgeben oder — angefangene Werk ausführen. Endlich 20 beschloß er, — er — Letztere tun wolle. Er antwortete dem Vater, — ihn — Warten nicht entmutigen werde, — er noch jung sei und — er hoffe, —, w— er jetzt pflanze, zu genießen, wenn er ein Greis sei.

II. Schriftliches

1. Schreiben Sie Sätze mit folgenden Idiomen: für 25 mein Leben gern, sich dessen nicht versehen, soll mich nicht

verdrießen (s. Lesestück 1, 2, 3); eine Frage stellen an, Aufschluß geben über, das Gesicht verziehen (s. sachliche Besprechung 3, 4, 6).

2. Setzen Sie an Stelle der Striche die richtigen Formen des s, ȣ, ss und ß: E– lebte einst im Orient ein wei–er Mann, de–en Sohn eine gro–e Vorliebe für die sü–en Datteln hatte. Zu jeder Tage–zeit hätte er die–e herrliche Frucht e–en mögen, die frisch vom Baume gepflückt weit be–er schmeckt, al– wenn sie getrocknet ist. Eine– Tage– erhielt er eine Tüte voll schöner, gro–er Datteln. Er a– sie alle; aber den Kern der grö–ten und sü–esten behielt er und lief damit eilend– in den Garten de– Vater–. Ein kleine– Wa–er flo– durch die–en und dicht am Ufer de–selben legte der Knabe den Kern in die warme na–e Erde. Lange mu–te er warten bi– der Keim zu sprie–en begann und auch da– Wach–tum de– jungen Bäumchen– war ein sehr langsame–. Doch der Knabe freute sich über den schlanken Wuch– de– zarten Pflänzchen– und pflegte e– treulich. Al– er zum Jüngling herangewach–en war, zeigten sich die ersten zarten Blüten. Die hei–en Sommerwinde aber ver–engten die–e bald wieder und da–selbe geschah manche– Jahr hindurch. In seinem drei–igsten Leben–jahre führte der Sohn ein junge– Weib in– Hau–. Zum Hochzeit–feste hatte der Dattelbaum seine ersten e–baren Früchte gezeitigt. Von jetzt ab trug er jede– Jahr be–ere und grö–ere Datteln. Wa– un–er Knabe gehofft hatte, war erfüllt. Al– Grei– durfte er die Frucht seiner Wei–heit und seine– Flei–e– genie–en. Aber auch seine Kinder und Kinde–kinder lie–en e– sich gut schmecken unter dem Dattelbaume. Sie freuten sich über da– schöne Vermächtni– und hielten da– Gedächtni– de–en, der e– gemacht hatte, in Ehren.

19. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Eine Grille kam im harten Winter zu ihrer Nachbarin, der Ameise. 2. „Ach, ich habe großen Hunger, Frau Nachbarin," sagte das Grillchen, „leih mir doch etwas zu essen! Im nächsten Frühjahr gebe ich alles redlich zurück." 3. „Hast du denn im Sommer keine Nahrung für den Win- 5 ter gesammelt?" fragte die Ameise. 4. „Nein, denn ich hatte keine Zeit dazu," lautete die Antwort. 5. „Du hattest keine Zeit dazu?" fragte die Nachbarin erstaunt. „Was hast du denn den ganzen Sommer getan?" 6. „Ich habe gesungen und Musik gemacht." 7. „Gut, liebes Grillchen," erwiderte 10 die Ameise ruhig, „wenn du im Sommer Musik gemacht hast, so tanze nun im Winter. Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen."

Sachliche Besprechung

1. Zu wem ging (wen besuchte) die Grille in einem strengen Winter? 2. Worüber klagte sie? 3. Was wollte 15 sie haben? 4. Was versprach sie der Ameise? 5. Wonach fragte (erkundigte sich) diese? (ob mit Konjunktiv). 6. Worüber erstaunte die Ameise? (daß mit Konjunktiv). 7. Womit hatte die Grille den Sommer zugebracht? (mit Singen und Musizieren). 8. Wie sollte sie nun den Win- 20 ter verbringen? 9. Was für eine Lehre gibt die Ameise der Grille?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie das eingeklammerte Verb in den Konjunktiv des Präsens und an Stelle der Striche die Konjunktionen

daß und ob je nachdem sie eine indirekte Aussage oder eine indirekte Frage einleiten: Eine Grille klagte einst der Ameise, — sie fast vor Hunger (sterben), und bat sie, — sie ihr doch ums Himmelswillen etwas zu essen (geben). Die Ameise
5 fragte, — sie denn während des Sommers nicht für den Winter (sorgen) und — in ihrer Küche und in ihrem Keller kein Vorrat (sein). Die Grille antwortete, — sie gar nicht (wissen), was aus dem Sommer geworden (sein); sie (sein) so beschäftigt gewesen, — sie nicht einmal Zeit gefunden
10 (haben), an den Winter zu denken. Verwundert fragte die Ameise, was sie denn überhaupt den lieben, langen Sommer über (treiben). Die Grille erwiderte, — sie Tag und Nacht (singen) und (musizieren), und — sie bei dem schönen Wetter und warmen Sonnenschein an keine ernste Arbeit
15 denken (können). Darauf sagte die Ameise, — sie, wenn sie im Sommer Musik (machen), im Winter tanzen (mögen) und — der, der nicht (arbeiten), auch nicht essen (sollen).

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: kam, harten, Frühjahr, redlich, erstaunt, getan, Musik gemacht.

II. Schriftliches

20 1. Schreiben Sie einen Titel zu dieser Fabel.

2. Verwandeln Sie die indirekten Aussage- und Fragesätze in der mündlichen Übung in die direkte Rede.

Beispiel: Eine Grille klagte einst der Ameise: „Ich sterbe fast vor Hunger, ich bitte dich, gib mir doch ums Himmels-
25 willen etwas zu essen!"

3. Verwandeln Sie die direkte Rede in den folgenden

Sätzen in die indirekte: Die Grille rief: „Ich bin entsetzlich hungrig, leihe mir doch ein wenig Speise!“ Sie fügte hinzu: „Im kommenden Frühling erstatte ich dir alles ehrlich wieder.“ Die Ameise fragte: „Hast du keinen Wintervorrat, tust du denn gar nichts während der Sommerszeit?“ Die 5 Grille antwortete: „Den ganzen Sommer singe ich und mache Musik.“ Darauf sagte die Ameise: „Dann magst du den Winter über tanzen.“

20. Aufgabe

Lesestück zum Nacherzählen

1. Ein Mann ritt auf seinem Esel nach Hause und ließ seinen Jungen zu Fuß nebenher gehen. 2. Da kam ein 10 Wanderer und sagte: „Das ist nicht recht, Vater, daß Ihr reitet und laßt Euern Sohn zu Fuß gehen; Ihr habt stärkere Glieder.“ 3. Da stieg der Vater vom Esel herab und ließ den Sohn reiten. 4. Jetzt kam wieder ein Wandersmann und sprach: „Das ist nicht in der Ordnung, Bursche, 15 daß du reitest und läßt deinen alten Vater zu Fuß gehen, du hast jüngere Beine.“ 5. Nun saßen beide auf und ritten eine Strecke. 6. Da begegnete ihnen ein dritter Fußgänger und rief: „Was ist das für ein Unverstand, zwei große Kerle auf einem schwachen Tier!“ 7. Darauf stiegen beide ab. 20 8. „Ihr seid drei wunderliche Gesellen,“ schrie da ein vierter, geht's nicht leichter, wenn einer von euch reitet?“ 9. Da banden die beiden dem Esel die Beine zusammen, zogen einen Pfahl hindurch und trugen ihn auf der Schulter heim.

Nach Hebel

Sachliche Besprechung

1. Was wird uns im ersten Satz gesagt? (daß usw.). 2. Was hatte der Wanderer auszusetzen? (daß usw.). 3. Warum glaubte er, daß der Vater zu Fuß gehen soll? (weil er — — habe; stärker, älter, größer sei). 4. Welchen 5 Eindruck machte der Einspruch (die Kritik) des ersten Wanderers auf den Vater? 5. Was für eine Meinung hatte der zweite Reisende? 6. Womit begründete er seine Ansicht? 7. Was bewirkte die Rede des zweiten Wanderers? 8. Worüber hielt sich der dritte Fußgänger auf? 9. Was 10 war die Folge seines Ausrufs? 10. Was taten Vater und Sohn zuletzt? 11. Welche Lehre enthält diese Erzählung? (sie zeigt, wohin es führt, wenn man es allen Leuten recht machen will).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle des eingeklammerten Verbs den 15 Konjunktiv des Präsens oder des Präterits[1] und an Stelle der Striche die Konjunktionen **weil**, **daß**, **ob**, je nachdem es der Sinn verlangt: Ein Bauer wurde einst von einem Mitreisenden getadelt, — sein Knabe zu Fuß (gehen) und — er, der große, starke Mann, sich von dem Esel tragen (lassen). 20 Der Bauer antwortete, — da leicht Rat zu schaffen (sein), stieg ab und ließ seinen Sohn aufsitzen. Ein andrer Wanderer, der das sah, fragte den Jungen, — er nicht (wissen), was sich (schicken) und — er denn für seinen alten Rater gar kein Gefühl (haben). Jetzt setzten sich beide auf den

[1] Konjunktiv des Präterits der oben gebrauchten Verben: ginge, ließe, wäre, wüßte, hätte, säßen, bliebe, ließen, trügen.

geduldigen Esel. Kaum aber waren sie ein kurzes Stück Weges geritten, als ihnen ein dritter Vorwürfe machte, — zwei so gesunde, starke Menschen auf einem elenden, schwachen Tiere (sitzen). Da sagte der Bauer zu seinem Sohne, — jetzt nichts anders übrig (bleiben), als — sie den Esel reiten (lassen) und ihn auf der Achsel nach Hause (tragen).

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: nicht recht, saßen auf, eine Strecke, Unverstand, Kerle, schwachen, wunderliche, geht's nicht leichter, Schulter, heim.

II. Schriftliches

1. Verwandeln Sie die direkte Rede in den folgenden Sätzen in die indirekte: Der erste sagte: „Das ist nicht schön, daß Sie reiten und Ihren Sohn zu Fuß gehen lassen." Der zweite bemerkte: „Das schickt sich nicht, daß der Sohn reitet und daß der Vater zu Fuß geht." Der dritte rief: „Das ist doch eine Unvernunft, daß zwei große Burschen auf einem so elenden, kleinen Tier sitzen!" Der vierte fragte: „Hat man je so sonderbare Menschen gesehen? Ist es denn nicht besser, wenn einer reitet und der andre geht?"

2. Schreiben Sie Sätze mit den folgenden Idiomen: zu Fuß gehen, aufsitzen, absteigen (s. Lesestück 1, 5, 7); aussetzen, begründen, sich aufhalten über (s. sachliche Besprechung 2, 6, 8).

21. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Die Rache

1. Der Knecht hat erstochen den edlen Herrn,
Der Knecht wär' selber ein Ritter gern.

2. Er hat ihn erstochen im dunkeln Hain
Und den Leib versenket im tiefen Rhein.

5 3. Hat angelegt die Rüstung blank,
Auf des Herrn Roß sich geschwungen frank.

4. Und als er sprengen will über die Brück',
Da stutzet das Roß und bäumt sich zurück.

5. Und als er die güldnen Sporen ihm gab,
10 Da schleudert's ihn wild in den Strom hinab.

6. Mit Arm, mit Fuß er rudert und ringt,
Der schwere Panzer ihn niederzwingt.

Uhland

Sachliche Besprechung

1. Was wird uns in der ersten Zeile erzählt? (daß usw.). 2. Woran denken wir bei dem Wort „edeln"? (an die edle 15 Gesinnung oder an den edlen Stand [die edle Geburt] des Ritters). 3. Was wird uns in der zweiten Zeile über den Beweggrund (das Motiv) des Mordes gesagt? 4. Woraus entsprang das Verlangen des Knechtes, Ritter zu werden? (aus Neid und Mißgunst; aus Unzufriedenheit mit seinem

eigenen Stande; aus Ehrgeiz, Haß, Eitelkeit usw.). 5. Wo hat der Knecht seinen Herrn ermordet? (in einem einsamen, finstern Walde). 6. Wo hat er den Leib begraben? 7. Worin bestand die Rüstung, die er anzog? (in Panzer, Sporen, Helm und Schwert). 8. Wonach verlangte er (wonach gelüstet es ihn; was begehrte er) wohl am meisten? (nach dem schönen Reitpferd). 9. Wohin reitet er auf seiner Flucht? 10. Was tut das Roß? (spitzt die Ohren [scheut], richtet sich hoch auf). 11. Wie will der Reiter das Pferd vorwärts treiben? (drückt ihm die goldnen Sporen in die Flanken). 12. Was geschieht jetzt? (das Roß wirft ihn ab, er stürzt in den Fluß). 13. Wie sucht sich der Knecht zu retten? (versucht ans Ufer zu schwimmen). 14. Wodurch wird er daran verhindert? (durch den schweren Panzer, der ihn in die Tiefe zieht).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche das Präsens von werden und an Stelle des eingeklammerten Infinitivs das Partizip des Präterits:

Ein Ritter — von seinem Knechte auf die Jagd (begleiten). Schon lange — er von diesem um die prächtige Rüstung und um das stolze Roß (beneiden). Pläne — von ihm (schmieden), wie er in deren Besitz kommen könne; aber diese — immer wieder (verwerfen), weil sie nicht (ausführen) — können. Heute aber scheint ihm das Glück zu lachen. Der Ritter verfolgt die Spur eines Hirsches und — dabei immer tiefer in den Wald hinein(führen). An einer abgelegenen Stelle — er von seinem Begleiter hinter-

rücks (anfallen) und (töten). Schnell — der Leichnam seiner Rüstung (berauben) und in den nahen Rhein (werfen). Die Zügel des ledigen Pferdes — (ergreifen), der feige Mörder springt in den Sattel und — davon(tragen). In-
5 dem nun der Mörder über eine Brücke sprengen will, — er von dem scheu gewordenen Rosse in die Tiefe geschleudert. Umsonst versucht er sich durch Schwimmen zu retten, er — von der schweren Rüstung hinab(ziehen). So — der Schuldige von der Rache und von der gerechten Strafe für sein
10 Verbrechen (ereilen).

2. Vermehrung des Wortschatzes

a) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: erstochen, dunkeln, Hain, versenket, angelegt, bäumt sich, schleudert, niederzwingt.

b) Bilden Sie eine Wortfamilie zu: reiten.

II. Schriftliches

15 1. Bilden Sie das Passiv des Präsens aus dem Aktiv in den folgenden Sätzen: Neid und Bosheit verlockt die Menschen oft zu böser Tat. Dies zeigt der Dichter in unserem Gedicht. Der Knecht plant die Ermordung seines Herrn. Auf einer Jagd führt er den Plan aus. Er überfällt den
20 Ritter aus dem Hinterhalt und erschlägt ihn. Er wirft den Leichnam in den Strom. Niemand bemerkt die ruchlose Tat. Das Pferd trägt ihn davon. Aber bald ereilt ihn die Rache. Das Roß seines Herrn schleudert ihn von einer Brücke in das Wasser hinab. Der Strom erfaßt ihn. Der
25 Panzer zieht ihn in die Tiefe.

Beispiel: Die Menschen werden oft durch Neid und Bos-

heit zu böser Tat verlockt. Dies wird uns von dem Dichter in unserem Gedicht gezeigt.

2. Bilden Sie das Aktiv des Präsens aus dem Passiv in den Sätzen der mündlichen Übung.

Beispiel: Ein Knecht begleitet einen Ritter auf die Jagd. Er beneidet diesen schon lange um die usw. Er schmiedet Pläne usw.

22. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen oder zum Nacherzählen

1. Ein Kammerherr des Kaisers Sigismund war immer unzufrieden; er glaubte sich nämlich von seinem Fürsten zurückgesetzt. 2. Sigismund ließ ihn eines Tages zu sich kommen und zeigte ihm zwei Büchsen von verschiedener Größe. 3. „Eine davon will ich dir schenken," sagte der kaiserliche Herr freundlich; „nimm, welche du willst!" 5. Schnell ergriff der Habsüchtige die große Büchse; zu seinem Ärger fand er aber beim Öffnen nur einen Klumpen Blei darin. 5. „Du hast dich durch deine Habsucht selbst gestraft," erklärte Kaiser Sigismund ernst und ergriff die kleine Büchse. 6. Er öffnete dieselbe, und der Kammerherr bemerkte voll Zorn, daß sie ganz mit Gold angefüllt war.

Sachliche Besprechung

1. Was wird uns von der Sinnesart (dem Charakter) des Kammerherrn gesagt? 2. Was war die Ursache dieser Unzufriedenheit? 3. Warum ließ ihn der Kaiser zu sich rufen (zu sich befehlen)? 4. Was wollte er ihm geben

(zum Geschenk machen)? 5. Warum nahm der Geldgierige die große Büchse? (dachte [meinte, glaubte], daß usw.). 6. Was entdeckte er beim Aufschließen der Büchse? 7. Wie wurde der Kammerherr für seine Habgier bestraft?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

5 Setzen Sie an Stelle der Striche das Präterit von werden und an Stelle des eingeklammerten Infinitivs das Partizip des Präterits: Einst — von dem deutschen Kaiser Siegismund ein großes Fest (geben). Bei dieser Gelegenheit — alle Hofleute von dem freigebigen Kaiser reichlich 10 (beschenken). Die Geschenke — von allen (preisen). Nur der stets unzufriedene Kammerherr — auch jetzt wieder von dem Gedanken (quälen), daß die andern von dem Kaiser (vorziehen) — (Konjunktiv). Seine Unzufriedenheit — von diesem (bemerken) und ein Mittel — von ihm (ersinnen), 15 das den Habgierigen strafen sollte. Er — von Sigismund (rufen). Zwei Kästchen — ihm von dem Kaiser (vorlegen) und jener durfte wählen. Beide — von dem Kammerherrn in die Hände (nehmen) und das größte und schwerste — von ihm (wählen). Als es aber von diesem 20 (öffnen) —, befand sich nur ein Klumpen Blei darin. Das andre Kästchen aber, das jetzt von dem Kaiser (aufschließen) —, enthielt lauter Gold.

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: ließ ihn kommen, schenken, ergriff, der Habsüchtige, beim Öffnen, fand, 25 erklärte, bemerkte.

II. Schriftliches

1. Bilden Sie das Passiv des Präterits aus dem Aktiv in den folgenden Sätzen: Alle liebten Kaiser Sigismund, weil er so freigebig war. Nur sein Kammerherr dachte, daß der Kaiser ihn zurücksetze. Dieser zog zwar die andern Hofleute nicht vor; aber der Kammerherr beneidete sie dennoch. Er glaubte nämlich, daß sein Herr die andern reichlicher beschenke. In diesem Glauben nährte er die Unzufriedenheit seines Herzens. Als der Kaiser das merkte, wurde er sehr ungehalten (zornig). Er fand jedoch ein Mittel, den Unzufriedenen zu strafen.[1] Man legte ihm zwei Büchsen vor.[2] Er sollte die Wahl treffen.[3] Er wählte die größere und schwerere. Als er sie aufmachte, war sie mit Blei angefüllt.[4]

Beispiel: Kaiser Sigismund wurde von allen geliebt, weil er so freigebig war. Nur sein Kammerherr dachte, daß er von dem Kaiser zurückgesetzt würde.

2. Bilden Sie das Aktiv des Präterits aus dem Passiv in den Sätzen der mündlichen Aufgabe.

Beispiel: Einst gab der Kaiser Sigismund ein großes Fest.

23. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Der Wanderer in der Sägemühle

1. Dort unten in der Mühle
Saß ich in süßer Ruh'
Und sah dem Räderspiele
Und sah den Wassern zu.

[1] Es wurde jedoch — — —, den Unzufriedenen zu strafen.
[2] Zwei Büchsen wurden ihm —.
[3] Die Wahl sollte von ihm — werden.
[4] Als sie — —, war sie — — —.

2. Sah zu der blanken Säge, —
Es war mir wie ein Traum, —
Die bahnte lange Wege
In einen Tannenbaum.

5 3. Die Tanne war wie lebend;
In Trauermelodie,
Durch alle Fasern bebend,
Sang diese Worte sie:

4. „Du kehrst zur rechten Stunde,
10 O Wanderer, hier ein;
Du bist's, für den die Wunde
Mir dringt ins Herz hinein.

5. Du bist's, für den wird werden,
Wenn kurz gewandert du,
15 Dies Holz im Schoß der Erden
Ein Schrein zur langen Ruh'."

6. Vier Bretter sah ich fallen,
Mir ward's ums Herze schwer;
Ein Wörtlein wollt ich lallen,
20 Da ging das Rad nicht mehr.

Justinus Kerner

Sachliche Besprechung

1. Was erfahren wir über die Lage der Mühle? (unten, in einem waldigen Tale). 2. Woran denken wir zuerst bei dem Wort Mühle? (Müller, mahlen, Mehl). 3. Warum wird die Sägemühle „Mühle" genannt, da doch da kein

Mehl gemahlen wird? 4. In welcher Absicht kehrte der Wanderer dort ein? (wollte für kurze Zeit Rast machen [rasten, ruhen]). 5. Was zog seine Aufmerksamkeit an? 6. Warum spricht er von Wasser im Plural? 7. In welchen Zustand gerät der Wanderer, indem er der blanken Säge 5 eine Zeitlang zusieht und dem eintönigen Geräusch der Mühle zuhört? (er wird eingeschläfert, in einen traumähnlichen Zustand versetzt). 8. Was für Bilder werden in seiner Seele geweckt? (der rasche Schnitt der Säge erscheint ihm wie der rasche Schritt der Zeit; die Tanne erscheint ihm 10 als lebendiges Wesen, das vor Schmerz und Leid erzittert und erbebt und ein Klagelied singt). 9. Worüber klagt die Tanne zuerst? (über ihr eigenes Leid). 10. Was wird dem Wanderer in der fünften Strophe gesagt? (daß er bald von seiner kurzen Wanderung auf immer ruhen werde; daß das 15 Holz der Tanne ihm als Sarg dienen werde). 11. Was sah der Wanderer noch, ehe er aus dem Traum erwachte? (die Bretter fallen, das Rad steht still; damit ist angedeutet, daß sein Leben zu Ende, der Sarg bereit sei). 12. Wie will er noch das schwere Herz erleichtern? (er möchte noch etwas 20 sagen, aber man kann ihn nicht mehr verstehen, er lallt wie ein Kind, das noch nicht sprechen kann).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie die eingeklammerten trennbaren Verben in das Präsens: Wir (antreffen) den Dichter unseres schönen Gedichtes auf einer Fußreise durch ein waldiges Gebirg —. 25 Schon (untergehen) die Sonne —, als er in einer Schlucht des Tales das Rauschen eines Baches und das Kreischen

einer Sägemühle vernimmt. Ermüdet (zuwenden) er seine
Schritte der Mühle — und (umschauen) sich nach einem
einsamen Plätzchen —. In der Nähe des Baches (ausbrei-
ten) eine Linde ihre mächtige Krone —. Da (niedersetzen)
5 er sich —, (anlehnen) sich an den Stamm — und (hingeben)
sich der erquickenden Ruhe —. Er (zusehen) der glänzenden
Säge —, die zwischen dem Stamm einer Tanne auf und
nieder blitzt. Er (zuhören) dem Murmeln des Baches —
und bald (einschlafen) er —. Im Traume (vorkommen) es
10 ihm — als (umwandeln) sich die Tanne in einen Sarg —
und als (hineinlegen) man ihn —. Erschreckt (aufwachen)
er —. In der ernsten Gemütsstimmung, in der er sich
befindet, (niederschreiben) er das Gedicht —.

Beispiel: Wir treffen den Dichter unseres schönen Gedichtes
15 auf einer Fußreise durch ein waldiges Gebirg an.

2. Vermehrung des Wortschatzes

a) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: süßer, Ruh', blanken, Trauermelodie, bebend, Schrein.

b) Bilden Sie eine Wortfamilie zu „Mühle."

II. Schriftliches

Setzen Sie die eingeklammerten trennbaren Verben in
20 das Präterit: Der Abend (anbrechen). Ein Wanderer
(herniedersteigen) vom Berg ins Tal. Er (aussehen) sehr
müde. Schlaff (herabhängen) seine Arme am Körper, und
nur langsam (fortkommen) auf dem steilen Bergpfade.
Schon (vornehmen) er sich, am Wege auszuruhen, als
25 der durchdringende Ton einer Sägemühle an sein Ohr
schlug. Jetzt (vorwärtsschreiten) er kräftiger und bald

(eintreffen) er bei der Mühle. Er (niederlassen) sich unter einem Baume und (zusehen) dem Treiben der Mühle. Dabei (zufallen) ihm die Augen und er (einschlafen). Er hatte einen Traum, in dem er sah, wie die Säge einen Tannenbaum durchschnitt. Auf einmal (anfangen) die Tanne —, 5 ein trauriges Lied zu singen. Sie (mitteilen) dem Träumenden klagend, daß ihr Leib nur darum zerschnitten werde, weil man aus dem Holz einen Sarg für ihn zimmern wolle. Mit einem Schmerzensschrei (ausklingen) das Lied. Das Mühlrad (stillstehen) und der Schläfer (aufwachen). 10

Beispiel: Der Abend brach an. Ein Wanderer stieg vom Berg ins Tal hinab.

24. Aufgabe

Lesestück zum Nacherzählen

1. Ein Esel, dem die Arbeit nicht gefiel, war dem Müller fortgelaufen und hatte im Walde eine Löwenhaut gefunden. 2. „Die kommt mir eben recht," sagte der Esel und wickelte 15 sich hinein, so daß er von weitem einem wirklichen Löwen ähnlich sah. 3. Als die Tiere diesen ungeheuren Löwen erblickten, flohen sie und verkrochen sich. 4. Da wurde der Esel übermütig und sagte: „Nun will ich sie erst recht in Angst versetzen; wenn ich brülle wie ein Löwe, wird es nie- 20 mand wagen, in den Wald zu kommen." 5. Damit fing er an ganz schrecklich i-a! i-a! zu schreien. 6. Da lachten die Tiere, kamen wieder aus ihren Verstecken hervor und verspotteten den dummen Betrüger. 7. Aber auch der Müller hatte die Stimme seines Sackträgers erkannt und lief mit 25 einem tüchtigen Prügel in den Wald. 8. Ohne sich an die

Löwenhaut zu kehren, aus der die langen Eselsohren hervorschauten, trieb er Meister Langohr in den Stall zurück.

Sachliche Besprechung

1. Warum wird die Arbeit dem Esel nicht behagt haben? (sie war schwer; der Esel war träge und arbeitsscheu). 2. Was entdeckte er im Walde? 3. Warum schlüpfte er in die Löwenhaut hinein? (wollte sich das Ansehen eines Löwen geben). 4. Wie sah er jetzt aus? 5. Warum versteckten sich die Tiere? (vor Furcht; [vor Angst]). 6. Wie wollte er sie ängstigen (ihnen bange machen)? 7. Welche Wirkung hatte sein entsetzliches Geschrei auf die Tiere? 8. Was war die weitere Folge davon? 9. Warum kümmerte sich der Müller nicht um die Löwenhaut? 10. Was tat er mit dem Prügel? (schlug, prügelte, trieb ihn mit Schlägen in den usw.).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie die eingeklammerten trennbaren Verben in die ungetrennte Form des Präterits und des Partizips des Präterits: Ein Müller hatte einen Esel, der dem Krämer jeden Tag einen Sack Mehl (hintragen). Weil er aber lieber im Freien (herumlaufen), so wurde er dieser Arbeit bald überdrüssig. Eines Tages hatte der Müller beim Krämer allerlei Waren (einkaufen). Als der Esel nun nach der Mühle (zurückkommen), so lief er, sobald ihn sein Herr (abladen) hatte, in den Wald. Nachdem er dort eine Zeitlang (herumlaufen) war, fand er ein Fell, das der Jäger einem Raubtier (abziehen) hatte. Als er es (aufheben), sah

er, daß ihm ein großer Fund (zufallen) war, denn es war eine Löwenhaut. Indem er sich diese (umwerfen), wieherte der glückliche Finder laut vor Freude, so daß die Tiere des Waldes (herzulaufen). Als diese das Ungeheuer (wahrnehmen), flohen sie erschreckt in ihre Höhlen. Aber als der Esel 5 zu schreien (anfangen), erkannten sie ihn an der Stimme. Und während sie wieder aus ihrem Versteck (hervorkriechen) und ihn tüchtig (auslachen), kam auch der Müller herzu, der das einfältige Tier mit einem Stock in den Stall (zurücktreiben). 10

2. Vermehrung des Wortschatzes

a) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: gefiel, gefunden, wickelte sich hinein, verkrochen sich, verspotteten, dummen, sich kehren an, Prügel.

b) Bilden Sie eine Wortfamilie zu „finden."

II. Schriftliches

1. Schreiben Sie einen Titel zu der obigen Fabel. 15

2. Schreiben Sie Sätze mit folgenden Idiomen: in Angst versetzen, sich an etwas kehren (s. Lesestück 4 und 8); aussehen, bange machen (s. Frage 4 und 6).

3. Setzen Sie die eingeklammerten trennbaren Verben in die richtige Präsensform: (aushalten) Der Esel sprach: „Ich 20 — dieses Leben nicht mehr länger —. (aufladen) Mein Meister — mir immer größere Lasten — (zumessen) und — mir dagegen das Futter immer knapper —. (fortschleppen) Jeden Tag — ich die schweren Säcke auf meinem Rücken — (heimkommen) und — ich abends todmüde —, (ausschimpfen) so — er mich noch obendrein — (durchprügeln) 25

und — mich —. (heimzahlen) Morgen — ich dem Müller seine Grausamkeit —; wenn wir auf dem Wege zum Krämer durch den Bach waten, (abwerfen) so — ich den Sack Mehl — (davonlaufen) und — meinem Meister —. (hineinspringen) Ich — in den Wald — (hingeben) und — mich dort der Freiheit und der Ruhe —. (anbieten) Der Wald — mir Obdach und Nahrung —. (einjagen) Mit meiner Stimme — ich den Tieren des Waldes Schrecken —. (angreifen) So — mich kein Raubtier — (zubringen) und ich — meine alten Tage im Frieden —.“ So sprach der Esel. (aufwecken) Aber plötzlich — ihn die Schläge des Meisters aus seinem Traume — (antreiben) und — ihn zu größerer Eile —.

25. Aufgabe

Lesestück zum Nacherzählen

1. Zwei junge Jäger, die zusammen in den Wald gingen, begegneten einem riesigen Bären. 2. Einer der Burschen kletterte vor Angst auf einen Baum, der andere warf sich auf die Erde und stellte sich tot. 3. Dieser hatte nämlich gehört, die Bären rührten Leichname niemals an. 4. Der Bär beroch den Scheintoten von der Fußsohle bis zum Scheitel und kam dabei auch dem Ohre des Jägers ziemlich nah; dann entfernte sich das Raubtier. 5. Nun sprang der Gerettete freudig auf und sein Kamerad stieg vom Baume herab. 6. „Höre, Freundchen,“ sagte dieser, „was hat dir denn der Bär so heimlich ins Ohr geflüstert?“ 7. „Er hat gesagt: Halte den nicht für deinen Freund, der dich in der Not verläßt!“ lautete die Antwort.

Sachliche Besprechung

1. Wen trafen die Jägerburschen im Walde? 2. Was taten sie im ersten Schrecken? 3. Was hatte der eine von den Gewohnheiten der Bären vernommen? 4. Warum beschnüffelte Meister Petz den Scheintoten von Kopf zu Fuß? 5. Womit berührte er sein Ohr? (die Schnauze, die Nase). 5
6. Warum ging Meister Braun fort? (glaubte, daß . . .). 7. Worüber spottete der Kamerad, als er von dem Baume herabgekommen war? 8. Welche Antwort bekam (erhielt) er?

I. Mündliche Aufgabe

1. Wortstellung und Grammatisches

Verändern Sie das Lesestück wie angedeutet: 1. Einst — 10
zwei Jäger miteinander durch — Wald. Dort — — ein– mächtig groß– Bär–. 2. Während einer der Bursch– vor Furcht auf ein– Buche —, — sich — — auf d– Boden und gab vor, daß — — — (Konjunktiv des Präsens). 3. Er wußte nämlich, daß — — niemals Leichname —. 15
4. Indem — — den anscheinend Leblos– von oben bis unten —, — — auch sein– Ohr– nah. Darauf — — sich brummend. 5. Während der Gerettete freudig —, — auch — — vom Baume —. 6. Dieser fragte sein– Genoss–, was ihm denn — — ins Ohr geflüstert — (Konjunktiv des 20
Präsens). 7. „Er hat mir anvertraut, daß — nicht mein Freund — (Konjunktiv des Präsens), — mich im Stiche —, wenn ich in Gefahr —."

2. Vermehrung des Wortschatzes

a) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: zusammen, begegneten, vor Angst, riesigen, gehört, beroch, den 25

Scheintoten, von der Fußsohle bis zum Scheitel, entfernte sich.

b) Wenden Sie die zwei folgenden Idiome in Sätzen an: sich stellen, halten für (s. Lesestück 2 und 7).

II. Schriftliches

Setzen Sie die eingeklammerten Worte mit dem Verb im Präterit an die richtige Stelle im Satze: 1. (zwei Jäger gehen) An einem kalten Wintertage — — — auf die Jagd. 2. (sie stoßen plötzlich auf) Tief im Walde — — — — einen mächtigen Bären. 3. (dieser kommt auf sie zu) Mit schrecklichem Brummen — — — — — —. 4. (beide glauben sich verloren) Schon — — — — —. 5. (der eine erklimmt den nächsten Baum) In höchster Angst — — — — — — —. 6. (er vergißt seinen Freund) In der eigenen Gefahr — — — —. 7. (dieser aber weiß sich selbst zu helfen) Zum Glück — — — — — — — — — —. 8. (der Jäger läßt den Bären herankommen) Auf wenige Schritte — — — — — —. 9. (er stürzt wie tot zu Boden) Dann — — — — — —. 10. (der Bär bleibt stehen) Einen Augenblick — — — —. 11. (er läßt sich auf alle Viere nieder) Darauf — — — — — — — — —. 12. (er kommt an den Scheintoten heran) Vorsichtig — — — — — — —. 13. (er wendet ihn mit der Tatze um und um) Zuerst — — — — — — — — — —. 14. (der Jäger hält sich starr und steif) Wie vom Starrkrampf befallen, — — — — — — — — —. 15. (der Bär beriecht den Körper) Jetzt — — — — — —. 16. (kein Lebenszeichen verrät den Jäger) Aber den Jäger — — —. 17. (die Sekunden werden ihm zur Ewigkeit) Wohl — ihm — — — —. 18. (der Bär geht seines

Weges) Endlich — — — — — —, und (der Gerettete springt auf) freudig — — — —. 19. (sein Genosse steigt vom Baume herab) Nun — auch — — — — — —. 20. (er fragt den Freund, was ihm der Bär ins Ohr gesagt habe) Spottend — — — — —, was usw. 21. Der Bär sagte zu mir: (ich tue dir nichts) Dir — — —, (aber ich möchte gern deinen falschen Freund züchtigen) deinen falschen Freund aber — — — —.

26. Aufgabe

Lesestück zum Nacherzählen

Trost im Unglück

1. Ein armer Mann reiste barfuß nach einer fremden Stadt, weil er nicht so viel hatte, daß er seine Füße bekleiden konnte. 2. Der heiße Sand, über den er ging, brannte seine Füße wund. 3. Er klagte über die Strenge seines Schicksals und nannte die Vorsehung ungerecht, weil sie ihm nicht einmal so viel geschenkt habe, als sie den Tieren des Feldes gebe. 4. Als er endlich eine große Stadt erreichte, sah er an einer Kirchtür einen armen Mann sitzen, dem beide Füße abgenommen waren. 5. „Meine Klage über die Vorsehung war verwegen," sprach er bei sich selbst. 6. „Womit habe ich es verdient, daß ich glücklicher bin als dieser Elende, der wie ein Wurm der Erde von einem Orte zum andern kriechen muß."

Herder

Sachliche Besprechung

1. Warum ging dieser Mann barfuß? 2. Was war wohl die Ursache seiner Armut? (Krankheit, keine Arbeit). 3. Was wollte er in der fremden Stadt? 4. Was mußte

er unterwegs leiden? 5. Warum erschien ihm sein Los so hart? (glaubte Gott hätte den Tieren mehr gegeben als ihm). 6. Was für einen Vorwurf machte er dem lieben Gott (der Vorsehung)? (sagte Gott sei —). 7. Wie er-
5 kannte er, daß er keine Ursache hatte, über sein Schicksal zu klagen? 8. Wie hatte wohl dieser Arme an der Kirchentür seine Füße verloren? (Krieg, Unfall usw.). 9. Was tat er dort? (betteln, um Almosen bitten). 10. Zu welcher Erkenntnis kam unser Wanderer, als er sich mit dem Bettler
10 verglich? (daß es ihm besser gehe als jenem, daß er reicher sei, weil er gesunde Glieder habe). 11. Was für eine Lehre enthält diese Erzählung? (wir sollen uns nicht mit den Wenigen vergleichen, denen es besser geht, sondern mit den Vielen, denen es schlechter geht als uns).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

15 1. Verändern Sie die einzelnen Sätze des Lesestückes: 1. *a*) Ein armer Mann, der nicht — — —, daß er — — — —, — barfuß nach einer fremden Stadt. *b*) Ein Mann, — sehr arm —, — nach einer fremden Stadt; da er nicht so viel —, daß — — — — —, so mußte — bar-
20 fuß gehen. 2. Weil der Sand, über den er —, brennend heiß —, so (Präterit von werden) seine Füße —. 3. Als er eine Strecke gegangen (Präterit von sein), — er über sein Schicksal. „Gott ist ungerecht," sagte —, „denn er — mir nicht einmal so viel —, als — den Tieren des Feldes
25 —." 4. *a*) Vor der Kirche einer großen Stadt, die — —, — — einen armen Mann —; diesem — beide Füße —. *b*) In einer großen Stadt — — an einer Kirchentür — —

ohne Füße—. 5. und 6. Jetzt sah er ein, daß seine Klage über die Vorsehung ungerecht —, weil — es nicht — — (Konjunktiv), daß — glücklicher — (Konjunktiv) als jener Elende, — wie ein Wurm auf der Erde — (Konjunktiv).

2. Vermehrung des Wortschatzes

Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: reiste, barfuß, er hatte nicht so viel, Schicksal, Vorsehung, erreichte. 5

3. Bilden Sie Wortfamilien zu „klagen" und „kennen."

II. Schriftliches

Setzen Sie das Subjekt und Verb der eingeklammerten Sätze an die richtige Stelle: (Ein Handwerksbursche wanderte) 1. Einst — — — in die Großstadt. (Er hatte lange 10 keine Arbeit gehabt, war sehr arm und mußte auf bloßen Füßen gehen) 2. Weil — lange keine Arbeit — —, — — so arm, daß — auf bloßen Füßen — —. (Er war trotzdem fröhlich und guter Dinge, er hoffte bald Arbeit zu finden) 3. Trotzdem — — fröhlich und guter Dinge, weil 15 — bald Arbeit zu finden —. (Er war nicht gewohnt, barfuß zu gehen und der heiße Sand brannte seine Füße wund) 4. Da — aber nicht gewohnt —, barfuß zu gehen, so — — — —, über den — —, seine Füße wund. (Sein froher Mut entschwand und Bitternis gegen Gott stellte sich ein) 20 5. Bald — — — — und statt dessen — — — gegen Gott —. (Er klagte: Warum bin gerade ich so arm und tausend andere sind nicht besser als ich und leben in Überfluß) 6. Er beklagte sich, daß gerade — so arm —, während — —, — nicht besser — als er, im Überfluß —. (Er traf in 25 der Stadt ein) 7. Unter solchen Klagen — — endlich in

der Stadt —. (Er erblickte einen Mann; dieser hatte keine Füße) 8. Da — — vor einer Kirchentüre einen Mann, — keine Füße —. (Tiefes Mitleid ergriff ihn) 9. Augenblicklich — — — —. (Er schämte sich über seine ungerechte Klage) 10. Zugleich — — — über seine ungerechte Klage. (Er kniete in der Kirche nieder und dankte dem Schöpfer für seine gesunden Glieder) 11. Dann — — in der Kirche nieder und — dem Schöpfer, daß — gesunde Glieder —. (Er zog zufrieden seines Weges) 12. Darauf — — zufrieden seines Weges.

27. Aufgabe

Lesestück zum Nacherzählen

Die genarrten Zollbeamten

1. In einem Grenzorte in Deutschland kam einst ein Brief an das Zollamt mit der Mitteilung: „Morgen sollen anderthalb Zentner Safran über die Grenze geschmuggelt werden. 2. Am nächsten Tage entfalteten die Beamten eine fieberhafte Tätigkeit. 3. Da kam eine Mietkutsche des Weges. 4. Sie wurde angehalten und aufs genaueste untersucht. 5. Aber alle Mühe war vergebens, es fand sich keine Spur von dem Safran. 6. Der Fahrgast erkundigte sich erstaunt nach dem Grunde dieser peinlichen Untersuchung. 7. „Wir haben Nachricht," antwortete ein Beamter, „daß heute einhundertundfünfzig Pfund Safrgn über die Grenze geschmuggelt werden sollen." 8. Da brach der Reisende in ein schallendes Gelächter aus und sagte: „Meine Herren, Sie sind das Opfer eines Witzboldes geworden. 9. Ich heiße

nämlich Safran und das Gewicht stimmt auch; denn ich wiege ungefähr einundeinhalb Zentner." 10. Die Grenzbeamten zogen nach dieser Erklärung mit langen Gesichtern ab.

Sachliche Besprechung

1. Was ist ein Grenzort? 2. Was ist ein Zollamt? (Zoll erheben für die Einfuhr oder Ausfuhr zollpflichtiger Waren). 3. Welche Nachricht erhielten die Zollbeamten eines Tages? 4. Warum zeigten (entwickelten) sie einen solchen übermäßigen Eifer? (der Safran war zollpflichtig; ein hoher Zoll lag darauf). 5. Was mögen die Zollwächter den Reisenden gefragt haben? (ob er etwas Zollpflichtiges bei sich habe). 6. Wie untersuchten sie wohl die Kutsche? (die Sitze wurden abgehoben, die Polster abgeklopft usw.). 7. Weshalb hatten sie sich umsonst bemüht? 8. Aus welcher Ursache war der Reisende so erstaunt? (hatte nichts Zollpflichtiges; konnte sich nicht denken, was dieses scharfe Nachspüren bedeute). 9. Welchen Aufschluß gab der Reisende den Beamten über den Safran? 10. Wie nahmen sie die Erklärung auf? (große Enttäuschung zeigte sich auf ihren Gesichtern; sie zogen mit usw.).

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Verändern Sie die Wortstellung in folgenden Sätzen wie angedeutet: 1. *a*) Ein Brief — einst ... *b*) An das Zollamt eines Grenzortes in ... *c*) Einst ... *d*) In Deutschland — einst — — — eines Grenzortes ... *e*) In dem Briefe wurde mitgeteilt, daß ... 2. *a*) Die Beam-

ten ... *b*) Eine fieberhafte Tätigkeit wurde von den Beamten ... 3. *a*) Eine Mietkutsche ... *b*) Des Weges ... 4. Man hielt sie ... 5. *a*) Vergebens ... *b*) Es fand sich ... und alle Mühe ...

2. Vermehrung des Wortschatzes

5 *a*) Suchen Sie sinnverwandte Ausdrücke für: Mitteilung, anderthalb, entfalteten, fieberhafte Tätigkeit, Zollbeamten, erkundigte sich, vergebens, Grund, peinliche, Untersuchung, Aufklärung.

b) Bilden Sie Sätze aus folgenden idiomatischen Aus-
10 drücken: entfalteten, sich erkundigen nach, stimmen (s. Lesestück 2, 6, 9).

c) Bilden Sie eine Wortfamilie zu „Zoll."

II. Schriftliches

1. Beginnen Sie den sechsten Satz des Lesestückes mit dem Adverb.

15 2. Verwandeln Sie den Nebensatz in 7 in einen Hauptsatz: „Wie uns mitgeteilt wurde," antwortete ein Beamter, „..."

3. Verändern Sie den achten Satz wie angedeutet: „Meine Herren, Sie sind das Opfer eines Witzboldes
20 geworden," sagte — —, indem er in ein schallendes Gelächter —.

4. Verändern Sie den neunten Satz: „Weil ich nämlich Safran — und ungefähr einhundertundfünfzig Pfund —, so stimmt alles."

25 5. Beginnen Sie den zehnten Satz wie folgt: Nach dieser Erklärung ...

6. Gestalten Sie an der Hand der obigen Veränderungen das Lesestück um, indem Sie einen der Zollbeamten den Vorfall erzählen lassen.

28. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Der Morgen

Morgen erwachet, Dunkel entfliehet,
Golden am Himmel Sonne erglühet. 5
Muntere Lieder erfüllen die Luft,
Blumen verbreiten lieblichen Duft.
Siehe, am Gräschen silbern der Tau,
Bienchen durchziehen summend die Au'.
Alles ist Freude, alles ist Lust, 10
Heiterer Sinn auch füllt mir die Brust.

Sachliche Besprechung

1. Was beschreibt unser Gedicht? 2. Was sagt der Dichter von dem Morgen? 3. Welche Vorstellung erweckt das Wort „erwachet"? (des Lebendigen, Persönlichen). 4. Welches Wort deutet den Sieg des Lichtes über die 15 Finsternis, des Tages über die Nacht an? 5. Welche andere Vorstellung verknüpft sich damit? (der Feindschaft, des Kampfes). 6. Welches Wort in der zweiten Zeile beschreibt das allmähliche Hellerwerden des Morgens? 7. Was bewirkt das Erwachen des Tages zunächst? (Zeile 20 3). 8. Welches Wort in Zeile vier gibt die Vorstellung von sehr vielen Vogelstimmen? 9. Welche andere Wirkung hat die erwärmende Kraft der aufsteigenden Sonne? (Zeile 4).

10. Welches Wort in der fünften Zeile beschreibt den Tau? 11. Warum ist dieses Wort gut gewählt? 12. Welche weitere Wirkung hat die Morgensonne? 13. Durch welches Wort wird die Allgemeinheit der Freude und Lust an dem 5 schönen Morgen bezeichnet? 14. Was sagt der Dichter von dem Eindruck des erwachenden Tages auf sein eigenes Gemüt?

I. Mündliche Aufgabe

1. Grammatisches

Setzen Sie an Stelle der Striche die passende Präsensform von „sein" und an Stelle des eingeklammerten Infini-10 tivs das Partizip des Präterits:

a) Nacherzählung und Erweiterung des Lesestückes.

Der Morgen — (anbrechen). Die dunkle Nacht — (entfliehen). Die goldene Sonne — hinter den Bergen (hervorkommen), und ihre erwärmenden Strahlen — auf die Erde (fallen). Die muntern Sänger der Luft — (erwachen) 15 und — aus ihren Nestern (fliegen). Die Lerchen — in die Höhe (steigen), um die Sonne zu begrüßen. Die Hasen und Rehe — aus ihren Verstecken (hervorlaufen). Auch die Blumenknospen — (aufgehen). Die fleißigen Bienen — zur Arbeit (ausziehen). Alle Wesen — ans Licht (heraus-20 treten). Auch mein Herz schlägt freudig dem jungen Tag entgegen.

b) Nachbildung des Lesestückes.

Der Abend

Der Abend — (herannahen). Die Helle des Tages — (verschwinden). Die Sonne — hinter den Bergen (hinabsinken). Schnell — der schöne Tag (verfließen). Das Licht

— der Finsternis (weichen). (Verstummen) — der Gesang der Vögel und sie — in ihre Nester (zurückkehren). Längst — die Bienen (heimziehen). Alles Leben in der Natur — (ersterben). Auch die Menschen — müde (werden) und zur Ruhe (gehen). 5

II. Schriftliches

1. Setzen Sie die Verben unter *a*) und *b*) in das Perfekt des Präterits.

Beispiel: *a*) Als ich erwachte, war der Morgen angebrochen. Die dunkle Nacht war entflohen usw.

b) Als ich mein Heimatdorf erreichte, war der Abend 10 herangenaht. Die Helle des Tages war verschwunden usw.

2. Schreiben Sie mit Hilfe des folgenden Wortmaterials einen kleinen Aufsatz über:

Ein Sommermittag auf dem Lande

Mittagsstunde kommen — Sonne am Himmel emporsteigen — haben höchsten Stand erreichen — herabsenken 15 brennende Strahlen dürstende Erde — Menschen und Tiere fliehen vor der Hitze — aufsuchen kühlen Schatten — Wege und Stege verlassen — Gesang Vögel verstummen — Stille herrschen Wald und Feld. — Alles genießen süße Mittagsruhe. 20

29. Aufgabe

Einladungsbrief an einen Freund[1]

Friedrichsburg, den 1. Mai 19—

Lieber Freund!

Nächsten Montag soll in unserem Städtchen wieder das jährliche Maifest gefeiert werden. Du kannst Dich gewiß

[1] Dieses und das folgende Lesestück mögen als Diktat dienen.

noch erinnern, wie schön es im vorigen Jahre gewesen ist. Willst Du mir nicht auch diesmal wieder die Freude machen, bei uns zu sein? Meine Eltern lassen Dich freundlich einladen. Das Fest soll um 9 Uhr morgens beginnen. Du 5 mußt Dich daher schon am Sonntag auf den Weg machen. Ich will Dir bis Lauterbach entgegenkommen. Dort wollen wir uns um 4 Uhr treffen. Dann können wir zusammen durch den prächtigen Sodenwald nach Hause schlendern; müssen aber vor 7 Uhr dort ankommen; denn wir dürfen 10 die Eltern nicht auf uns warten lassen zum Abendbrot. Ein gutes Nachtquartier soll Dir gewiß sein. Nur eines noch. Du darfst kein Regenwetter mitbringen. Sollte es bei Euch regnen, so magst Du den Regen dort behalten.

In der Hoffnung, daß Du kommen kannst, grüßt Dich herz- 15 lich

Dein Freund

Heinrich

Schriftliche Aufgaben

1. Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form des persönlichen und possessiven Pronomens und des ein- 20 geklammerten Verbs:

Antwort

Braunfels, den 2. Mai 19—

Lieber Heinrich!

(wollen) Auf — freundliche Einladung — — — (Dativ) sogleich antworten und danken. (können) Du — — (Dativ) denken, (mögen, Präterit des Konjunktivs) wie gern 25 — kommen —; (müssen) aber leider — — diesmal absagen.

— Eltern haben — zwar schon gesagt, (dürfen) daß — gehen —. Aber letzte Nacht ist ein Vetter von — gestorben. (sollen) Die Beerdigung — gerade am Montag stattfinden. Da — der alte Mann sehr lieb gehabt hat, (mögen, Präterit des Konjunktivs) so — — ihm den letzten Liebesdienst nicht verweigern, (wollen) sondern — — zu — letzten Ruhestätte begleiten. — weiß, (können) daß — — Gefühle verstehen —. (lassen) — Eltern — — schön grüßen. Lebe wohl und besuche bald — — aufrichtig liebenden Freund

Otto

Nachbildungen

a) Schreiben Sie einen Einladungsbrief an einen Freund oder an eine Freundin mit etwa folgenden Inhalt: Anlaß der Einladung ist eine Geburtstagsfeier, eine Abendgesellschaft oder ein Empfang zu Ehren eines heimgekehrten Freundes usf. — Angabe der Zeit und des Ortes der Feier usw. — Bitte an den Geladenen etwas zum Gelingen des Festes beizutragen — Wunsch, daß der Geladene schon früh am Abend komme und bis zum nächsten Tage bleibe — Hoffnung, daß der Geladene kommen könne — — Gruß.

b) Schreiben Sie eine Antwort auf die obige Einladung mit etwa folgendem Stoff: Dank für die Einladung — Bedauern des Geladenen nicht kommen zu können, weil er nach Aussage des Arztes wegen einer schweren Erkältung mindestens drei Tage das Bett hüten müsse — Wunsch, daß das Fest ein recht fröhliches werde — Auftrag die andern Geladenen grüßen zu lassen — Hoffnung, daß der Freund den Geladenen bald besuchen könne.

30. Aufgabe

Brief einer Tochter an eine Freundin ihrer Mutter

Berlin, den 30. September 19—

Sehr geehrte Frau Hofstätter!

Im Auftrag meiner lieben Mutter muß ich Ihnen leider mitteilen, daß sie diesen Herbst den angemeldeten Besuch bei 5 Ihnen nicht machen kann. Sie hatte sich schon so sehr darauf gefreut und wollte Ihnen vorgestern den Tag und die Stunde ihrer Ankunft in München melden. Da mußte sie an demselben Tage der Unfall treffen, daß sie auf der Treppe ausglitt und so unglücklich fiel, daß sie den rechten Arm 10 brach. Zum Glück konnten wir den Arzt bald erreichen, der den Arm einrichtete und in einen Verband legte. Wie sehr wir alle mit unserer guten Mutter leiden, können Sie sich wohl vorstellen. Ans Reisen darf sie natürlich nun nicht mehr denken, denn es mögen acht bis zehn Wochen vergehen, 15 ehe sie den Arm wieder gebrauchen kann.

Meine liebe Mutter läßt Sie herzlich grüßen durch Ihre ergebene

Marie Braun

Schriftliche Aufgaben

1. Setzen Sie an Stelle der Striche die richtige Form 20 des persönlichen und possessiven Pronomens und des eingeklammerten Verbs:

Antwort

München, den 2. Oktober 19—

Meine liebe junge Freundin!

Heute bringt — die Post die Nachricht von dem Unfall 25 — lieben Mutter. Ich brauche — nicht zu sagen, (dürfen)

daß Sie — herzlichen Teilnahme gewiß sein —. — einziger Wunsch ist, (können Präterit Konjunktiv) daß ich etwas tun —, — Freundin in diesen Leidenstagen beizustehen. (mögen Prät. Konjunktiv) Wie gern — — persönlich bei — sein, aber leider ist die Entfernung zu groß, (müssen) 5 und so — — mich darauf beschränken — — Teilnahme auf brieflichem Wege zu zeigen. (sollen Prät. können) — ich — aber auf irgendeine andere Weise helfen —, (müssen) so — Sie — umgehend antworten. (können, sollen) Was — tun —, — von Herzen gern geschehen. (wollen, lassen) — 10 Sie mir — liebe Mutter freundlichst grüßen — und — sagen, (wollen) daß ich morgen an — selbst schreiben —.

Ihre mütterliche Freundin

Anna Hofstätter

Nachbildung

Schreiben Sie nach obigem Muster irgendeine Mit- 15 teilung an einen Herrn, eine Frau oder ein Fräulein. Benutzen Sie dabei soviel als möglich die modalen Hilfszeitwörter: sollen, dürfen, können, wollen, mögen, müssen, lassen.

31. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Das Schützenlied

1. Mit dem Pfeil, dem Bogen 20
Durch Gebirg und Tal
Kommt der Schütz gezogen
Früh im Morgenstrahl.

2. Wie im Reich der Lüfte
König ist der Weih,
Durch Gebirg und Klüfte
Herrscht der Schütze frei.

5 3. Ihm gehört das Weite;
Was sein Pfeil erreicht,
Das ist seine Beute,
Was da fleugt und kreucht.[1]

Schiller

Sachliche Besprechung

1. Von wem handelt dieses Lied? 2. Wozu geht der
10 Schütze am frühen Morgen (bei Sonnenaufgang) ins
Gebirge? 3. Mit welchen Waffen ist er ausgerüstet?
4. Wohin führt ihn sein Weg? (durch Feld und Wald,
durch Berg und Tal, an tiefen Abgründen vorbei, an steilen
Felsen empor). 5. Wie wirkt die Natur in ihrer wilden
15 Schönheit und wie wirken die Gefahren der Jagd auf sein
Gemüt? (er zieht jauchzend und singend auf die gefahrvolle
Jagd). 6. Worauf ist der Schütze stolz? (auf seinen sichern
Schuß, auf sein freies Leben im Gebirge, auf die Herrschaft,
die er dort ausübt). 7. Mit wem vergleicht er sich? (mit
20 dem König der Lüfte, dem Adler). 8. Worin liegt der
Vergleich? (wie der Adler die Luft beherrscht, so ist der
Schütze der Herr der Berge, niemand tritt ihm in den Weg,
alle Tiere fürchten ihn, frei und ungehindert erklimmt er die
Berge und steigt sogar in die wilden Klüfte und Spalten
25 des Gebirges hinein). 9. Was für einen weitern Vergleich
sehen wir zwischen dem Adler und dem Jäger? (wie jener
im mächtigen Fluge über Berg und Tal schwebt, so gehört

[1] fliegt und kriecht.

diesem weit und breit das ganze Jagdgebiet). 10. Worin besteht die Beute des Jägers? (Alles was sein Pfeil oder sein Gewehr erreicht, alles was seine Hand geübt im Schießen trifft, gehört ihm, das wilde Geflügel sowohl als die vierfüßigen Tiere. 5

I. Mündliche Übung

Wiederholung der Präpositionen

Setzen Sie den richtigen Kasus und die richtigen Endungen an Stelle der Striche: In — Frühe des Morgens, lange ehe die Sonne jenseits — Berge sichtbar wird, zieht der Gemsjäger auf — Jagd. An ein- Riemen über — Schulter trägt er die kurze Jagdflinte; in — Scheide an — 10 Gürtel steckt das Weidmesser. Seine Füße sind mit schwer- Schuh- bekleidet, die mit stark- Nägel- beschlagen sind. Diese schützen ihn gegen — Ausgleiten auf — glatten Eis und auf — schmalen, schlüpfrigen Felsenpfaden. Ein starkes Seil hängt ihm von — Schulter herab, an — er sich in — 15 Eisspalten der Gletscher und in — Felsenklüfte hinablassen kann. So ausgerüstet schreitet er mit fest- Schritt- durch — wilde Gebirge. Auf — Hute weht stolz eine Adlerfeder. Ohne — leiseste Zögern, ohne — geringste Furcht vor — Gefahr steigt er auf — steilsten Spitzen des Schneegebirges, 20 schwingt sich an jäh- Fels- empor, springt über breit- Spalt- und tief- Abgründ- hinweg. Er sucht die Stellen auf, wo die Gemse zwischen — engen Spalten das spärliche Futter unter — Schnee hervorscharrt. Über — stille Alpenwelt kreist hoch oben der mächtige Weih, der Adler des 25 Schneegebirges. Von Zeit zu Zeit ertönt das Singen und Jauchzen des Jägers, das mit tausendfach- Echo in — Täler — widerhallt.

II. Schriftliche Aufgabe

Übertragen Sie das Schützenlied in einfache Prosa unter dem Titel: **der Schütz**.

Benützen Sie die Fragen als Leitfaden zur Anordnung der Gedanken!

5 Verwenden Sie in der Übertragung soviel als möglich das Wortmaterial in den Antworten zu den Fragen und in der mündlichen Übung!

32. Aufgabe

Lesestück zum Nacherzählen

Der kluge Star

1. Ein durstiger Star fand eine Flasche mit Wasser. 2. Er konnte aber das Wasser mit seinem kurzen Schnabel 10 nicht erreichen. 3. Nun wollte er ein Loch in die Flasche picken; aber das Glas war zu dick. 4. Hierauf versuchte er, die Flasche umzuwerfen; doch dazu war er zu schwach. 5. Da kam er auf den glücklichen Einfall, Steinchen in die Flasche zu werfen. 6. Dadurch bewirkte er, daß das Wasser 15 höher stieg, bis er es mit seinem Schnabel erreichen und seinen Durst löschen konnte.

I. Mündliche Aufgabe

Wiederholung der Wortstellung

Setzen Sie die ausgelassenen Worte an die richtige Stelle: Zur heißen Sommerzeit — — — — umher(fliegen), um Wasser zu suchen. Aber nirgends — — ein Bächlein, oder

eine Quelle, ja nicht einmal eine Pfütze. Nach langem Bemühen — — endlich so glücklich (sein), eine halb mit Wasser gefüllte Flasche zu finden. Aber kurz — — — (die Freude, sein) des Stars über diesen Fund, weil — — in der Flasche so tief — (das Wasser, stehen), daß — — — 5 es mit seinem kurzen Schnabel — — — (der arme Vogel, nicht erlangen können). Nun — — ein Loch in die Flasche zu picken (versuchen) und — — mit seinem Schnabel gewaltig auf derselben herum(hämmern). Aber leider — — — — all seinen Streichen (das dicke Glas, widerstehen). 10 Jetzt — — die Flasche umwerfen (wollen); aber vergebens — — — — (alle seine Anstrengungen, sein), da — — für seine schwachen Kräfte viel zu schwer —. Weil aber — — erfinderisch — (die Not, machen), so — auch — — auf einen Einfall, — ihn zum Ziele — (unser Star, kommen; 15 führen). Durch Steinchen, — — — (zusammentragen) und in die Flasche —, — —, daß — — immer höher — bis — es mit seinem Schnabel — und seinen Durst — —. Dieser Star lehrt uns, daß — durch Klugheit und Beharrlichkeit jede Schwierigkeit — (man, überwinden), — sich 20 der Erreichung eines Zieles (entgegenstellen).

II. Schriftliche Aufgabe

1. Schreiben Sie nach dem Muster des Lesestückes eine Nachbildung mit etwa folgendem Stoff: Ein Knabe wird von seinen Eltern in den Garten geschickt. Er soll dort die reifen Birnen unter einem Birnbaum auflesen und ins 25 Haus bringen. Er findet aber keine. Weil er nicht mit leeren Händen nach Hause kommen will, so macht er verschiedene Versuche, zu den Birnen zu gelangen: er will den

Baum schütteln, ihn ersteigen, die herunterhängenden Zweige des Baumes ergreifen, aber es gelingt ihm nicht, bis er endlich einen langen Stecken sucht und sich Birnen herunterschlägt.

2. Für die vorgeschrittenen Schüler der Klasse mögen folgende Gegenstände zur Auswahl dienen: Ein Knabe will über einen Bach. — Eine hungrige Katze will den Braten haben, der in einem Gitterschrank eingeschlossen ist. — Ein Knabe, der aus Versehen in einem Hofe eingeschlossen wurde, will sich befreien. — Oder der Schüler mag sich selbst einen Gegenstand suchen und ausarbeiten.

33. Aufgabe

Lesestück zum Nacherzählen

Ehrlich währt am längsten

1. Ein armer Handwerker fand einst auf der Landstraße einen Beutel mit Geld. 2. Er gab sich alle Mühe, den Eigentümer ausfindig zu machen, was ihm auch endlich gelang. 3. Dieser war sehr erfreut, das verlorne Gut wieder zu erhalten und wollte den redlichen Finder belohnen. 4. Aber der Handwerker wollte keine Belohnung annehmen; dagegen bat er den Eigentümer, einen Teil des gefundenen Geldes einer armen Witwe zu schenken, die neben ihm wohne und der es oft an dem Notwendigsten fehle. 5. Hocherfreut über die edle Gesinnung des Armen, erfüllte er dessen Bitte. 6. Zugleich aber sorgte er auch dafür, daß es dem Handwerker nie mehr an Arbeit und an dem täglichen Brot fehlte. 7. Das Sprichwort, „Ehrlich währt am längsten," bewährte sich auch hier wieder.

I. Mündliche Aufgabe

Erweiterung des Lesestückes

Grammatisches: Wiederholung der Adjektivendungen

Ein bedürftig– Handwerker, der trotz fleißig– Arbeit kaum das nötig– Brot für seine groß– Familie verdiente, fand einst auf der Landstraße einen ledern– Beutel mit einer beträchtlich– Summe Geldes. Statt sich aber über den schön– Fund zu freuen, war er viel mehr besorgt, weil er dachte, derjenige, der das Geld verloren hatte, möchte vielleicht wegen des groß– Verlustes unglücklich werden. Er ließ daher den Fund in der ganz– Nachbarschaft bekannt machen, aber niemand meldete sich. Zuletzt ging der Handwerker auf das Polizeiamt der nächst– Stadt und es gelang den Polizeibeamten endlich, den Eigentümer des verloren– Geldes zu erfahren. Es war ein hoh– Beamte des Landes. Dieser war froh, das verloren geglaubt– Geld wieder zu erhalten, und ließ den ehrlich– Finder zu sich rufen, um ihm eine schön– Belohnung anzubieten. Der Handwerker aber bat den Beamten, das Geld lieber einer armen Witwe zu schenken, die in seiner Nähe wohne, und der es oft bei ihren viel– Kindern am täglich– Brot fehle. Der erstaunt– Beamte wußte nicht, worüber er sich mehr freuen solle, über die selten– Redlichkeit oder die uneigennützig– Gesinnung des Armen. Gern erfüllte er jedoch dessen ernst– Bitte und schenkte der arm– Witwe die von dem Handwerker abgelehnt– Belohnung. Doch auch für den ehrlich– Finder des Geldes sorgte der Beamte, indem er ihm lohnend– Arbeit verschaffte. Nach kurz– Zeit verbesserten sich seine Verhältnisse; denn seine edl– Uneigennützigkeit war bekannt geworden. Viel– einträglich– Bestellungen liefen ein, und weil er

ein tüchtig– und zuverlässig– Arbeiter war, fehlte es ihm von nun an nie mehr an einträglich– Arbeit. So bewährte sich auch hier wieder das bekannt– Sprichwort: „Ehrlich währt am längsten."

II. Schriftliche Aufgabe

5 Erweitern Sie den folgenden Stoff zu einer kleinen Geschichte unter der Überschrift: Ehrlich währt am längsten. Eine Fleischersfrau legte aus Versehen ihre Geldtasche samt dem Fleisch in den Korb einer Käuferin. Bald bemerkt sie den Verlust, kann sich aber nicht denken, wie die Tasche ver-
10 schwunden ist. Alles Suchen nach der Tasche mit über 1000 Mark Inhalt war umsonst. Am Abend kommt eine arme Frau in den Laden und übergibt der Fleischersfrau das Geld. Von jetzt an sind die beiden Frauen Freundinnen. Die wohlhabende Fleischersfrau hilft der armen Frau und
15 ihren Kindern durch allerlei Guttaten.

34. Aufgabe

Lesestück zur verkürzten Nacherzählung

Der Wolf und der Mensch

1. Der Fuchs erzählte einmal dem Wolf von der Stärke des Menschen; kein Tier könnte ihm widerstehen, und sie müßten List gebrauchen, um sich vor ihm zu erhalten. 2. Da antwortete der Wolf: „Wenn ich nur einmal einen
20 Menschen zu sehen bekäme, so wollte ich doch auf ihn los-

gehen." 3. „Dazu kann ich dir helfen," sagte der Fuchs, „komm nur morgen früh zu mir, so will ich dir einen zeigen." 4. Der Wolf stellte sich frühzeitig ein und der Fuchs brachte ihn hinaus auf den Weg, den der Jäger alle Tage ging. 5. Zuerst kam ein alter abgedankter Soldat. 6. „Ist das ein Mensch?" fragte der Wolf. „Nein," antwortete der Fuchs, „das ist einer gewesen." 7. Danach kam ein kleiner Knabe, der zur Schule wollte. 8. „Ist das ein Mensch?" „Nein, das will erst einer werden." 9. Endlich kam der Jäger, die Doppelflinte auf dem Rücken und den Hirschfänger an der Seite. 10. Da sprach der Fuchs zum Wolfe: „Siehst du, dort kommt ein Mensch, auf den mußt du losgehen; ich aber will mich fort in meine Höhle machen." 11. Der Wolf ging nun auf den Menschen los; der Jäger, als er ihn erblickte, sprach: „Es ist schade, daß ich keine Kugel geladen habe," legte an und schoß dem Wolfe das Schrot in das Gesicht. 12. Der Wolf verzog das Gesicht gewaltig, doch ließ er sich nicht schrecken und ging vorwärts; da gab ihm der Jäger die zweite Ladung. 13. Der Wolf verbiß den Schmerz und ging dem Jäger zu Leibe. 14. Da zog dieser seinen blanken Hirschfänger und gab ihm links und rechts ein paar Hiebe, daß er, über und über blutend, mit Geheul zu dem Fuchs zurücklief. 15. „Nun, Bruder Wolf," sprach der Fuchs, „wie bist du mit dem Menschen fertig geworden?" 16. „Ach," antwortete der Wolf, „so habe ich mir die Stärke des Menschen nicht vorgestellt." 17. Erst nahm er einen Stab von der Schulter und blies hinein, da flog mir etwas ins Gesicht, das hat mich ganz entsetzlich gekitzelt; dann pustete er noch einmal in den Stock, da flog mir's um die Nase wie Blitz und Hagelwetter; und wie ich ganz nahe war, da zog er eine blanke Rippe aus dem Leibe,

damit hat er so auf mich losgeschlagen, daß ich beinahe tot liegen geblieben wäre." 18. „Siehst du," sprach der Fuchs, „was du für ein Prahlhans bist!"

Brüder Grimm

I. Mündliche Aufgabe

Verkürzung des Lesestückes

Grammatisches: Wiederholung der Präpositionen

Der Fuchs rühmte einst dem Wolfe die Stärke des
5 Menschen. Darauf erklärte sich der Wolf bereit, den Kampf — diesem aufzunehmen. — dem Fuchse — den Weg geführt, wo der Jäger jeden Tag vorbeiging, wartete der Wolf — ihn. Endlich kam dieser — Gewehr und Säbel bewaffnet — dem Wald dahergeschritten. Der Wolf lief —
10 ihn zu, wurde aber — dem Jäger — einem Schrotschuß begrüßt. Heulend lief er — die Höhle des Fuchses zurück. Dieser empfing ihn — lautem Spottgelächter und nannte ihn einen Feigling und einen Prahlhans.

II. Schriftliche Aufgabe

Schreiben Sie das folgende Lesestück in verkürzter Form
15 nieder:

Wie Fingal den schottischen Riesen überlistete

Fingal war ein Riese von ungeheuerer Stärke, wer ihm zu nahe trat, mußte es schwer bezahlen. In Schottland wohnte jedoch ein andrer Riese, der übertraf Fingal noch an Größe und war beinahe so hoch wie der Hauptmast eines
20 Schiffes. Dieser schottische Goliath hörte von Fingal und daß er bisher jeden im Kampfe besiegt habe. Da sprach er:

„Wer ist denn dieser Fingal? Ich habe Lust hinüberzugehen und mir den Kerl einmal gründlich anzusehen." Hierauf watete er durch den irischen Kanal und kam natürlich nicht ohne nasse Füße bei Belfast ans Land.

Als Fingal vernahm, was dieser Baum von einem Men- 5 schen vorhatte, bekam er einen entsetzlichen Schrecken; denn man hatte ihm gesagt, daß ihn der Schotte um mehrere Fuß überrage. Er hielt deshalb fleißig Ausschau, und richtig! eines Morgens sah er den Riesen den Hügel heraufklettern und geraden Weges auf sein Haus zu gehen. Wenn Fingal 10 schon vorher Angst gehabt hatte, so fiel ihm jetzt das Herz ganz und gar in die Schuhe, als er des Schotten ansichtig wurde, der aussah wie ein himmelhoher Schornstein, der auf Reisen geht. So schnell ihn seine Füße tragen wollten, lief er in sein Haus und sagte zu seiner Frau: „Meine liebe 15 Schaya, der Eisenfresser von einem Schotten klettert eben den Berg hinauf; rasch hülle mich in die Decken, und wenn er fragt, wer da liege, sagst du, es sei unser Kind."

Hierauf legte sich Fingal zu Bett und seine Frau hatte ihn kaum zugedeckt, als der Schotte eintrat. Ob er sich 20 gleich tief bückte, so rannte er sich doch den Kopf an dem Türbalken an.

„Wo ist Fingal," brüllte er, „zeige mir den Burschen, damit ich ihm den Rücken bläuen kann!"

„Bst, bst, sei doch still!" sagte die Frau; „denn wenn du 25 mir das Kind aufweckst, wird dir mein Mann alle Knochen im Leib entzweischlagen!"

„Wie? ist das euer Kind?" fragte der Schotte voll Staunen, indem er das Riesengerippe anstarrte, das in Tücher gewickelt vor ihm lag. 30

„Gewiß," sagte die Frau, „dies ist Fingals Jüngstes, und

wenn du es aufweckst, wird dir sein Vater im Nu den Hals umdrehen."

„Bei meinem Bart!" rief da der Riese, „dann ist es Zeit, mich aus dem Staube zu machen." Mit diesen Worten ver-
5 ließ er das Haus und lief, bis er seine heimischen Berge erreicht hatte.

Fingal aber und seine Frau wollten sich fast zu tot lachen, daß sie den langen Burschen so zum besten gehabt hatten.

35. Aufgabe

Zum Auswendiglernen

Heidenröslein

1. Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
10 Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
15 Röslein auf der Heiden.

2. Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!"
Röslein sprach: „Ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich
20 Und ich will's nicht leiden!"
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

3. Und der wilde Knabe brach
'S Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Goethe

I. Mündliche Aufgabe

Ausmalung des Gedichtes

Setzen Sie das Verb in den gesperrt gedruckten Sätzen in das Passiv: Es war an einem schönen Sommermorgen, als *die Wanderlust einen Knaben trieb*, die Heide zu durchstreifen. Während er so dahinschritt, *fesselte das Heidenröslein seinen Blick.* Es war eben erst aus der Knospe aufgeblüht und glänzte und strahlte in dem Schmuck des Morgentaues. *Diese Schönheit lockte den Knaben an.* Zuerst stand er von ferne, dann lief er schnell zu ihm hin, um es ganz aus der Nähe zu sehen. *Jetzt ergriff Entzücken sein Herz und innige Freude erfüllte ihn. Aber das bloße Ansehen befriedigte den Knaben nicht*, er wollte das Röslein mitnehmen, um es ganz für sich allein zu besitzen. Er sprach deshalb zu dem Heidenröslein: du sollst mein sein, ich will dich brechen. Das Röslein aber widersetzte sich und drohte dem Knaben mit seinen scharfen Dornen, denn es fürchtete, daß es in der rauhen Hand des Knaben bald verwelken würde und früh hinsterben müsse. *Die Drohung und der Trotz des Rösleins schreck-*

ten aber den Knaben nicht ab. Im Gegenteil der Widerstand steigerte sein Verlangen noch. Wohl ritzten die scharfen Dornen seine Hand blutig, wohl weinte und klagte das Röslein, aber es half alles nichts, es mußte sich in das Unvermeidliche fügen. Der Knabe brach das Röslein und pflegte es sorgsam. Doch schon nach wenigen Tagen hatte es seine Schönheit verloren, es welkte dahin und starb. Dem Knaben tat das zuerst sehr leid, aber bald war sein Schmerz vergessen.

Anmerkung. Der Kehrreim: „Röslein, Röslein, Röslein rot, Röslein auf der Heiden," hat in jeder Strophe einen andern Ton. Dieser Ton wird durch den Inhalt der einzelnen Strophen angestimmt. In der ersten Strophe klingt der Kehrreim warnend: Röslein, sei auf der Hut! In der zweiten klingt er ahnungsvoll und weissagend: Röslein, dein Widerstreben hilft dir nicht, dein Schicksal wird sich erfüllen. In der dritten klagend aber ergebungsvoll: Armes Röslein, du dauerst mich.

II. Schriftliche Aufgabe

Malen Sie nach obigem Beispiel das folgende Gedicht von demselben Dichter aus.

Gefunden

1.

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.

2.

Im Schatten sah ich
Ein Blümlein stehn,
Wie Sterne leuchtend
Wie Äuglein schön.

3. Ich wollt' es brechen,
Da sagt es fein:
Soll ich zum Welken
Gebrochen sein?

4. Ich grub's mit allen 5
Den Würzlein aus,
Zum Garten trug ich's
Am hübschen Haus.

5. Und pflanzt' es wieder
Am stillen Ort; 10
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.

36. Aufgabe

Lesestück zum Auswendiglernen

Das Vaterhaus

1. Wo's Dörflein dort zu Ende geht,
Wo's Mühlenrad am Bach sich dreht,
Da steht im duft'gen Blütenstrauß 15
Ein Hüttlein klein, mein Vaterhaus.

2. Da schlagen mir zwei Herzen drin
Voll Liebe und voll treuem Sinn;
Der Vater und die Mutter mein:
Das sind die Herzen fromm und rein. 20

3. Darin noch meine Wiege steht,
Darin lernt ich mein erst Gebet,
Darin fand Spiel und Lust stets Raum,
Darin träumt' ich den ersten Traum.

5 4. Drum tausch' ich für das schönste Schloß,
Wär 's felsenfest und riesengroß,
Mein liebes Hüttlein doch nicht aus;
Denn 's gibt ja nur ein Vaterhaus.

Wiedemann

Sachliche Besprechung

1. Wovon handelt dieses Gedicht? 2. Was wird uns
10 in der ersten Strophe beschrieben? (die Lage, die Umgebung).
3. Liegt das Vaterhaus in der Mitte oder am Ende des
Dorfes? 4. Worauf deutet das Wort „Mühlenrad"?
5. Was sagt uns das Wort „Blütenstrauß"? (ein Blumen-
garten, blühende Obstbäume umgeben das Häuschen).
15 6. Von wem redet die zweite Strophe? 7. Wovon spricht
der Dichter in der dritten Strophe? 8. Wofür will der
Dichter sein Hüttlein nicht austauschen? 9. Warum nicht?

I. Mündliche Aufgabe

Grammatisches: Wiederholung der Adjektivendungen

Übertragung und Ausmalung des Stoffes in der ersten Strophe

Mein Vater war ein fleißig– und sparsam– Mann, und
obwohl ihm sein Handwerk nicht viel einbrachte, so gelang
20 es ihm doch, im Lauf einig– Jahre ein klein– Häuschen in
einem hübsch gelegen–, klein– Dorfe zu kaufen. Ich war
damals sechs Jahre alt und erinnere mich noch wohl daran,

mit welch groß– Jubel wir den gut– Mann umstanden, als er uns mit leuchtend– Augen das wichtig– Ereignis mitteilte. Groß– Freudentränen standen der Mutter in den Augen, denn endlich war ihr sehnlich– Wunsch, ein eigen– Heim zu haben, erfüllt. Mit ungestüm– Eile drangen wir 5 nun alle auf den Vater ein, uns das Häuschen zu zeigen. Er lächelte und meinte, es werde wohl kein– klein– Enttäuschung geben, denn es sei eigentlich gar kein Haus, sondern nur ein ganz bescheiden– Hüttchen, das zwar gewiß– Reize habe, aber im großen ganzen eher einen ärmlich– Eindruck 10 mache. Wir wußten ganz gut, wie der Vater es meinte, denn das war immer seine Art zu reden, wenn er uns irgendeine Enttäuschung ersparen wollte. Wir folgten also unserm Führer mit klopfend– Herzen und erwartungsvoll– Mienen. Er lenkte seine Schritte gegen das äußerst– Ende des Dörf- 15 chens. Da floß unser lieb– alt– Bekannter, der murmelnd– Dorfbach, vorbei. An einer Stelle, wo der Bach eine bedeutend–, halbkreisförmig– Biegung macht und eine klein– Wassermühle treibt, stand von Blumen und Strauchwerk fast ganz versteckt ein freundlich– Häuschen. Die blinkend– 20 Scheiben und grün– Fensterladen winkten uns ein herzlich– Willkommen zu und die Mühle stimmte mit laut– Geklapper ein. Jauchzend vor Freude stürzte ich zuerst in das Gärtchen, bewunderte jede Blume, jeden Strauch, freute mich über die reinlich– Kieswege, eilte zu dem plätschernd– Bach, 25 kurz es war die schönst– Stunde meines Lebens, als ich mir bewußt wurde, daß das alles nun unser Eigentum sein sollte. Wie viel– glücklich– Stunden habe ich doch hier zugebracht. Wie danke ich es meinen gut– Eltern heute noch, daß sie mir bei ihren bescheiden– Verhältnissen ein so schön– und gemüt- 30 lich– Heim bereiteten.

II. Schriftliche Aufgaben zur Auswahl

1. Übertragen Sie das ganze Gedicht in einfache Prosa oder

2. Malen Sie eine oder alle der übrigen Strophen weiter aus oder

5 3. Schreiben Sie einen selbständigen kleinen Aufsatz über das Thema: Mein Vaterhaus.

Wortschatz

The English definitions are, from the nature of the present book, suggestive only, not exhaustive.

The numerals in the vocabulary refer to the Aufgabe in which the word or the particular use of it is found.

Adverbial definitions of the German adjective-adverb form are given only when the adverbial use cannot be directly derived from the adjective.

A number of nouns, the genitive singular of which is usually given as –[e]s, preferably take the –s alone; they are accordingly so marked here.

ABBREVIATIONS

Akk.	Akkusativ	(accusative)	m.	Maskulinum	(masculine) *or* mit (with)
Dat.	Dativ	(dative)	n.	Neutrum	(neuter)
f.	Femininum	(feminine)	s.	siehe	(see)

Wortschatz

A

ab'danken, 34 entlassen, (to dismiss).
ab'drücken, 2 (to discharge).
Abend, m., –s, –e, (evening).
Abendbrot, n., –[e]s, das Abendessen, (supper).
Abendgesellschaft, f., –en, (evening party).
Abendlied, n., –es, –er, (evening song).
ab'führen, ab'biegen, (to turn off).
abgelegen, einsam, verlassen, (lonely).
Abgrund, m., –[e]s, ⁻e, das Bodenlose, die Tiefe, (abyss).
abheben, hub ab, abgehoben, herunternehmen, (to take off, remove).
ab'klopfen, 27 (to remove the dust).
abladen, ä, lud ab, abgeladen, (to unload).
ablassen, ä, ließ ab, abgelassen, aufhören, (to cease).
ab'legen, 10 einen Eid — = einen Eid schwören, (to take an oath).
ab'leiten, (to lead off, derive).
abnehmen, i, nahm ab, abgenommen, (to take off).
ab'sagen, (to cancel).
abscheulich, häßlich, scheußlich, (abominable).
Abschied, m., –[e]s, die Trennung, das Scheiden; — nehmen, (to take leave).
abschneiden, schnitt ab, abgeschnitten, (to cut off).
absteigen, stieg ab, abgestiegen (sein), vom Pferd steigen, (to descend).
abwerfen, i, warf ab, abgeworfen, (to throw off).
ab'wetzen, (to wear out by whetting).
abziehen, zog ab, abgezogen, (to take, draw off).
Achsel, f., –n, die Schulter, (shoulder).
Adler, m., –s, –, (eagle).
Adlerfeder, f., –n, (eagle's feather).
ähnlich, (similar); — sehen, (to resemble).
ahnungsvoll, (ominous).
albern, einfältig, närrisch, (silly).
Albernheit, f., –en, (silliness).
allerlei, (all sorts of).
Allgemeinheit, f., –en, (generality).
allmählich, (gradual[ly]).
allzuschön, (very nice).
Almosen, n., –s, –, die milde Gabe, (alms).
Alpenwelt, f., (Alps).
alt, bejahrt, (old).
Alter, n., –s, –, (old age).
Ameise, f., –n, (ant).
anbieten, bot an, angeboten, (to offer).

anbrechen, i, brach an, angebrochen, (to break).
anderthalb, einundeinhalb, (one and a half).
an'deuten, (to indicate).
Anekdote, f., –n, (anecdote).
anfallen, ä, fiel an, angefallen, angreifen, (to attack).
anfangen, ä, fing an, angefangen, beginnen, (to begin).
an'füllen, (to fill).
Angabe, f., –n, (indication).
angenehm, (pleasing).
angreifen, griff an, angegriffen, (to attack).
Angst, f., (fear); in — versetzen, 24 (to frighten).
ängstigen, erschrecken, (to frighten).
anhalten, ä, hielt an, angehalten, (to stop).
Anklage, f., –n, (accusation).
ankommen, kam an, angekommen, (to arrive).
Ankunft, f., (arrival).
Anlaß, m., –sses, ⸗sse, die Gelegenheit, (occasion).
an'legen, anziehen, sich werfen in, (to put on, invest).
an'lehnen, (to lean, rest against).
an'locken, herbeilocken, (to allure).
an'melden, (to announce).
Anmerkung, f., –en, (note).
annehmen, i, nahm an, angenommen, (to accept).
Anordnung, f., –en, (arrangement).
anreden, ansprechen, (to address).
anrühren, angreifen, (to touch).
an'sagen, (to tell, announce).
an'schauen, anblicken, ansehen, (to look at).
anscheinend, (apparently).
anschwellen, i, schwoll an, angeschwollen, (to swell).
ansehen, ie, sah an, angesehen, anschauen, anblicken, (to look at, take a view of).
Ansehen, n., –s; das bloße —, (the mere sight, beholding).
ansichtig werden, (to perceive, see).
Ansicht, f., –en, die Meinung, (opinion).
ansprechen, i, sprach an, angesprochen, (to address).
an'starren, (to stare at).
an'stimmen, 35 (to indicate).
Anstrengung, f., –en, (effort).
antreiben, trieb an, angetrieben, 24 (to drive on, incite).
antreffen, i, traf an, angetroffen, begegnen, (to meet).
antworten, erwidern, versetzen, (to answer).
Antwort, f., –en, (answer).
an'vertrauen, (to entrust).
anweisen, wies an, angewiesen (sein), 15 (to be depending on).
anziehen, zog an, angezogen, 8 (to attract).
Anzug, m., –es; im — sein, 13 (to approach).
Apfel, m., –s, ⸗, (apple).
arbeiten, (to work).
Arbeit, f., –en, (work).
arbeitsam, fleißig, (diligent).
arbeitsscheu, träge, (lazy).
Ärger, m., –s, (displeasure).
arm, unbemittelt, mittellos, (poor).

Arm, m., –es, –e, (arm).
ärmlich, elend, bedürftig, (poor, miserable).
Armut, f., (poverty).
Art, f., –en; — zu reden, (manner, way of speaking).
Arzt, m., –es, ⸗e, (physician).
Ast, m., –es, ⸗e, der Zweig, (branch).
Aue, Au, f., –n, (meadow-land).
auf'blähen (sich), sich aufblasen, (to swell, puff up).
aufblasen, ä, blies auf, aufgeblasen, s. aufblähen.
auf'blicken, aufsehen, aufschauen, (to look up).
auf'blitzen, (to flash up).
auf'blühen, aufgehen, (to open).
auffallend, überraschend, (striking).
Aufgabe, f., –n, die Lektion, (lesson).
aufgeben, i, gab auf, aufgegeben, (to give up).
aufgehen, ging auf, aufgegangen, s. aufblühen.
aufhalten, hielt auf, aufgehalten, (to stop, hold up); sich —, (6 to stay; 20 to take offense).
auf'häufen, ansammeln, (to heap up).
aufheben, hob auf, aufgehoben, auflesen, (to pick up).
Aufklärung, f., –en, die Erklärung, (explanation).
aufladen, lud auf, aufgeladen, aufbürden, (to load).
auf'machen, öffnen, (to open).
Aufmerksamkeit, f., –en, (attention).
aufnehmen, i, nahm auf, aufgenommen, (to receive).
aufreißen, riß auf, aufgerissen, (to open violently).
auf'richten (sich), 21 (to rear up).
aufrichtig, ehrlich, offen, (sincere).
Aufsatz, m., –es, ⸗e, (composition).
aufschlagen, ä, schlug auf, aufgeschlagen; Zelte —, 13 (to set up tents).
aufschließen, schloß auf, aufgeschlossen, öffnen, (to open).
Aufschluß, m., –sses, ⸗sse, die Erklärung, (explanation).
auf'setzen, die Brille —, (to put on).
aufsitzen, saß auf, aufgesessen, aufsteigen, (to mount).
aufsperren, (to open wide).
aufspringen, sprang auf, aufgesprungen, (to leap up).
aufsehen, ie, sah auf, aufgesehen, aufblicken, aufschauen, (to look up).
aufsteigen, stieg auf, aufgestiegen, (to ascend); der Geruch steigt auf, 8 (to arise).
auf'suchen, suchen, (to look for).
auftragen, ä, trug auf, aufgetragen, (to put on); Grüße —, 15 (to charge with).
Auftrag, m., –s, ⸗e; im —, 29, 30 (at the request).
auf'wachen, erwachen, (to awake).
aufwecken, erwecken, (to wake up).
Auge, n., –s, –n, (eye); den Tod vor —n sehen, 14 (to face death).
Augenblick, m., –[e]s, –e, (moment).

augenblicklich, plötzlich, sofort, (immediately).
aus'arbeiten, (to work out).
aus'brüten, (to hatch).
außerhalb, (outside of).
ausfindig machen, finden, 33 (to find out).
aus'führen, (to execute, export).
Ausfuhr, f., –en, (export).
ausgehen, ging aus, ausgegangen, (to go out).
ausgerüstet, ausgestattet, versehen, (equipped).
ausgleiten, glitt aus, ausgeglitten, (to slip).
Ausgleiten, n., –s, (slipping).
ausgraben, ä, grub aus, ausgegraben, (to dig out).
aushalten, ä, hielt aus, ausgehalten, (to stand, hold out).
ausklingen, klang aus, ausgeklungen, (to die away [as a sound]).
aus'lachen, verspotten, verhöhnen, (to laugh at).
auslassen, ä, ließ aus, ausgelassen, (to omit).
aus'malen, beschreiben, ausschmücken, (to amplify).
Ausmalung, f. ausmalen.
Ausnahme, f., –n, (exception).
ausnehmen, i, nahm aus, ausgenommen, ausheben; das Nest —, 7 (to take out the young birds).
ausreißen, riß aus, ausgerissen, (to pull out).
ausrufen, rief aus, ausgerufen, (to exclaim).
Ausruf, m., –[e]s, –e, f. ausrufen, (exclamation).
aus'ruhen, (to rest).
aus'rupfen, f. ausreißen.
aus'rüsten, ausstatten, (to equip).
Aussage, f., –n, (statement).
Aussagesatz, m., –es, ⸗e, (affirmative sentence).
Ausschau halten, (to be on the lookout).
aus'schimpfen, ausschelten, (to chide, abuse).
aussehen, ie, sah aus, ausgesehen, (to look, appear).
aus'setzen, (to object).
aus'tauschen, (to exchange).
aus'üben, (to carry out, exercise).
Auswahl, f., –en, (choice).
Auswendiglernen, (to learn by heart).
ausziehen, zog aus, ausgezogen; Handschuhe —, 10 (to take off), 28 (to move out).

B

Bach, m., –es, ⸗e, (brook).
Bächlein, n., –s, (brooklet).
bahnen, ebnen, (to open, prepare a way).
bald . . . bald, (now . . . then).
bang, angst, (timid, anxious, afraid).
bange machen, ängstigen, erschrecken, (to frighten).
Bär, m., –en, –en, (bear).
barfuß, mit nackten Füßen, (barefoot).
Bart, m., –es, ⸗e, (beard).
bauen, (to build).
Bauer, m., –s, –n, Landmann, (peasant, farmer).

Bauernhof, m., –es, ⸗e, Bauerngut, (farm).
Baum, m., –es, ⸗e, (tree).
Bäumchen, n., –s, (little tree).
bäumen (sich) = auf die Hinterfüße stehen, (to rear up).
beabsichtigen, die Absicht haben, (to intend).
Beamte, m., –n, –n, (official).
beantworten, Antwort geben auf, (to answer a question).
Beantwortung, f., –en, s. beantworten.
beben, zittern, (to tremble).
Bedauern, n., –s, (regret).
bedecken, zudecken, (to cover up).
bedeuten, (to signify).
bedeutend, erheblich, ansehnlich, (considerable).
bedienen, (to serve).
Bedingung, f., –en, Voraussetzung, (condition).
Bedürfnis, n., –sses, –sse, das Notwendige, (want, need).
bedürftig, arm, (needy, poor).
Beerdigung, f., –en, (funeral).
befallen, ä, befiel, befallen, 13, 25 (to seize).
Befehl, m., –s, –e, (command).
befehlen, ie, befahl, befohlen, gebieten, (to order).
befinden (sich), befand, befunden, (to be).
befreien, in Freiheit setzen, (to free).
befreien (sich), s. befreien.
befreundet, mit jemand — sein, (to be a friend of some one).
befriedigen, zufrieden stellen, (to satisfy).
Begebenheit, f., –en, das Ereignis, (event).
begegnen (sein), (m. Dat.), treffen (m. Akk.), (to meet).
begehren, verlangen, (to desire).
begeistern, (to inspire).
beginnen, begann, begonnen, anfangen, (to begin).
begleiten, (to accompany).
Begleiter, m., –s, –, der Weggenosse, (companion, follower).
begraben, ä, begrub, begraben, (to bury).
Begriff, m., –s, –e; im –e sein etwas zu tun, 6, 14 (to be going to do a thing).
begründen, (to justify).
begrüßen, bewillkommen, (to greet).
behagen, (m. Dat.), gefallen, zusagen, (to please).
behalten, ä, behielt, behalten, (to keep).
Beharrlichkeit, f., die Beständigkeit, (constancy).
beherrschen, regieren über, (to rule).
behutsam, bedächtig, langsam, (cautious[ly]).
Bein, n., –es, –e, (leg).
Beispiel, n., –s, –e, (example).
beißen, biß, gebissen, (to bite).
beistehen, stand bei, beigestanden, helfen, (to assist).
beitragen, ä, trug bei, beigetragen, (to contribute).
bekannt machen, bekannt geben, verkünden, (to make known).
Bekannte, m., –n, –n, (acquaintance).
beklagen (sich), sich beschweren, (to complain).

bekleiden, bedecken, (to cover).
bekommen, bekam, bekommen, (to receive); zu sehen —, 34 (to get to see).
beladen, belud, beladen, belasten, (to load, burden).
beleben, (to enliven).
belohnen, (to reward).
Belohnung, s. belohnen.
bemerken, (to notice, see).
bemühen (sich), sich Mühe geben, (to take pains).
Bemühen, n., –s, (effort).
beneiden, (to envy).
benützen, verwenden, gebrauchen, (to make use of).
beobachten, zusehen, (to observe).
beraten, beriet, beraten, (to take counsel).
berauben, (to rob).
bereit, fertig, (ready).
bereiten, (to prepare).
Berg, m., –es, –e, (mountain).
Bergabhang, Berggelände, (mountain-slope).
Bergpfad, m., –es, –e, (mountain path).
beriechen, beroch, berochen, beschnüffeln, (to smell).
berühmt, (famous).
berühren, betasten, (to touch).
beschädigen, (to injure).
beschäftigt, (busy).
bescheiden, (modest).
beschenken, (to give a present).
beschlagen, ä, beschlug, beschlagen; mit Nägeln —, (to stud with nails).
beschließen, beschloß, beschlossen, (to resolve).
beschnüffeln, beriechen, (to nose).
beschränken, sich auf etwas —, (to limit oneself to).
beschreiben, ausmalen, ausführen, (to describe).
besehen, ie, besah, besehen, betrachten, beschauen, (to examine).
besiegen, überwinden, (to conquer).
Besitz, m., –es, (possession).
besitzen, besaß, besessen, (to have, possess).
besonder, (particular).
besonders, (particularly).
besorgt, bekümmert (sein), (to be troubled).
besorgen, (to attend to).
Besprechung, f., –en; sachliche —, (conversation on subject-matter).
besten, zum — haben, 34 (to fool).
bestehen, bestand, bestanden; — in, 21, 31 (to consist of).
bestrafen, (to punish).
Besuch, m., –[e]s, –e, (visit).
besuchen, (to visit).
betrachten, besehen, beschauen, (to observe).
beträchtlich, erheblich, (considerable).
Betrachtung, f., –en, (contemplation).
Betrug, m., (deception).
Betrüger, m., –s, –, (imposter).
Bett, n., –es, –en, (bed).
betteln, (to beg).
Bettler, m., –s, –, (beggar).
Beute, f., –n, (booty).
Beutel, m., –s, –, (bag).
bevölkert, (populated).
bewähren (sich), (to make good).

bewegen, in Bewegung setzen, (to move).
Beweggrund, m., –es, ⸗e, (motive).
bewirken, (to effect).
bewohnen, (to inhabit).
Bewohner, m., –s, –, (inhabitant).
bewußt werden, (to become conscious).
bewundern, anstaunen, (to admire).
bezahlen, (to pay).
Bezahlung, f., –en, (payment).
bezeichnen, angeben, (to designate).
bezeigen, (to show).
biegen, bog, gebogen, (to bend).
biegsam, (flexible).
Biegung, f., –en, (bent).
Biene, f., –n, (bee).
Bild, n., –es, –er, (picture, image; 9 reflection).
Birnbaum, m., –es, ⸗e, (pear-tree).
Birne, f., –n, (pear).
bißchen, (a little bit).
Bitte, f., –n, (request).
bitten, bat, gebeten, 10 (to ask).
bitter, (bitter).
Bitternis, f., –, –sse, (bitterness).
blank, glänzend, (shining).
blasen, ä, blies, geblasen, (to blow).
Blatt, n., –es, ⸗er, (leaf).
blau, (blue).
bläuen, (to render blue).
Blei, n., –s, (lead).
bleiben, blieb, geblieben, (to stay, remain).
Blick, m., –[e]s, –e, (glance; 35 eye).
blinken, (to shine, flash).
Blitz, m., –es, –e, (lightning).
bloß, (mere[ly]), 27 = **nackt**, (bare).
blühen, (to blossom).
Blume, f., –n, (flower).
Blumengarten, m., –s, ⸗, (flower-garden).
Blumenknospe, f., –n, (flower-bud).
blumig, blumenbesät, (flowery).
blutdürstig, mörderisch, (blood-thirsty).
bluten, (to bleed).
Blüte, f., –n, (blossom).
Blütenstrauß, m., –es, ⸗e, (wreath, bouquet of flowers).
blutig (ritzen), (to scratch till the blood flows).
Boden, m., –s, –, (floor, ground).
Bogen, m., –s, –, (bow).
böse, (bad, naughty).
Bosheit, f., –en, (malice).
Brand, m., –es, ⸗e, die Feuerbrunst, (fire, conflagration; 13 a burning piece of wood).
braten, briet, gebraten, (to roast).
Braten, m., –s, –, (roast).
brav, 13 = tapfer, (brave).
brauchen, gebrauchen, (to use).
brechen, i, brach, gebrochen, (to break).
Breite, f., –n, (width).
brennen, brannte, gebrannt, (to burn).
Brett, n., –es, –er, (board).
Brief, m., –es, –e, (letter).
brieflich, (by letter).
Brille, f., –n, (spectacles).
Brot, n., –es, –e, (bread).
Brücke, f., –n, (bridge).
Bruder, m., –s, ⸗, (brother).
brüllen, (to roar).
brummen, (to growl, murmur).

Brust, f., ⸗e, (chest, heart).
Brut, f., (brood).
Bube, m., –ns, –n, 7 (boy).
Büblein, n., –s, –, der kleine Knabe, (little boy).
Buche, f., –n, (beech-tree).
Büchse, f., –n, (box, can).
bücken (sich), (to bend, stoop).
bunt, verschiedenfarbig, (many-colored).
Bürde, f., –n, die Last, (burden).
Bursche, m., –n, (fellow).
Busch, m., –es, ⸗e, der Strauch, (bush).
buschig, dicht, (bushy).

C

Charakter, m., –s, –e, die Gesinnung, (character).

D

dagegen, (on the other hand).
daherschreiten, schritt daher, dahergeschritten, (to stride along).
dahin'hüpfen, (to hop there).
dahin'welken, (to fade away).
dankbar, (grateful).
Dankbarkeit, f., (thankfulness).
danken, (to thank).
darangeben, gab daran, darangegeben, opfern, (to give up, sacrifice).
darauf, (thereupon, on it).
Dattel, f., –n, (date).
Dattelkern, m., –es, –e, (date-stone).
Dattelpalme, f., –n, (date-palm).
dauern, du dauerst mich, 35 (I am sorry for you).
davonlaufen, lief davon, davongelaufen, (to run away).
Decke, f., –n, (cover).
Deich, m., –es, –e, der Damm, (dike).
denken, dachte, gedacht, glauben, (to think).
dereinst, (some day).
deuten, hinweisen, (to point to).
deutlich, klar, bestimmt, (distinctly).
deutsch, (German).
Diamant, m., –s, –en, (diamond).
dicht, (dense).
dick, (thick).
dichten, (to write poetry).
Dichter, m., –s, –, (poet).
diebisch, (thievish).
Diebstahl, m., –s, ⸗e, (theft).
dienen, (to serve).
diesseits, (this side of).
Ding, n., –es, –e, (thing); **guter** —e sein, 27 (to be of good cheer).
direkt, (direct).
Doppelflinte, f., –n, (double-barreled gun).
doppelt, zweifach, (double).
Dorf, n., –es, ⸗er, (village).
Dorn, m., –es, –en, (thorn).
Draht, m., –es, ⸗e, (wire).
draußen, (outside).
drehen (sich), (to turn oneself).
drinnen, (inside).
drohen, (to threaten).
Drohung, (threat).
drucken, (to print); **gesperrt gedruckt**, (spaced).
drücken, (to press).
drum = darum, (therefore).
Duft, m., –es, ⸗e, (fragrance).

duftig, (fragrant).
dumm, töricht, einfältig, (stupid).
dumpf, (dull, oppressive).
dunkel, finster, (dark).
dunkelgrün, (dark-green).
durchdringend, (penetrating).
durchnäßt, (wet through and through).
durch'prügeln, durchhauen, (to thrash).
durchstrei'fen, (to roam through).
durchzie'hen, (to pass *or* to travel through).
dürfen, 12 (to be permitted to).
Durst, m., **–es,** (thirst).
durstig, dürstend, (thirsty).

E

eben, 13 (just then); 24 — **recht,** (just right).
Echo, n., **–s,** der Widerhall, (echo).
edel, hoch, (noble).
ehe, bevor, (before).
Ehre, f., –n, (honor); 29 zu —, (in honor of).
ehren, (to honor).
Ehrgeiz, m., **–es,** (ambition).
ehrlich, redlich, (honest).
Ei, n., **–s,** –er, (egg).
Eid, m., **–s,** –e, der Schwur, (oath).
Eifer, m., **–s,** der Fleiß, (eagerness).
Eifersucht, f., (jealousy).
eigen, (own).
Eigentum, n., **–s,** das Besitztum, der Besitz, (property).
Eigentümer, m., **–s,** –, der Besitzer, (proprietor).
Eile, f., (haste).
eilen, (to hasten).
eilend, (hastily).
eilig, schnell, hurtig, (hasty).
einbringen, brachte ein, eingebracht, (to bring in).
eindringen, drang ein, eingedrungen; — auf, 36 (to insist).
Eindruck, m., **–es,** **⸗e,** (impression).
einfach, (simple).
Einfall, m., **–s,** **⸗e,** 32 der Gedanke, (idea).
einfältig, töricht, (silly).
Einfuhr, f., (import).
einhalten, ä, hielt ein, eingehalten, (to stop).
einhergehen, ging einher, einhergegangen, (to walk leisurely).
einher'stelzen, (to stalk along).
einherstolzieren, f. einherstelzen.
ein'hüllen, (to wrap up).
ein'jagen, Schreck —, (to strike terror into).
ein'kaufen, (to make purchases).
ein'kehren, (to put up at a house, inn).
ein'klammern, (to put in brackets).
einladen, lud ein, eingeladen, (to invite).
Einladung, f., –en, (invitation).
Einladungsbrief, m., **–es,** **–e,** (letter of invitation).
ein'leiten, (to introduce, begin).
ein'richten, den Arm —, 30 (to set the arm).
einsam, allein, (lonely).
ein'schläfern, (to put to sleep).
einschließen, schloß ein, eingeschlossen, (to lock up).

ein'sperren, s. einschließen.

Einspruch, m., –es, ⸗e, die Einrede, (objection).

einst, (once upon a time).

ein'stellen (sich), (to come, arrive).

ein'stimmen, (to agree, join in singing).

eintönig, (monotonous).

eintreffen, traf ein, eingetroffen, s. einstellen.

eintreten, i, trat ein, eingetreten, (to enter).

Eintritt, m., –s, der Einlaß, (entrance).

einverstanden (sein), (to agree to).

einzeln, (single, individual, one by one).

einzig, (one, only).

Eis, n., –es, (ice).

Eisenfresser, m., –s, –, (fire-eater, bully).

eisig, (icy).

Eislauf, m., –es, (skating).

Eisläufer, m., –s, –, (skater).

Eisspalte, f., –n, (ice crevice).

eitel, stolz, hochmütig, (vain).

Eitelkeit, f., Hochmut, (vanity).

elend, armselig, ärmlich, (miserable).

Elende, m., –n, –n, (wretch, miserable one).

Eltern, Vater und Mutter, (parents).

Empfang, m., –s, ⸗e, (reception).

empfangen, ä, empfing, empfangen, erhalten, bekommen, (to receive).

emporhalten, hielt empor, emporgehalten, emporheben, (to hold high [up]).

empor'ragen, (to tower up [above]).

emporschwingen, schwang empor, emporgeschwungen, (to swing up).

Ende, n., –s, (end).

endlich, zuletzt, (at last).

Endung, f., –en, (ending).

eng, schmal, (narrow).

Englein, n., –s, –, (little angel).

entbehren, (to be deprived of).

Entbehrung, f., –en, (deprivation).

entdecken, (to discover).

Ente, f., –n, (duck).

entfalten, zeigen, entwickeln, (to unfold).

entfernen (sich), weggehen, (to withdraw).

Entfernung, f., –en, (withdrawal, distance).

entfliehen, entfloh, entflohen, (to escape).

entgegenleuchten, (to shine in one's face).

entgegenschlagen, ä, schlug entgegen, entgegengeschlagen; 28 das Herz —, (the heart throbs with joy at the sight of the young day).

entgegenstellen, (to place opposite).

entgegentreten, (to step up to meet).

enthalten, ä, enthielt, enthalten, (to contain).

entkommen, entkam, entkommen, (to escape).

entmutigen, (to discourage).

entrüstet, erzürnt, zornig, (indignant).

Entrüstung, f., (indignation).
Entschluß, m., –sses, –sse, (decision).
entschwinden, entschwand, entschwunden, verschwinden, (to disappear).
entsetzlich, fürchterlich, (awful).
entsprechen, i, entsprach, entsprochen, (to correspond).
entspringen, entsprang, entsprungen, (to escape).
enttäuschen, (to disappoint).
Enttäuschung, f., –en, s. enttäuschen.
entwickeln, entfalten, (to develop).
Entzücken, n., –s, (rapture).
entzwei, (in two).
entzweireißen, (to tear in two).
Erbarmen, n., –s, das Mitleid, (pity).
erbeben, erzittern, (to tremble).
erbeuten, (to take as booty).
erbitten, erbat, erbeten, (to obtain by asking, praying).
erblicken, wahrnehmen, (to perceive).
Erde, f., (earth).
erdulden, erleiden, (to suffer).
Ereignis, n., –sses, –sse, der Vorgang, (event).
ereilen, (to overtake).
erfahren, erfuhr, erfahren, (to learn, find out).
erfassen, ergreifen, (to seize).
erfinderisch, (inventive, clever).
erfreuen, (to give pleasure to).
erfrischend, erquickend, (refreshing).
erfüllen, (to fill, fulfill).
ergänzen, (to complete).
ergeben, ergab, ergeben, (to submit).
ergebungsvoll, (submissive, devoted).
erglühen, (to glow, inflame).
ergreifen, ergriff, ergriffen, erfassen, (to seize).
erhalten (sich), ä, erhielt, erhalten, empfangen, (to maintain, receive); 34 = schützen, (to preserve); 27 = empfangen, (to receive).
erheben, erhob, erhoben, (to raise up); sich —, 4 (to rise).
erinnern (sich), sich besinnen auf, (to remember).
Erkältung, f., –en, (cold, catarrh).
erkennen, (to recognize).
Erkenntnis, n., –sses, –sse, s. erkennen.
erklären, (to declare); sich bereit —, 34 (to offer).
Erklärung, f., –en, s. erklären.
erklimmen, erklettern, (to climb).
erkundigen (sich) nach, fragen nach, (to inquire).
erlangen, erhalten, empfangen, (to get).
erlauben, (to allow).
erleichtern, (to relieve).
ermahnen, (to admonish).
Ermordung, f., –en, (murder).
ermüdet, abgespannt, erschöpft, (tired).
ernst, (earnest, serious).
erquickend, erfrischend, (refreshing).
erreichen, hinkommen, erlangen, (to reach, get).
Erreichung, f., –en, (attainment).
erschallen, ertönen, (to resound).
erscheinen, erschien, erschienen, (to appear).

erschlagen, erschlug, erschlagen, töten, (to kill).
erschrecken, i, Furcht einjagen, (to frighten).
erschrecken, erschrak, erschrocken, Furcht haben, (to be afraid).
ersehnen, sich sehnen nach, (to long for).
ersinnen, ersann, ersonnen, ausdenken, erdenken, erfinden, (to think out).
ersparen, (to economize).
Ersparnis, f., –sse, (savings).
erstatten, geben, zurückgeben, (to return, recompense).
erstaunen, sich verwundern, (to astonish).
erstechen, i, erstach, erstochen, mit dem Schwert töten, (to stab).
ersteigen, erstieg, erstiegen, bestiegen, (to ascend).
erstreben, (to aspire).
ertönen, erklingen, erschallen, (to resound).
ertrinken, ertrank, ertrunken, (to drown).
erwachen, aufwachen, (to awake).
erwärmen, erhitzen, (to heat).
erwarten, auf etwas warten, (to expect, await).
erwartungsvoll, (expectant).
erwecken, aufwecken, (to wake up); 27 (to call forth).
erweitern, (to amplify).
Erweiterung, f., –en, s. erweitern.
erwidern, antworten, (to answer).
erzählen, (to relate).
Erzählung, f., –en, (narration).
erzittern, erbeben, (to tremble).
erzürnt, zornig, (angry).
Eselsohr, n., –es, –en, (donkey's ear).
Eselstreiber, m., –s, –, (donkey driver).
eßbar, genießbar, (eatable).
essen, i, aß, gegessen, (to eat).
etliche, einige, (some).
ewig, (eternal[ly]).
Ewigkeit, f., (eternity).

F

Fabel, f., –n, (fable).
Faden, m., –s, –, (thread).
fahren, ä, fuhr, gefahren, (to drive, ride, travel).
Fahrgast, m., –es, ⸗e, (passenger).
Fall, m., –es, ⸗e, (case); in diesem —, 5 = unter diesen Umständen.
Falle, f., –n, (trap).
fallen, fiel, gefallen, stürzen, (to fall).
falsch, untreu, (false).
Familie, f., –n, (family).
fangen, ä, fing, gefangen, 14 = packen, (to catch); 8 war gefangen = eingeschlossen, eingesperrt.
Farbe, f., –n, (color).
färben, (to dye).
Färber, m., –s, –, (dyer).
Färberei, f., –en, (dye-works).
Faser, f., –n, (fiber).
Feder, f., –n, (feather).
fehlen, (to miss, err); mangeln, 33 (to lack).
Feier, f., (celebration, festival).
feiern, (to celebrate).
feierlich, (solemn).
feige, (cowardly).
Feigling, m., –s, –e, (coward).

fein, (fine, thin, pretty).
Feindschaft, f., –en, (enmity).
Feld, n., –es, –er, (field).
Fels, m., –es, –en, der Felsen, –s, –, (rock).
felsenfest, (firm like a rock).
Felsenkluft, f., ⸗e, (chasm).
Felsenpfad, m., –es, –e, (rocky path).
Fensterladen, m., –s, –, (shutter).
Fensterscheibe, f., –n, (window-pane).
fern, (distant).
Ferne, f., –n, (distance).
fertig, bereit, (ready); — werden mit, 34 (to get the better).
fesseln, (to fetter); den Blick —, 35 (to attract, catch the eye).
fest, (firm).
Fest, n., –es, –e, die Feier, (feast).
festhalten, ä, hielt fest, festgehalten, (to hold fast).
fett, (fat).
feucht, naß, (damp, wet).
Feuer, n., –s, der Brand, (fire).
Feuerschein, m., –s, (glare of fire).
fieberhaft, eifrig, (feverish).
finden, fand, gefunden, entdecken, (to find).
Finder, m., –s, –, (finder).
Fingal, (name of a giant).
finster, dunkel, schwarz, (dark).
Finsternis, f., (darkness).
fischen, (to fish).
Flamme, f., –n, (flame).
Flanke, f., –n, die Seite, (flank).
Flasche, f., –n, bottle.
flehentlich, (urgent[ly]).
Fleisch, n., –es, (meat).
Fleischersfrau, f., –en, (butcher's wife).
Fleiß, m., –es, (diligence).
fleißig, arbeitsam, (diligent).
fliegen, flog, geflogen, (to fly).
fliehen, floh, geflohen, (to flee).
fließen, floß, geflossen, (to flow).
Flinte, f., –n, das Gewehr, (gun).
Flucht, f., (flight).
Flug, m., –es, (flying).
Fluß, m., –sses, ⸗sse, (river).
flüstern, (to whisper).
Flut, f., –en, (the tide, flood); 9 (water).
Folge, f., –n, (result).
folgen, (to follow).
fordern, verlangen, (to demand).
Form, f., –en, die Gestalt, (form).
fortgehen, ging fort, fortgegangen, (to go away).
fortkommen, kam fort, fortgekommen, (to get away).
fortlaufen, lief fort, fortgelaufen, (to run away).
fortmachen (sich), 34 (to get away).
fortschleppen, (to drag [away]).
forttreiben, trieb fort, fortgetrieben, (to drive away).
fortwerfen, i, warf fort, fortgeworfen, (to throw away).
Frage, f., –n, (question).
fragen, (to ask a question).
Fragesatz, f., ⸗e, (interrogatory sentence).
frank, frei, offen, (frank).
Frau, f., –en, (woman, Mrs.).
Fräulein, n., –s, –, (Miss).
frei, (free).
Freie, n., (the open [air]).
freigebig, mildtätig, (generous).

Freiheit, f., –en, (liberty).
freilich, wahrlich, sicherlich, (surely).
fremd, (strange).
Fremde, f., (the foreign country).
fressen, i, fraß, gefressen, (to eat [of animals]).
Freude, f., –n, das Vergnügen, (joy, pleasure).
Freudenträne, f., –n, (tear of joy).
freudig, (joyful[ly]).
freuen (sich), (to rejoice).
Freund, m., –es, –e, (friend).
Freundin, f., –nen, s. Freund.
freundlich, friendly, (kind[ly]).
Friede[n], m., –s, (peace).
frisch, (fresh).
froh, freudig, fröhlich, (glad, joyful).
fromm, (good, devout).
Frosch, m., –es, ⁼e, (frog).
Frucht, f., ⁼e, (fruit).
fruchtbar, ergiebig, (fertile, fruitful).
früh, early.
Frühe, f., (early in the morning).
Frühjahr, n., –es, –e, der Frühling, (spring).
Frühlingsabend, m., –s, –e, (spring evening).
Frühlingszeit, f., das Frühjahr, der Frühling, (springtime).
frühzeitig, (early).
Fuchs, m., –es, ⁼e, (fox).
fügen (sich), sich schicken, (to submit).
fühlen, empfinden, (to feel).
führen, leiten, (to lead, guide).
Führer, m., –s, –, (leader, guide).
füllen, (to fill).
Fund, m., –es, –e, das Gefundene, (thing found).
Furcht, f., (fear).
fürchten, (to fear); sich —, (to be afraid).
Fürsorge, f., (care).
Fuß, m., –es, ⁼e, (foot).
Fußboden, m., –s, ⁼, (floor).
Fußbrücke, f., –n, (foot-bridge).
Fußgänger, f., –s, –, (pedestrian).
Fußreise, f., –n, (journey on foot).
Fußsohle, f., –n, (sole of the foot).
Fußweg, m., –es, –e, der Pfad, (foot path).
Futter, n., –s, (feed).

G

ganz, (whole).
Garten, m., –s, ⁼, (garden).
Gebahren, n., –s, das Benehmen, (behavior).
geben, i, gab, gegeben, schenken, (to give).
Gebet, n., –es, –e, (prayer).
Gebirg, n., –es, –e, (mountains).
gebrauchen = brauchen, 30 (to make use of).
gebrechlich, schwächlich, (frail).
Gebrüll, n., –s, (roaring).
Gebüsch, n., –es, –e, (bushes).
Geburt, f., –en, (birth).
Geburtstagsfeier, (birthday celebration).
Gedächtnis, n., –sses, –sse, (memory).
Gedanke, m., –ns, –n, der Einfall, (thought).
Gedicht, n., –es, –e, (poem).
geduldig, nachsichtig, (patient).

Gefahr, f., –en, (danger).
gefährlich, (dangerous).
Gefährte, m., –n, –n, der Genosse, der Kamerad, (companion).
gefahrvoll, (full of danger).
gefallen, ä, gefiel, gefallen, (m. Dat.), behagen, (to please).
Gefieder, n., –s, die Federn, (plumage).
gefiedert, (feathered).
Geflügel, n., –s, –, (fowl).
Gefühl, n., –s, –e, die Empfindung, (feeling).
Gegend, f., –en, (surrounding country).
Gegenstand, m., –es, ⸗e, (object).
Gegenteil, n., –s, –e, (the opposite).
gehen, ging, gegangen, (to go); zu Ende —, (to come to an end).
Geheul, n., –s, (howling).
Gehör, n., –s, (hearing).
gehören, (m. Dat.), (to belong).
Geklapper, n., –s, (clatter).
Gelächter, n., –s, (laughter).
geladen, 29 = eingeladen, (invited).
gelangen, hinkommen, (to get at).
Geld, –es, –er, (money).
Geldgierige, m., –n, –n, (greedy of money).
Geldtasche, f., –n, der Geldsack, (money-bag).
Gelegenheit, f., –en, (opportunity).
gelingen, gelang, gelungen, (m. Dat. der Person), (to succeed).
Gelingen, n., –s, (success).
gelten, i, galt, gegolten, (to have value, be valid).
gelüsten, (to have a strong desire for).
gemeinsam, gemeinschaftlich, (in common, together).
Gemse, f., –n, (chamois).
Gemsjäger, m., –s, –, (chamois-hunter).
Gemüt, n., –es, –er, das Herz, (heart, feeling).
gemütlich, behaglich, (cozy).
Gemütsstimmung, f., (mood).
genau, (exact[ly]).
genießen, genoß, genossen, essen, (to enjoy, relish).
Genosse, m., –n, –n, der Kamerad, (companion).
genug, (enough).
Geplätscher, n., –s, (splashing).
gerade, (straight, exact[ly]).
geraten, ä, geriet, geraten, (to get, come).
Geräusch, n., –es, –e, (noise).
Gerber, –s, –, (tanner).
Gerettete, m., –n, –n, (the rescued).
gering, wenig, klein, (little, small).
Gerichtsgebäude, n., –s, –, (court of justice).
gern, (gladly, willingly); etwas — tun, (to like to do a thing).
Geruch, m., –es, ⸗e, der Duft, (smell).
Gesang, m., –es, ⸗e, (singing).
geschehen, ie, geschah, geschehen, (to happen).
Geschenk, n., –es, –e, die Gabe, (gift).
Geschichte, f., –n, (story, tale).
Geschick, n., –es, –e, das Schicksal, (fate).
Geschöpf, n., –es, –e, (creature).
Geschrei, n., –s, (screaming, shouting).

geschweift, (curved).
Geselle, m., –n, –n, der Genosse, (fellow companion).
Gesicht, n., –es, –er, (face).
Gesinnung, f., –en, der Charakter, (character).
Gestalt, f., –en, die Figur, die Form, (form).
Gesträuch, n., –es, –e, das Gebüsch, (shrubs, thicket).
gesund, (well).
geübt, (practised).
gewahren, sehen, wahrnehmen, (to see).
gewaltig, (powerful); das Gesicht — verziehen, 34 (to make an extremely wry face).
Gewehr, n., –s, –e, die Flinte, (gun); das — ging nicht los = der Schuß ging nicht los (the gun did not go off).
Gewicht, n., –es, –e, (weight).
gewiß, (certain[ly]).
Gewitter, n., –s, –, (thunderstorm).
Gewohnheit, f., –en, (custom, habit).
gewöhnlich, (generally).
gewohnt, die Gewohnheit haben, (accustomed).
Gewölk, n., –es, (clouds).
Gezwitscher, n., –s, (twittering).
Gitterschrank, m., –es, ⸗e, (screened cupboard).
glänzen, scheinen, (to shine).
glänzend, (shining).
glatt, (smooth).
Glaube, m., –ns, (faith, belief).
glauben, (to believe).
gleich, 13 (at once); (11 equal; 12 like).
gleichfalls, ebenfalls, auch, (likewise).
Gleichgewicht, n., –es, (equilibrium).
Gletscher, m., –s, –, (glacier).
Glied, n., –es, –er, (member of the body).
Glück, n., –es, (luck, happiness, good fortune); zum —, 30 (luckily).
glücklich, happy.
Gold, n., –es, (gold).
golden, (golden).
Gott, m., –es, ⸗er, (God).
graben, grub, gegraben, (to dig).
grammatisch, (grammatical).
Gras, n., –es, ⸗er, (grass).
grasen, (to graze).
grau, (gray).
Grausamkeit, f., –en, (cruelty).
Greis, m., –es, –e, alter Mann, (old man).
Grenze, f., –n, (border line).
Grenzort, m., –es, –e, (border place).
Grille, f., –n, (cricket).
groß, mächtig, gewaltig, (big, great, large); im großen ganzen, 36 (on the whole).
Größe, f., –n, (size).
großmütig, (magnanimous).
Grube, f., –n, (pit).
grün, (green).
Grund, m., –es, ⸗e, die Ursache, (cause, reason).
gründlich, (thoroughly).
Gruß, m., –es, ⸗e, (greeting).
grüßen, (to greet).

gülden = golden, (golden).
günstig, (favorable).
Gürtel, m., –s, –, (belt).
Gut, n., –es, ⁼er, (estate, property).
Guttat, f., –en, die Wohltat, (benefaction).

H

Hab und Gut, (one's all).
Habsucht, f., der Geiz, (avarice).
Habsüchtige, m., –n, –n, (the greedy).
hacken, picken, (to peck).
Hagelwetter, n., –s, –, (hailstorm).
Hahn, m., –es, ⁼e, (cock).
Hain, m., –es, –e, der Wald, (forest).
halber, (on account of).
halbkreisförmig, (forming a half-circle).
Hals, m., –es, ⁼e, (neck).
halten, hielt, gehalten; 11 Wache —, (to keep); — für, 4, 25 (to take for); — sein Mittagsschläfchen, (to take).
hämmern, klopfen, (to hammer).
Hand, f., ⁼e, (hand); an der —, 27 (by means of).
handeln, (to deal, trade).
Händler, m., –s, –, der Handelsmann, (dealer).
Handschuh, m., –es, –e, (glove).
Handwerksbursche, m., –n, –n, (journeyman).
hangen, ä, hing, gehangen (intr.), (to hang).
hart, schwer, (hard); 19 = streng, (severe).
Hase, m., –n, –n, (hare).
Haß, m., –sses, (hatred).
häßlich, (ugly); unansehnlich, scheußlich, (hideous).
Hast, f., (haste).
Hauptmast, m., –es, –e, (mainmast).
Hauptpfad, m., –es, –e, (main path).
Haus, n., –es, ⁼er, (house).
Hausfrau, f., –en, (housewife).
Hausierer, m., –s, –, (pedler).
Haut, f., ⁼e, (hide, skin).
Hecke, f., –n, (hedge).
heftig, 2 stark, (heavy, violent[ly]).
Heide, f., (heath).
Heidenröslein, n., –s, –, (heath rose).
Heil, n., –s, das Glück, (welfare; hail).
Heim, n., –s, (home); heim = nach Hause.
Heimat, f., –en, (native house, country).
Heimatdorf, n., –es, ⁼er, (home village).
heimisch, (native).
heim'kehren, (to return home).
heimkommen, s. heimkehren.
heimlich, (secret).
Heimweh, n., –s, (homesickness).
heim'zahlen, (to pay back).
heim'ziehen, s. heimkehren.
heiraten, (to marry).
heiß, (hot).
heißen, hieß, geheißen, (to be called).
heiter, fröhlich, munter, (joyous, bright).

helfen, half, geholfen, (m. Dat.), (to help); 13 (to avail).
hell, (bright).
Helle, f., (brightness).
Helm, m., –es, –e, (helmet).
herabfallen, ä, fiel herab, herabgefallen, (to fall down).
herabhängen, hing herab, herabgehangen, (to hang down).
herabsinken, sank herab, herabgesunken, (to sink down).
herabsteigen, stieg herab, herabgestiegen, (to descend).
herankommen, kam heran, herangekommen, (to approach).
heran'nahen, s. herankommen.
heranspringen, sprang heran, herangesprungen, (to run up).
heranwachsen, ä, wuchs heran, herangewachsen, (to grow up).
herauf'klettern, (to climb up).
heraufsteigen, stieg herauf, heraufgestiegen, s. heraufklettern.
herausnehmen, i, nahm heraus, herausgenommen, (to take out).
herausrufen, rief heraus, herausgerufen, (to call out).
heraustreten, i, trat heraus, herausgetreten, (to step out).
herausziehen, zog heraus, herausgezogen, (to draw out).
herbeirennen, rannte herbei, herbeigerannt, (to run up).
herbei'schleppen, (to drag up).
Herbst, m., –es, das Spätjahr, (autumn).
Herd, m., –es, (hearth).
Herdfeuer, n., –s, (hearthfire).
hereintreten, i, trat herein, hereingetreten, (to step in).
herfallen, ä, fiel her, hergefallen, (to rush down upon).
her'fegen, (to sweep along [up]).
herkommen, kam her, hergekommen, (to come).
herniedersteigen, s. herabsteigen.
Herr, m., –n, –en, (master, gentleman, Mr.).
herrlich, prächtig, (magnificent).
Herrschaft, f., –en, die Regierung, (rule, dominion).
herrschen, regieren, (to govern).
herum, (about).
herum'hüpfen, (to hop about).
herumlaufen, lief herum, herumgelaufen, (to run about).
herumliegen, lag herum, herumgelegen, (to lie about).
herumschreiten, schritt herum, herumgeschritten, (to walk about).
herum'schweben, (to hover about).
herum'schwenken (sich) – tanzen, (to dance, sway about).
herum'stolzieren, (to strut about).
herunterschlagen, ä, schlug herunter, heruntergeschlagen, (to knock down).
herunterhangen, ä, hing herunter, heruntergehangen, (to hang down).
herunter'holen, (to fetch [get] down).
hervorbrechen, i, brach hervor, hervorgebrochen, (to rush out).
hervorkommen, kam hervor, hervorgekommen, (to come out).
hervorkriechen, kroch hervor, hervorgekrochen, (to crawl out).
hervorlaufen, lief hervor, hervorgelaufen, (to run out).

hervor'scharren, (to rake out).
hervor'schauen, (to look out).
hervorstehen, stand hervor, hervorgestanden, (to project).
Herz, n., -ens, -en, (heart); — in die Schuhe fallen, 34 (to have one's heart drop to one's heels).
herzlich, innig, freundlich, (heartily, cordial[ly]).
herzufliegen, flog herzu, herzugeflogen, (to fly near).
herzukommen, kam herzu, herzugekommen, (to come near).
herzulaufen, lief herzu, herzugelaufen, (to run up).
heulen, (to howl).
Hieb, m., -es, -e, der Schlag, (blow).
Hilfe, f., (help).
Hilfszeitwort, n., -es, -er, (auxiliary verb).
Himmel, m., -s, -, (heaven).
himmelhoch, (high as heaven).
Himmelswillen, um's —, (for heaven's sake).
hinablassen, ä, ließ hinab, hinabgelassen, (to let down).
hinab'schleudern, (to hurl down).
hinabsinken, sank hinab, hinabgesunken, (to sink down).
hinabziehen, zog hinab, hinabgezogen, (to draw, pull down).
hinaufsteigen, stieg hinauf, hinaufgestiegen, (to ascend).
hinausbringen, brachte hinaus, hinausgebracht = hinausführen, (to bring, lead out).
hinaus'eilen, (to hasten out).
hinauslaufen, s. hinauseilen.
hinaussehen, ie, sah hinaus, hinausgesehen, (to look out).
hindurchziehen, zog hindurch, hindurchgezogen, (to pass, pull through).
hineinbeißen, biß hinein, hineingebissen, (to bite in).
hineinblasen, ä, blies hinein, hineingeblasen, (to blow in).
hineindringen, drang hinein, hineingedrungen, (to penetrate).
hinein'drücken, (to press in).
hinein'legen, (to put, lay in).
hinein'schlüpfen, (to slip, steal in).
hineinschleichen, schlich hinein, hineingeschlichen, (to sneak in).
hineinspringen, sprang hinein, hineingesprungen, (to run, leap in).
hineinsteigen, stieg hinein, hineingestiegen, (to enter in).
hinein'wickeln, (to wrap in).
hingeben (sich), gab sich hin, sich hingegeben, (to give oneself up to).
hingehen, ging hin, hingegangen, (to go thither); für sich —, 35 (to walk about aimlessly).
hinsterben, i, starb hin, hingestorben, (to pine, fade away).
Hinterhalt, m., -es, -e, (ambush).
Hinterindien, (Indo-China).
hinterrücks, (from behind).
hintragen, trug hin, hingetragen, (to carry thither).
hintreten, trat hin, hingetreten; vor ihn —, 5 (to step up to).
hinübergehen, ging hinüber, hinübergegangen, (to go over).
hinwegspringen, sprang hinweg, hinweggesprungen, (to leap away, over).

hinziehen, zog hin, hingezogen, (to move thither).
hinzufügen, (to add).
hinzulaufen, lief hinzu, hinzugelaufen, (to run up to).
Hirsch, m., –es, –e, (stag).
Hirschfänger, m., –s, –, (hunting-knife).
Hirt, m., –en, –en, (shepherd).
Hirtenbüblein, n., –s, –, (shepherd boy).
Hirtenjunge, m., –n, –n, (young shepherd).
Hirtenknabe, m., –n, –n, s. Hirtenbüblein.
Hitze, f., (heat).
hitzig, (hot, hotheaded).
hoch, high.
hocherfreut, (highly pleased).
hochmütig, stolz, (proud, haughty).
Hochzeitsfest, n., –es, –e, (wedding).
Hof, m., –es, ⸗e, (court, yard).
hoffen, (to hope).
Hoffnung, f., (hope).
Hofleute, (courtiers).
Hofmauer, f., –n, (courtyard wall).
Höhe, f., (height).
Höhle, f., –n, (den).
Holz, n., –es, (wood).
hörbar, (audible).
hören, vernehmen, erfahren, (to hear, learn).
Horizont, m., –es, –e, (horizon).
hübsch, nett, (pretty).
Hügel, m., –s, –, (hill).
Huhn, n., –es, ⸗er, (chicken).
Hülle, f., –n, (cover, shell).
Hunger, m., –s, (hunger).
hungrig, (hungry).
hüpfen, (to hop).
Husum, (name of town).
Hut, m., –es, ⸗e, (hat).
hüten (sich), (to be on one's guard); das Bett —, 29 (to be confined to one's bed).
Hüttchen, n., –s, –, (small hut, house).
Hütte, f., –n, (hut).

I

Idiom, n., –s, –e, (idiom).
immerdar, immerfort, (ever and ever).
indirekt, (indirect).
Innere, n., –n, (the inner part).
innerhalb, (within, inside of).
innig, herzlich, (fervently).
Insekt, n., –es, –e, (insect).
irisch, (Irish).

J

Jagd, f., –en, (hunting).
Jagdflinte, f., –n, (shooting-gun).
Jagdgebiet, n., –es, –e, (hunting-field).
jagen, (to hunt).
Jäger, m., –s, –, (hunter).
jäh, (suddenly); steil, (steep).
Jahr, n., –es, –e, (year).
jahraus, **jahrein,** Jahr für Jahr, (year-in, year-out).
jährlich, jedes Jahr, (annually).
jammern, klagen, (to lament).
jauchzen, (to shout with joy).
jedoch, aber, (however).
jenseits, auf der andern Seite, (on the other side).

jetzt, nun, (now).
Jubel, m., –s, (rejoicing, cheer).
jung, (young).
Junge, m., –n, der Knabe, (boy).
Jüngling, m., –s, –e, der junge Mann, (youth).

K

Kaiser, m., –s, –, (emperor).
kaiserlich, (imperial).
kalt, (cold).
Kamerad, m., –en, –en, der Genosse, (comrade).
Kammerherr, m., –n, –en, (chamberlain).
Kampf, m., –es, ⸗e, der Streit, (combat).
Kanal, m., –s, ⸗e, (channel).
Kästchen, n., –s, –, (casket).
Katze, f., –n, (cat).
kaufen, (to buy).
Kaufmann, m., –es, –leute, (merchant).
Käuferin, f., –nen, ([lady] customer).
kaum, (hardly).
keck, kühn, (bold).
kehren, sich — an, 24 = sich kümmern um, (to concern oneself about).
Kehrreim, m., –es, –e, (refrain).
Keim, m., –es, –e, (germ).
kein, (no).
Keller, m., –s, –, (cellar).
Kerl, m., –s, –e, der Bursche, (fellow).
Kern, m., –es, –e, (seed, stone).
Kiesweg, m., –es, –e, (gravel path).
Kind, n., –es, –er, (child).
Kindersinn, m., –es, (a child's mind).
Kindeskind, n., –es, –er, der Enkel, (grandchild).
Kindesstatt, f., (adoption).
Kirchtür, f., –en, (church door).
Kirchturm, m., –[e]s, ⸗e, (church steeple).
kitzeln, (to tickle).
klagen, jammern, (to lament).
Klagelied, n., –es, –er, (song of lamentation).
kläglich, jämmerlich, (lamentably).
klar, hell, (clear).
kleiden, (to dress).
klein, (small).
klettern, klimmen, besteigen, (to climb).
Klima, n., –s, (climate).
klimmen, klomm, geklommen, s. klettern.
klingen, schallen, tönen, (to sound).
klopfen, (to knock, beat).
Kluft, f., ⸗e, (chasm, cleft).
klug, weise, (clever, wise).
Klugheit, f., die Weisheit, (wisdom).
Klumpen, m., –s, –, der Klotz, (lump).
Knabe, m., –n, –n, der Junge, (boy).
knapp, sparsam, (scanty).
knarren, (to creak).
Knecht, m., –es, –e, (servant, serf, page).
Knie, n., –s, –, (knee).
knorrig, (knotty).
Knospe, f., –n, (bud).
kohlschwarz, (coal black).

Kollege, m., –n, –n, (colleague).
kommen, kam, gekommen, 8 = schlüpfen, (to come); 18 = anbrechen.
König, m., –s, –e, (king).
Konjunktiv, m., –[e]s, –e, (subjunctive).
können, (to be able, can, may).
Kopf, m., –es, ⸗e, (head).
kopfüber, (headlong).
Korb, m., –es, ⸗e, (basket).
Körper, m., –s, –, der Leib, (body).
krachen, brechen, (to crash, crackle).
Kraft, f., ⸗e, die Stärke, die Macht, (strength).
kraft, (by virtue).
kräftig, stark, (strong).
Krähe, f., –n, (crow).
krähen, (to crow).
Krämer, m., –s, –, (shopkeeper).
krank, (sick).
Krankheit, f., –en, (sickness).
Kreischen, n., (shrieking).
kreisen, (to circle).
kriechen, kroch, gekrochen, (to creep).
Krieg, m., –es, –e, (war).
kristallklar, (clear as crystal).
Kritik, f., –en, (criticism).
Krone, f., –n, (crown).
krumm gewunden, (crooked winding).
Küche, f., –n, (kitchen).
Kugel, f., (bullet).
kühl, (cool).
Kühle, f., (coolness).
kühn, mutig, (bold).
kümmern (sich) um, sich kehren an, (to concern oneself).
kund, offen, klar, (known).
Kunde, f., die Nachricht, (the news).
kurzsichtig, (shortsighted).
Kutsche, f., –n, (carriage).

L

lachen, (to laugh); zu Tode —, (to die laughing).
lächeln, (to smile).
Lächeln, n., –s, (smile).
lächerlich, (ridiculous).
laden, lud, geladen, (to load, invite).
Laden, m., –s, –, das Geschäft, (store, shop).
Ladung, f., –en, (charge, load).
Lage, f., –n, (position, situation).
lallen, stammeln, (to stammer).
Lamm, n., –es, ⸗er, (lamb).
Land, n., –es, ⸗er, (land, country).
Landmann, m., –es, –leute, der Bauer, (peasant, farmer).
Landstraße, f., –n, (main road).
lange, (long); nicht — danach, 14 = bald darauf.
Langohr, n., –es, –en; Meister —, (Long-ears).
längs, entlang, (alongside of).
langsam, (slow[ly]).
lassen, ließ, gelassen, (to let, leave, allow).
Last, f., –en, die Bürde, (burden).
Laub, n., –es, (foliage).
Lauf, m., –es, (course).
laufen, lief, gelaufen, rennen, springen), (to run).
laut, (loud, according to).
lauten, lautete die Antwort, 17, 25 (was the answer).
lauter, nur, (only).

Lauterbach, (name of place).
leben, (to live); **lebe wohl**, 29 (fare well).
Leben, n., –s, life.
lebendig, (alive); **lebhaft**, (vivid, quick).
Lebensabend, m., –s, –e, (evening of life).
Lebensjahr, n., (year of life).
Lebenszeichen, n., –s, –, (sign of life).
leblos, (lifeless).
Leder, n., –s, (leather).
ledern, (of leather).
Lederware, f., –n, (leather ware).
ledig, 21 (loose).
leer, (empty).
legen, (to lay, put).
lehren, (to teach).
Lehre, f., –n, (teaching, lesson).
Leib, m., –es, –er, (body); zu — gehen, (to attack).
Leichnam, m., –es, –e, die Leiche, (corpse).
leicht, (easy, light).
leid, es tut mir —, (I am sorry).
Leid, n., –es, der Kummer, (sorrow).
leiden, litt, gelitten, (to suffer, allow).
Leidenstag, n., –es, –e, (day of sorrow).
leider, (unfortunately).
leihen, lieh, geliehen, (to lend).
leis, **leise**, (soft); das — Zögern, 31 (least hesitation).
Leitfaden, m., –s, ⸚, (guide).
lenken, (to turn, direct).
Lerche, f., –n, (lark).
lesen, las, gelesen, (to read).
Lesestück, n., –es, –e, (reading lesson).
letzt, (last).
leuchten, scheinen, (to glow).
Leute, (people).
lieb, (dear).
Liebe, f., (love).
lieben, lieb haben, gern haben, (to love, like).
Liebesdienst, m., –es, –e, (service of love, favor).
Liebespaar, n., –es, –e, (loving couple).
lieblich, nett, fein, (lovely).
Licht, n., –es, –er, (light).
Lied, n., –es, –er, (song).
liegen, lag, gelegen, (to lie).
Linde, f., –n, (linden-tree).
link, **links**, (left, left hand).
List, f., –en, die Schlauheit, (cunning, trick).
loben, preisen, (to praise).
Loch, n., –es, ⸚er, (hole).
Los, n., –es, –e, das Schicksal, (lot, fate).
losbrechen, brach los, losgebrochen, (to break out).
lose, (loose[ly]).
lösen, Geld —, 2 (to take in money).
losgehen, ging los, losgegangen, (to go off); — auf, 34 (to attack, get at).
löschen, 32 (to quench).
losschlagen, schlug los, losgeschlagen (to strike at).
Löwe, m., –n, –n, (lion).
Löwenhaut, f., ⸚e, (lion's skin).
Luft, f., ⸚e, (air).
Lust, f., ⸚e, die Freude, (joy, desire).

M

machen, tun, (to do, make).
Macht, f., ⸗e, die Kraft, die Stärke, (strength, power).
mächtig, groß, stark, (big, mighty); —er Flug, 31 (lofty flight).
Mädchen, n., –s, –, (girl, maiden).
Magd, f., ⸗e, (maid, servant-girl).
mahlen, (to grind).
Maifest, n., –es, –e, (May festival).
malen, (to paint).
manche, viele, (many).
Mann, m., –es, ⸗er, (man).
Markt, m., –es, ⸗e, (market).
Material, n., –s, –ien, (material).
Mauer, f., –n, (wall).
Maus, f., ⸗e, (mouse).
Mäuschen, n., –s, –, s. Maus.
Mausefalle, f., –n, (mouse-trap).
Mäuseschar, f., –en, (company of mice).
Meer, n., –es, –e, (the sea, ocean).
Meerestropfen, m., –s, –, (drop of sea-water).
Mehl, n., –es, (flour, meal).
mehr, nicht —, 13 (no longer).
mehren (sich), vermehren, (to increase).
mehrere, 14 (several).
meinen, sagen, 36 (to say).
Meinung, f., –en, (opinion).
Meister, m., –s, –, der Herr, (master).
melden (sich), (to announce oneself).
Mensch, m., –en, –en, (man, human being).
menschlich, (human).
merken, (to notice).
merkwürdig, (remarkable).
Miene, f., –n, der Gesichtsausdruck, (mien, expression).
Mietkutsche, f., –n, (hired vehicle).
mild, sanft, (mild, soft).
mindestens, (at least).
Minute, f., –n, (minute).
Mißgeschick, n., –es, –e, (mishap).
Mißgunst, f., der Neid, (envy).
mitbringen, brachte mit, mitgebracht, (to bring along).
Mitleid, n., –[e]s, das Erbarmen, (pity, sympathy).
Mitmensch, m., –en, –en, (fellow-man).
mitnehmen, nahm mit, mitgenommen, (to take along).
Mitreisende, m., –n, –n, (traveling companion).
Mittagsschläfchen, n., –s, –, (nap).
Mittagsstunde, f., –n, (noonday hour).
Mitte, f., (middle).
mit'teilen, (to communicate).
Mitteilung, f., –en (communication).
Mittel, n., –s, –, (means).
mittels, (by means of).
Mitternacht, f., ⸗e, (midnight).
modal, (modal).
mögen, (to like).
Mond, m., –es, –e, (moon).
Montag, m., –[e]s, –e, (Monday).
Moor, n., –es, –e, der Sumpf, (moor, marsh).
Moos, n., –es, –e, (moss).
Mord, –es, –e, der Totschlag, (murder).
Morgendämmerung, f., (dawn).
morgenschön, (beautiful like

morning *or* as in the morning [dew]).

Morgenstrahl, m., –es, –en, (first ray of the morning).

Morgenstunde, f., –n, (morning hour).

Morgentau, m., –es, (morning dew).

morsch, zerbrechlich, (worm-eaten, fragile).

müde, matt, (tired).

Mühe, f., –n, die Arbeit, (trouble); sich — geben, 33 (to take pains).

Mühle, f., –n, (mill).

Mühlenrad, n., –es, ⁼er, (mill wheel).

Mund, m., –es, (mouth).

mündlich, (oral).

munter, wach, heiter, froh, (lively, cheerful).

murmeln, (to murmur); —der Bach, 36 (murmuring brook).

Murmeln, n., –s, (murmuring).

murren, knurren, (to grumble, growl); 2 = klagen, (to complain).

Musik, f., (music); — gemacht, 19 = (musiziert).

musizieren, (to make music).

Musizieren, n., –s, s. musizieren.

müssen, genötigt sein, (must, to be obliged).

Muster, n., –s, (example, model).

Mut, m., –es, die Kühnheit, (courage).

mutig, unverdrossen, kühn, (courageous).

Mutter, f., ⁼, das Mütterlein, das Mütterchen, (mother [dear]).

N

Nachbar, m., –s, –n, (neighbor).

Nachbarschaft, f., (neighborhood).

nachdenken, dachte nach, nachgedacht, nachsinnen, überlegen, (to reflect).

Nachdenken, n., –s, s. nachdenken.

Nach'erzählen, n., –s, (to repeat a story).

nachgeben, i, gab nach, nachgegeben, weichen, (to yield).

nach'rechnen, (to calculate after *or* again).

Nachricht, f., –en, die Mitteilung, (news).

nachspringen, sprang nach, nachgesprungen, (to leap after).

Nachspüren, n., –s, (searching for).

Nacht, f., ⁼e, (night).

Nachtigall, f., –en, (nightingale).

Nachtquartier, n., –es, –e, (night's lodging).

Nagel, m., –s, ⁼, (nail).

Nähe, f., (nearness, proximity, neighborhood).

nähren, (to nourish).

nahrhaft, (nutritious).

Nahrung, f., –en, (nourishment).

Name, m., –ns, –n, (name).

nämlich, (namely).

narren, (to fool).

Nase, –n, die Schnauze (*of animals*), (nose).

naß, (wet); 2 durch und durch — werden = bis auf die Haut durchnäßt sein, (to get wet to the skin).

Nässe, f., die Feuchtigkeit, (wetness).

Natur, f., (nature).
natürlich, (naturally).
Nebel, m., –s, –, (fog).
nebenher, (at the side of).
nehmen, i, nahm, genommen, (to take).
Neid, m., –es, die Mißgunst, (envy).
nennen, nannte, genannt, (to name).
Netz, n., –es, –e, (net).
neugierig, vorwitzig, (inquisitive).
nichts, (nothing).
niederknien, (to kneel down).
niederlassen, ließ nieder, niedergelassen, (to let down).
niederschreiben, schrieb nieder, niedergeschrieben, (to write, copy).
niedersetzen (sich), 12 (to sit down).
Niederung, f., –en, (low place, land).
niederzwingen, zwang nieder, niedergezwungen, niederziehen, (to force, pull down).
niedlich, nett, hübsch, (neat).
niemand, (no one).
nimmermüde, (tireless).
nirgends, (nowhere).
Not, f., ⁼e, das Bedürfnis, (need).
notwendig, nötig, (necessary).
Nu, im —, im Augenblick, (in an instant).
Nuß, f., ⁼sse, (nut).
Nußbaum, m., –es, ⁼e, (nut-tree).
nützen, dienen, (to be of use).

O

Obdach, n., –es, der Schutz, die Unterkunft, (shelter).
obendrein, daneben, (besides).
oberhalb, (above, on the upper side).
obig, (above).
Obstbaum, m., –es, ⁼e, (fruit-tree).
Ochs, –en, –en, der Stier, (ox).
Ofen, –s, ⁼, (stove, oven).
öffnen, aufschließen, aufmachen, (to open).
Ohr, n., –es, –en, (ear).
Opfer, n., –s, –, (victim).
Ordnung, f., (order).
Orient, m., –es, der Osten, (Orient, East).
Ort, m., der Platz, (place).

P

paar (ein), (a few).
Panzer, m., –s, –, die Rüstung, der Harnisch, (armor).
Papier, n., –es, –e, (paper).
passen, (to fit, suit).
peinlich, genau, eingehend, unangenehm, (painful, trying).
Person, f., –en, (person).
persönlich, (personal).
Petz, m., (Master Bruin).
Pfad, m., –es, –e, (path).
Pfahl, m., –s, ⁼e, die Stange, (stake, pole).
Pfau, m., –s, –en, (peacock).
pflanzen, (to plant).
Pflänzchen, n., –s, –, (little plant).
Pflaster, n., –s, (plaster, pavement).
Pfeil, m., –[e]s, –e, (arrow).
pflegen, etwas zu tun —, (to do something habitually; 18 to nurse).

pflücken, (to pick, gather).
Pfund, n., –es, –e, (pound).
Pfütze, f., –n, (puddle).
picken, hacken, (to peck).
Plan, m., –es, ⁻e, (plan).
planen, (to plan).
plätschern, (to brattle, plash).
Plätzchen, n., –s, –, (small place).
platzen, bersten, (to burst).
plötzlich, augenblicklich, sogleich, (suddenly).
Polizeiamt, n., –es, ⁻er, (police station).
Polizeibeamte, m., –n, –n, (police officer).
Polster, n., –s, –, (cushion).
Post, f., (post, mail).
prächtig, herrlich, (magnificent).
prahlen, (to brag).
Prahlhans, m., –es, ⁻e, (braggart).
Prahlerei, f., Großtuerei, (bragging).
prahlerisch, (boastful[ly]).
preisen, loben, (to praise).
Prügel, m., –s, –, der Stock, (club).
prügeln, (to thrash, club).
Pulver, n., –s, (powder).
Punkt, m., –es, –e, (point, period).
pusten, blasen, (to blow).

Q

quaken, (to croak).
Quaker, m., –s, –, (croaker).
quälen, plagen, foltern, (to torment, harass).
Quelle, f., –n, (spring).

R

Rache, f., die Vergeltung, (revenge).
Rad, –es, ⁻er, (wheel).
Räderspiel, n., –es, –e, (turning of the wheels).
rasch, schnell, (quick).
Rast, f., die Ruhe, (rest).
Rat, m., –es, (counsel).
Räuber, m., –s, –, (robber).
Raubtier, n., –es, –e, (animal of prey).
rauh, uneben, holperig, (rough).
Raum, m., –es, ⁻e, (room, space).
rauschen, tosen, brausen, (to rush, roar).
Rauschen, n., –s, s. rauschen.
recht, erst — anzufangen, 13 (all the more, more and more); **das ist** nicht —, 20 = **das** gehört sich nicht.
Recht, n., –es, –e, (right).
rechts, (to the right).
rechtzeitig, pünktlich, (at the right time).
Rede, f., –n, (speech, discourse, talk).
reden, sprechen, (to talk).
redlich, ehrlich, (honest).
Regen, m., –s, –, (rain).
Regenwetter, n.,–s, (rainy weather).
regieren, herrschen, (to rule, govern).
regnen, (to rain).
Reh, n., –es, –e, (deer).
Reich, n., –e, (realm).
reichlich, (abundant[ly]).
reif, (ripe).
rein, (clean), (36 pure).
reinlich, (clean[ly]).

Reise, f., –n, (journey).
reisen, gehen, fahren, (to travel, journey).
Reisende, m., –n, –n, (traveler).
reiten, (to ride).
Reiter, m., –s, –, (rider).
Reitpferd, n., –es, –e, (riding horse).
Reiz, m., –es, –e, (charm).
reizend, (charming).
Rhein, m., –es, (Rhine).
rennen, rannte, gerannt, 34 = stoßen, (to knock).
retten, (to rescue).
Rettung, f., (rescue).
richten, (to judge, direct).
Richter, m., –s, –, (judge).
richtig, (correct, proper).
Richtung, f., (direction).
riechen, roch, gerochen, (to smell).
Riemen, m., –s, –, (strap).
Riese, m., –n, –n, (giant).
Riesengerippe, n., –s, –, 34 = Körper, (a giant's body [frame]).
riesengroß, riesig, (gigantic).
riesig, s. riesengroß.
ringen, kämpfen, (to struggle).
Rippe, f., (rib).
Ritter, m., –s, –, (knight).
ritzen, (to scratch).
roh, (raw, crude).
Röslein, n., –s, –, (little rose).
Roß, n., –sses, –sse, (horse).
Rücken, m., –s, –, (back).
rudern, (to row).
rufen, rief, gerufen, 10 = schreien, (to call).
Ruhe, f., die Rast, (rest).
ruhig, (quiet[ly]).
Ruhestätte, f., –n, (place of rest).
Ruhestörer, m., –s, –, (disturber of peace).
rühmen, preisen, loben, (to praise).
rümpfen, 18 das Gesicht — = das Gesicht verziehen, (to make a wry face).
Rüstung, f., –en, der Panzer, der Harnisch, (armor).

S

Säbel, m., –s, –, (saber).
sachlich, —e Besprechung, (conversation regarding the subject-matter).
sacht, sanft, leise, (gently).
Sack, m., –es, ⁼e, (sack).
Sackträger, m., –s, –, der Esel, (carrier of sacks).
Safran, m., –s, (saffron).
saftig, (juicy).
Säge, f., –n, (saw).
Sägemühle, f., –n, (sawmill).
sagen, sprechen, reden, (to say).
sammeln, zusammenlesen, (to gather).
samt, 32 (together with).
Sand, m., –es, (sand).
sanft, sacht, leise, (soft[ly]).
Sänger, m., –s, –, (singer).
Sarg, m., –es, ⁼e, (coffin).
Sattel, m., –s, ⁼, (saddle).
Satz, m., –es, ⁼e, (sentence).
schade, 34 es ist —, (it is a pity).
Schäferhund, m., –es, –e, (shepherd's dog).
schaffen, 20 Rat —, (to give advice).
Schafstall, m., –es, ⁼e, (sheep pen).

Schale, f., (shell).
schälen, (to peal).
schämen (sich), (to be ashamed of).
Schar, f., –en, (flock, crowd, company).
scharf, (sharp).
schärfen, (to sharpen).
Schatten, m., –s, –, (shadow).
Scheibe, f., –n, = Fensterscheibe, (window-pane).
Scheibe, f., –n, 31 Messerscheibe, (blade).
scheinbar, (apparent[ly]).
scheinen, schien, geschienen, 13 (to seem).
Scheintote, m., –n, –n, der anscheinend Leblose, (apparently dead).
Scheit, n., –es, –e, (stick of wood).
Scheitel, m., –s, (top).
schenken, geben, (to make a present).
scheuen, (to shy).
Scheune, f., –n, (barn).
schicken, senden, (to send); sich —, (to submit to).
Schicksal, n., –s, –e, das Los, (fate).
schießen, schoß, geschossen, (to shoot).
Schießen, n., –s, (shooting).
Schiff, n., –es, –e, (ship).
Schilf, n., –es, (reed).
schillern, glitzern, (to play from one color into another).
Schlächter, m., –s, –, der Fleischer, (butcher).
Schlaf, m., –es, (sleep).
schlafen, schlief, geschlafen, schlummern, (to sleep).
schlaff, abgespannt, matt, (slack, limp).
Schlag, m., –es, ‐̈e, 15 (beat).
schlagen, schlug, geschlagen, klopfen, (to beat, strike).
schlängeln, 12 = biegen, (to wind).
schlank, dünn, (slender).
schlau, verschlagen, abgefeimt, (cunning).
Schlauheit, (slyness).
schlecht, (bad).
schleichen, schlich, geschlichen, (to sneak).
schlendern, (to stroll).
schleudern, werfen, (to hurl).
schließen, schloß, geschlossen, zumachen, (to close, conclude).
Schlitten, m., –s, –, (sledge).
Schlittenfahrer, m., –s, –, (sleigher).
Schlittenfahrt, f., –en, (sleigh ride).
Schlittschuh laufen, (to skate).
Schlittschuhläufer, m., –s, –, (skater).
Schloß, n., –sses, ‐̈sser, 15 (lock, castle).
Schlucht, f., –en, (gorge).
schlüpfen, (to slip).
schlüpfrig, glatt, (slippery).
schmal, eng, (narrow).
schmecken, (to taste).
Schmerz, m., –es, die Pein, (pain).
Schmerzensschrei, m., –es, –e, (scream of pain).
schmieden, Pläne —, 21 (to devise plans).
Schmuck, m., –es, (ornament).
schmücken (sich), 12 (to adorn oneself).
schmuggeln, (to smuggle).
Schnabel, m., –s, ‐̈, (bill, beak).

Schnauze, f., –n, (snout).
Schneeflocke, f., –n, snowflake.
Schneegebirge, (snow mountains).
Schneegestöber, n., –s, (snow blizzard).
schnell, rasch, (quick).
Schnitt, m., –es, –e, (cut, cutting).
schön, herrlich, prächtig, (beautiful).
Schönheit, f., –en, (beauty).
Schöpfer, m., –s, –, (creator).
Schornstein, m., –es, –e, der [das] Kamin, (chimney).
Schoß, m., –es, ⸗e, (lap).
Schoß, m., –sses, ⸗sse, der Schößling, (shoot).
schottisch, (Scottish).
Schottland, n., –[e]s, (Scotland).
Schrecken, m., –s, –, die Furcht, (terror).
schrecken, sich — lassen, 34 (to allow oneself to be frightened).
schrecklich, furchtbar, (terrible).
schreiben, schrieb, geschrieben, (to write).
schreien, schrie, geschrien, (to scream).
Schrein, m., –s, –e, der Sarg, (coffin).
schreiten, schritt, geschritten, (to stride).
Schritt, m., –es, –e, (step, pace).
Schrot, n., –es, (shot).
Schrotschuß, m., –sses, ⸗sse, (shot with small shot).
Schuh, m., –es, –e, (shoe).
schuldig, (guilty); 11 — ist = schuldet, (to owe).
Schuldige, m., –n, –n, (guilty).
Schule, f., –n, (school).
Schüler, m., –s, –, (scholar).
Schulter, f., –n, die Achsel, (shoulder).
Schuß, m., –sses, ⸗sse, (shot).
schütteln, (to shake).
Schütze, m., –n, –n, der Jäger, (marksman, hunter).
schützen, (to protect).
Schützenlied, (hunter's song).
schwach, elend, gebrechlich, (weak).
schwanken, (to sway).
schwarz, (black).
schwarzblau, (dark-blue).
schweben, (to hover).
Schweif, m., –es, –e, der Schwanz, (tail).
schwer, —e Anklage, 10 (serious).
Schwert, n., –es, –er, (sword).
Schwierigkeit, f., –en, (difficulty).
schwimmen, schwamm, geschwommen, (to swim).
schwingen, schwang, geschwungen, (to swing).
schwören, (to swear).
schwül, dumpf, (sultry).
Schwur, m., –es, ⸗e, der Eid, (oath).
See, f., das Meer, (ocean).
Seele, f., –n, (soul).
sehen, sah, gesehen, schauen, bemerken, (to see).
sehnen (sich), verlangen nach, (to long for).
sehnlich, (longingly).
Sehnsucht, f., (longing).
Seil, n., –es, –e, der Strick, (rope).
Seite, f., –n, (page, side).
seitwärts, (sideways).
Sekunde, f., –n, (second).
selbständig, (independent, self-reliant).

selbstlos, uneigennützig, (unselfish).
selig, (blessed, late).
setzen, (to place, put); sich —, (to take a seat).
sicher, gewiß, (secure, certain).
Sicherheit, f., (security).
sichtbar, (visible).
Sieg, m., –es, –e, (victory).
silberhell, silberklar, silberrein, (clear as silver).
silbern, (of silver *or* like silver).
singen, sang, gesungen, (to sing).
Singvogel, m., –s, ‥, (song-bird).
sinken, sank, gesunken, (to sink).
Sinn, m., –es, –e, 35 = die Absicht, (intention, 36 heart character).
sinnen, sann, gesonnen, (to ponder, mind).
Sinnesart, f., –en, die Gesinnung, der Charakter, (way of thinking, character).
Sitz, m., –es, –e, (seat).
sitzen, saß, gesessen, sich setzen, (to sit).
sobald, (as soon as).
Sodenwald, m., –es, (name of a forest).
soeben, eben, gerade jetzt, (just now).
sofort, sogleich, augenblicklich, (at once).
Sohn, m., –es, ‥e, (son).
sollen, (shall, ought).
Sommerwind, m., –es, –e, (summer wind).
sonderbar, eigentümlich, (strange).
Sonne, f., –n, (sun).
sonnen (sich), (to sun oneself).
Sonnenaufgang, m., –es, ‥e, (sunrise).
Sonnenschein, m., –es, (sunshine).
sonst, (otherwise, else).
Sorge, f., –n, der Kummer, (care).
sorgen für, 33 (to care for).
sorgsam, sorgfältig, (careful).
Spalt, m., –es, –en, (crevice).
spärlich, (scanty).
sparsam, (economical).
Sparsamkeit, f., (economy).
Spaß, m., –es, ‥e [–sses, ‥sse], (joke).
spät, (late).
Spätsommer, m., –s, –, (latter part of summer).
spazieren, (to walk).
Speck, m., –es, (bacon).
Speise, f., –n, die Nahrung, (food).
Spiegel, m., –s, (mirror).
spiegeln, (to reflect).
Spiel, n., –es, –e, (play, game).
spielen, (to play).
spinnen, spann, gesponnen, (to spin).
Spitze, f., –n, (point).
spitzen, die Ohren —, 21 (to prick up the ears).
Sporn, m., –s, Sporen, (spur).
spotten, verhöhnen, (to mock).
Spottgelächter, n., –s, das Hohngelächter, (mocking laughter).
Spottlied, n., –es, –er, (mocking song).
sprechen, sprach, gesprochen, reden, (to speak).
sprengen = springen machen, (to cause to run).
Sprichwort, n., –es, ‥er, (proverb).
springen, sprang, gesprungen, (to spring).

sprossen, sprießen, (to sprout).
Spur, f., –en, (trace, track).
Stadt, f., ⸚e, (town, city).
Stall, m., –es, ⸚e, (stable).
Stamm, m., –es, ⸚e, (stem, trunk).
Stand, m., –es, ⸚e, der Rang, (position).
Star, m., –[e]s [–en, –en], (starling).
stark, (strong).
Stärke, f., die Kraft, (strength).
starr, steif, (rigid).
Starrkrampf, m., –es, ⸚e, (cataleptic trance).
statt, (instead).
stattfinden, fand statt, stattgefunden, (to take place).
Staub, m., –es, (dust); sich aus dem —e machen, 34 (to make off).
staubig, staubbedeckt, (dusty).
Staunen, n., –s, das Verwundern, (astonishment).
stechen, stach, gestochen, (to sting, prick).
stecken, (to stick, put).
Stecken, m., –s, –, der Stock, (stick).
Steglein, n., –s, die kleine Brücke, (little bridge).
stehen, stand, gestanden, (to stand).
stehlen, stahl, gestohlen, (to steal).
steif, starr, (rigid).
steigen, klettern, klimmen, (to climb).
steigern, vermehren, (to increase).
steil, jäh, (steep).
Stein, m., –es, –e, (stone).
Stelle, f., –n, der Ort, der Platz, (place).
stellen, eine Frage —, (to put a question); 25 sich tot —, (to pretend to be dead); 8 die Falle —, (to set the trap).
sterben, starb, gestorben, (to die).
Stern, m., –[e]s, –e, (star).
stets, immer, (always).
Stich, m., –es, –e; im — lassen, 25 (to leave in the lurch).
Stier, m., –[e]s, –e, der Ochs, (steer).
still, ruhig, (still, quiet, silent).
Stille, f., (silence).
stillstehen, stand still, stillgestanden, (to stand still).
Stimme, f., –n, (voice).
stimmen, 27 das Gewicht —, (the weight agrees).
Stock, m., –es, ⸚e, der Stecken, (stick).
stockfinster, (pitch dark).
Stoff, m., –es, –e, das Material, der Inhalt, (material, content).
stolz, hochmütig, (proud).
Stolz, m., der Hochmut, (pride).
stoßen auf, stieß, gestoßen, begegnen, treffen, (to meet).
Strafe, f., –n, (punishment).
Strahl, m., –es, –en, (beam, ray).
strahlen, scheinen, (to radiate).
Strand, m., –es, –e, das Ufer des Meeres, (shore).
Straße, f., –n, der Weg, (street).
Strauch, m., –es, ⸚er, der Busch, (shrub).
Strauchwerk, n., –es, das Buschwerk, (shrubbery underwood).
Strecke, f., –n, 20 = ein Stück, (stretch).
strecken, reichen, (to stretch).

Streich, m., –es, –e, (stroke).
Streit, m., –es, der Kampf, (combat, quarrel).
streng, hart, schwer, (hard, severe).
Strenge, f., die Härte, (severity).
Strich, m., –es, –e, (stroke, line).
Strick, m., –es, –e, das Seil, (rope).
Stroh, n., –es, (straw).
Strom, m., –es, ⸗e, der Fluß, (stream).
strömen, fließen, (to stream).
Strophe, f., –n, (stanza).
struppig, zerzaust, (rough, torn, tattered).
Stunde, f., –n, die Zeit, (hour, time).
stürzen, (to rush); zu Boden —, 25 (to fall).
Sturm, m., –es, ⸗e, das Unwetter, (storm).
stutzen, scheuen, (to shy).
suchen, forschen nach etwas, (to seek).
summen, (to buzz, hum).
Sumpf, m., –es, ⸗e, das Moor, (swamp).
süß, angenehm, (sweet, pleasant).

T

tadeln, etwas auszusetzen haben, (to blame, find fault).
Tag, m., –es, –e, (day).
Tageszeit, f., –en, (time of day).
täglich, (daily).
Tal, n., –es, ⸗er, (valley, dale).
Talkessel, m., –s, –, (valley basin).
Tanne, f., –n, (fir[-tree]).
Tannenbaum, m., –es, ⸗e, s. Tanne.
tanzen, herumspringen, herumhüpfen, (to dance).
Tänzer, m., –s, –, **Tänzerin**, f., –nen, (dancer).
tapfer, mutig, (courageous).
Tasche, f., –n, der Beutel, (bag, pocket).
Tat, f., –en, die Handlung, (act, deed).
Tätigkeit, f., –en, die Geschäftigkeit, (activity).
Tatze, f., –n, die Pranke, (paw).
Tau, m., –es, (dew); n., –es, –e, (rope).
taub, (deaf).
tauchen, (to dive, dip).
tauschen, wechseln, (to exchange, change).
tausend, (thousand).
tausendfach, (thousandfold).
Teich, m., –es, –e, der Weiher, (pond).
Teil, m., –es, –e, (part, deal).
teilen, gleiche Teile machen, (to divide).
Teilnahme, f., –n, das Interesse, (sympathy).
teils . . . **teils** (partly).
Teilung, f., (division).
Thema, n., –s, –en, (theme).
Thron, m., –[e]s, –e, (throne).
tief, nieder, (deep).
Tiefe, f., (depth).
Tier, n., –es, –e, (animal).
Tierchen, n., –s, (little animal).
Tisch, m., –es, –e, (table).
Titel, m., –s, –, die Überschrift, (title).
Tod, m., –es, (death).

todmüde, sterbensmüde, (tired to death).
Ton, m., –[e]s, ⸗e, der Klang, (sound).
Tor, n., –[e]s, –e, die Tür, (gate, door).
tot, leblos, (dead).
töten, umbringen, (to kill).
träge, faul, (lazy).
tragen, ä, trug, getragen, (to carry, 18 to bear).
Träne, f., –n, (tear).
Trauermelodie, f., –n, das Trauerlied, (sad melody).
Traum, m., –es, ⸗e, (dream).
traumähnlich, (dreamlike).
träumen, (to dream).
Träumende, m., –n, –n, (dreaming one).
traurig, niedergeschlagen, betrübt, (sad).
treffen, i, traf, getroffen, begegnen, (to meet); 11 Übereinkommen —, (to have an agreement); 22 Wahl —, (to make a choice).
treiben, trieb, getrieben, 19 (to do); 36 (to drive).
Treiben, n., –s, (running, work); 23 = Spiel.
Treiber, m., –s, –, (driver).
trennbar, (separable).
Treppe, f., –n, die Stiege, (staircase).
treten, trat, getreten, (to come, step).
treu, beständig, aufrichtig, ergeben, (true, faithful).
treulich, treu, (faithful[ly]).
trinken, trank, getrunken, (to drink); 13 eins —, (to have a drink).
trocken, dürr, (dry).
trocknen, (to dry).
Tropf, m., –en, –en, (poor fellow, wretch).
Tropfen, –s, –, (drop).
trotz, (in spite of).
Trotz, m., –es, die Hartnäckigkeit, (spite, obstinacy).
trotzdem, s. trotz.
Tuch, n., –es, ⸗er, (cloth).
tüchtig, (capable, stout), 19 — getan = — getrieben.
tun, tat, getan, (to do).
Tür, f., –en, (door).
Türbalken, m., –s, –, (door-beam).
Türklinke, f., –n, (door-latch).
Tüte, f., –n, (paper bag).

U

überall, (everywhere).
überdrüssig, müde, (tired, weary).
Übereinkommen, n., –s, die Verabredung, (agreement).
überfal'len, ä, plötzlich angreifen oder ergreifen, (to seize, surprise).
Überfluß, m., –sses, der Reichtum, (abundance).
überge'ben, i, übertragen, überliefern, (to give up, transfer).
überhaupt, (generally speaking, anyway).
überli'sten, hinters Licht führen, (to outwit).
übermäßig, (exceeding[ly]).
übermütig, mutwillig, (overbearing, gay).
überra'gen, (to overtower).
überra'schen, (to surprise).

Überschrift, f., –en, der Titel, (title).
überstreu'en, bestreuen, (to sprinkle over).
übertragen, übertrug, übertragen, (to carry over).
Übertragung, f., (transcription).
übertreffen, übertraf, übertroffen, überbieten, (to surpass).
überwinden, überwand, überwunden, besiegen, (to conquer).
übrig, (remaining).
Ufer, n., –s, –, (bank).
Uhr, f., 29 (o'clock).
um'blicken, umschauen, umsehen, (to look around, back).
umbringen, brachte um, umgebracht, töten, (to kill).
um'drehen, abdrehen; den Hals —, 34 (to wring the neck).
umge'ben, i, umgab, umgeben, (to surround).
Umgebung, f., (surrounding).
umgehend, (by return).
um'gestalten, umbilden, umformen, (to change).
umher'schweifen, umherstreichen, (to roam about).
umschauen, s. umblicken.
umsonst, vergebens, (in vain).
umste'hen, umstand, umstanden, (to stand about).
um'wandeln, verwandeln, (to change, transform).
um'wenden, umdrehen, (to turn around).
umwerfen, i, warf um, umgeworfen, (to throw over).
unangenehm, (unpleasant).
unbedeutend, gering, (insignificant.
unendlich, endlos, ewig, (infinite).
unerwartet, (unexpected).
Unfall, m., –[e]s, ⁻e, das Unglück, (accident).
ungeachtet, (notwithstanding).
ungefähr, (about).
ungehalten, zornig, (indignant).
ungeheuer, (monstrous).
Ungeheuer, n., –s, –, (monster).
ungehindert, ungehemmt, (unchecked, free).
ungerecht, unbillig, (unjust).
ungestüm, wild, (impetuous).
ungetrennt, (unseparated).
ungleich, (unequal).
Unglück, n., –[e]s, (misfortune, misery).
unglücklich, — werden = ins Unglück kommen, (to be distressed); — fallen, 30 (to fall unfortunately).
unmöglich, (impossible).
unnütz, (useless).
unregelmäßig, krumm, (irregular).
unterhalb, (on the lower side).
Unterhaltung, f., (support, conversation).
untergehen, ging unter, untergegangen, (to go down).
untersuchen, prüfen, (to examine).
Untersuchung, f., die Prüfung, (examination).
unterwegs, (on the way).
Unvermeidliche, n., –n, (the unavoidable).
Unvernunft, f., der Unverstand, (folly).
Unverstand, s. Unvernunft.
unweit, nahe; (m. Dat.), (not far).
Unwetter, n., –s, das Gewitter, der Sturm, (storm).
unzählig, zahllos, (numberless).

unzufrieden, (dissatisfied).
Unzufriedenheit, f., –en, (discontent).
üppig, wuchernd, (luxuriant).
Ursache, f., der Grund, (reason, cause).

V

Vater, m., –s, ¨, (father).
Vaterhaus, n., –es, ¨er, (father's house).
Veränderung, f., die Umgestaltung, (change).
Verband, m., –es, ¨e, (bandage); den Arm in einen — legen, 30 (to bandage the arm).
verbeißen, verbiß, verbissen; den Schmerz —, (to swallow the pain).
verbergen, i, verbarg, verborgen, verstecken, (to hide).
Verbrechen, n., –s, –, (crime).
verbreiten, (to spread).
verdienen, erwerben, (to earn).
verdrießen, verdroß, verdrossen, (to vex).
verfließen, verfloß, verflossen; der schöne Tag —, (to pass away).
verfolgen, (to pursue).
vergebens, umsonst, (in vain).
vergehen, verging, vergangen, verschwinden, (to pass, vanish).
vergessen, i, vergaß, vergessen, (to forget).
Vergleich, m., –[e]s, –e, (comparison).
vergleichen, verglich, verglichen, (to compare).
Verhältnis, n., –sses, –sse, (circumstance).
verhaßt, widerwärtig, (odious, disgusting).
verhindern, (to prevent).
verhöhnen, verspotten, (to mock).
verkaufen, (to sell).
verklärt, (radiant).
verknüpfen, verbinden, (to connect).
verkriechen, verstecken, verbergen, (to hide).
verkünden, bekannt machen, (to announce).
verkürzt, (shortened).
Verkürzung, f., (contraction).
verlangen, fordern, sich sehnen nach, (to long for).
Verlangen, n., –s, die Sehnsucht, (desire).
verlassen, verließ, verlassen, (to leave).
verleiten, verführen, (to mislead, tempt).
verlieren, verlor, verloren, (to lose).
verloren, sich — geben, 25 (to give oneself up for lost).
Verlust, m., –es, –e, (loss).
Vermächtnis, n., –sses, –sse, (legacy).
vermeintlich, vermutlich, (supposed).
vermissen, (to miss).
vermöge, kraft, (by virtue of).
vernehmen, i, vernahm, vernommen, hören, (to hear).
verraten, ä, verriet, verraten, (to betray).
verrichten, ausführen, (to perform).
versammeln, (to gather, meet).
verschieden, different.

verschlungen, verschlängelten, 12 (bent).
verschulden, (to get into debt, be indebted).
verschwinden, verschwand, verschwunden, (to disappear).
Versehen, n., –s, der Fehler; aus —, 33 (by mistake).
versehen (sich), sich verfehlen, 18 (to make a mistake).
versenken, werfen, (to sink, drop).
versetzen, (to change, transform), 23 (to be transformed).
verspotten, verhöhnen, (to mock).
versprechen, i, versprach, versprochen, geloben, (to promise).
Versteck, n., –es, –e, (hiding-place).
verstecken, verbergen, (to hide).
verstehen, verstand, verstanden, (to understand); sich — auf, 13 (to know all about).
verstopfen, (to stop up).
verstummen, still werden, (to grow silent).
Versuch, m., –es, –e, (attempt).
versuchen, (to attempt).
verwandeln, umwandeln, (to change).
verwegen, kühn, (bold).
verweigern, verwerfen, 5 ablehnen, (to refuse).
verweilen, bleiben, (to remain).
verwelken, welk werden, (to fade).
verwerfen, i, verwarf, verworfen, s. verweigern.
verwünschen, verfluchen, (to curse, confound).
verziehen, verzog, verzogen; das Gesicht —, 18, 34 (to make a wry face).
viel, (much).
vielfach, häufig, oft, (often, manifold).
vierfüßig, (four-footed).
vielleicht, (perhaps).
Vogel, m., –s, ⸗, (bird).
Vögelein, n., –s, –, (little bird).
Vogelnest, n., –es, –er, (bird's nest).
Vogelstimme, f., –n, (bird's voice).
Vogelweibchen, n., –s, (mother bird).
Volk, n., –es, ⸗er, die Schar, (people, crowd).
völlig, (fully).
vollständig, ganz, (complete[ly]).
voraus'rennen, (to run ahead).
vorbei, vorüber, (by).
vorbei'fließen, (to flow by).
vorbei'gehen, (to pass).
Vorfall, m., –s, ⸗e, das Ereignis, der Vorgang, (occurrence).
vorhaben, beabsichtigen, (to intend).
Vorbote, m., –n, –n, (first messenger).
Vorgang, m., –es, ⸗e, s. Vorfall.
vor'geben, i, (to pretend, assert).
vorgeschritten, (advanced); — Schüler, 32.
vorgestern, (day before yesterday).
vorig, obig, (previous).
vor'kommen, (to occur, 23 to appear).
vor'legen, (to lay before).
Vorliebe, f., (preference).
vor'nehmen, i, s. vorhaben.
Vorrat, m., –es, ⸗e, (provision).
Vorsehung, f., Gott, (providence).

vorsichtig, sorgfältig, (cautious).
vorstellen (sich), sich denken, (to imagine).
Vorstellung, f., (imagination).
vorüber'eilen, vorüberlaufen, (to hurry by).
vorwärtsschreiten, schritt vorwärts, vorwärtsgeschritten, vorwärtsgehen, (to advance, progress).
vorwärtstreiben, trieb vorwärts, vorwärtsgetrieben, (to drive ahead).
Vorwurf, m., –es, ⁻e, (reproach).
vorziehen, zog vor, vorgezogen, lieber haben, (to prefer).

W

Wache, f., –n, (watch, guard).
wachsen, ä, wuchs, gewachsen; gedeihen, gedieh, gediehen, (to grow).
Wachstum, n., –s, (growth).
Waffe, f., –n, (weapon).
wagen, (to dare, risk).
Wahl, f., (choice).
wählen, (to choose).
währen, dauern, (to last).
während, (during).
Wahrheit, f., –en, (truth).
wahrnehmen, nahm wahr, wahrgenommen, sehen, (to perceive).
Walnuß, f., ⁻sse, (walnut).
Wald, m., –es, ⁻er, (forest).
Wand, f., ⁻e, (wall).
wandern, reisen, (to wander).
Wanderer, m., –s, –, Reisende, (wanderer).
Wanderlust, f., (desire for wandering).
Wanderung, f., –en, (wandering).
Wandersmann, m., –es, –leute, s. Wanderer.
Ware, f., –n, (ware).
warm, heiß, (warm).
warnen, (to warn).
warten, (to wait); auf uns —lassen, 29 (to make to wait).
Wasser, n., –s, (water).
Wassermühle, f., –n, (water-mill).
waten, (to wade).
wecken, (to wake).
Wecker, m., –s, –, (awakener).
Weckruf, m., –[e]s, –e, (call [for waking]).
Weg, m., –es, –e, die Straße, (way).
wegen, (on account of).
wegtragen, ä, trug weg, weggetragen, forttragen, (to carry away).
wegwerfen, i, warf weg, weggeworfen, fortwerfen, (to throw away).
Weh, n., –s, (woe).
wehen, blasen, (to float, waft, blow).
Weib, n., –es, –er, (woman, wife).
weich, sanft, (soft).
weichen, wich, gewichen, nachgeben, (to yield).
Weide, f., –n, (pasture).
weiden, grasen, (to graze, pasture).
Weidmesser, n., –s, –, (hunting knife).
Weih, m., –s, –e, 31 Adler, (eagle).
Weile, f., der Augenblick, ([a] while).
weilen, verweilen, bleiben, (to stay, last).
weissagen, prophezeien, (to prophesy).
Weise, f., –, die Art, (manner).

Weisheit, f., die Klugheit, (wisdom).
weiß, (white).
weit, (far); — und breit, 12 (far and near).
Weite, n., (the country far and near).
Welken, n., –s, (fading).
Welt, f., –en, (world).
Weltmeer, n., –es, (ocean).
werden, i, wurde, geworden, (to become).
werfen, i, warf, geworfen, (to throw).
Werk, n., –es, –e, die Arbeit, (work).
Wesen, n., –s, –, (being); kleines —, 14 (creature).
Westen, m., –s, (west).
wetten, (to bet).
Wetter, n., –s, (weather).
wetzen, schärfen, (to whet).
wichtig, ernst, (important).
wickeln, sich einhüllen, (to wrap).
widerhallen, widertönen, (to resound).
widersetzen (sich), (to resist).
Widerstand, m., –es, (resistance).
widerstehen, widerstand, widerstanden, (to oppose).
Widerstreben, n., –s, s. Widerstand.
wiederkehren, zurückkehren, (to return).
Wiedersehen, n., –s, (meeting [again]).
Wiege, f., –n, (cradle).
wiegen, wog, gewogen, (to weigh).
wiehern, (to neigh).
Wiese, f., –n, die Matte, (meadow).
willkommen, 12 — Eintritt=frei (free).
Willkommen, n., –s, (welcome).
Wind, m., –es, –e, (wind); — und Wetter, 13.
Winkel, m., –s, –, die Ecke, (corner, angle).
Winter, m., –s, (winter).
Wintervorrat, m., –[e]s, ⸗e, (winter provision).
Wintertag, m., –es, –e, (winter day).
winzig, sehr klein, (extremely small, tiny).
Wipfel, m., –s, –, (top of tree).
wirken, (to effect).
wirklich, (really).
Wirkung, (effect).
wissen, wußte, gewußt, (to know).
Witzbold, m., –es, –e, der Spaßvogel, (wit, wag).
witzig, (witty).
Woche, f., –n, (week).
wogen, schwellen, (to surge, fluctuate).
wohl, 12 wer findet das — allzuschön, (indeed).
wohlbekannt, (well known).
wohlhabend, reich, (well-to-do).
Wohlstand, m., –es, der Reichtum, (well-to-do circumstances, wealth).
wohnen, (to dwell).
Wohnstatt, f., ⸗e, die Wohnung, (dwelling).
Wohnung, f., –en, s. Wohnstatt.
Wolf, m., –es, ⸗e, (wolf).
Wolke, f., –n, (cloud).
Wölkchen, n., –s, –, (small cloud).
wollen, (to will); 34 wollte ich auf ihn losgehen, (would).
Wort, n., –es, ⸗er, –e, (word).

Wortfamilie, f., –n, (family of words).
Wörtlein, n., –s, ([a] last, little word).
Wortstellung, f., –en, (word order).
Wuchs, m., –es, das Wachstum, (growth).
wund, (sore).
Wunde, f., –n, (wound).
wunderlich, sonderbar, (strange).
wundervoll, (wonderful).
Wunsch, m., –es, ⸗e, das Verlangen, (desire).
Würde, f., (dignity).
Wurm, m., –es, ⸗er, (worm).

Z

zahlen, (to pay).
zählen, (to count).
zahlreich, viel, (numerous).
zart, (tender).
zärtlich, (amorous, tender).
Zaun, m., –es, ⸗e, (fence).
zeigen, weisen, (to show).
Zeile, f., –n, ([written] line).
Zeit, f., –en, (time); um welche — es sei, 1 = wieviel Uhr es sei, (how late it was).
Zeitlang, eine —, (for some time).
zeitigen, reifen, (to mature).
zeitlebens, (while life lasts).
Zelt, n., –es, –e, (tent).
Zentner, m., –s, hundert Pfund, (hundred weight).
zerbeißen, zerbiß, zerbissen, (to break by biting).
zerplatzen, zerbersten, (to burst).
zerreißen, zerriß, zerrissen, (to tear [to pieces]).
zerschlagen, zerschlug, zerschlagen, (to break [to pieces]).
zerschneiden, zerschnitt, zerschnitten, (to cut [to pieces]).
zertreten, i, zertrat, zertreten, (to crush [break] under foot).
Zeuge, m., –n, –n, (witness).
ziehen, zog, gezogen; auf die Jagd —, 31 (to go hunting).
Ziel, n., –es, –e, (aim, purpose).
zielen, (to take aim).
zimmern, bauen, (to build, construct [*of wood*]).
zittern, beben, (to tremble, shake).
Zögern, n., –s, (hesitation).
Zoll, m., –es, ⸗e, (custom, toll, duty).
Zollamt, n., –[e]s, ⸗er, (custom-house office).
Zollbeamte, m., –n, –n, (custom-house officer).
Zolleinnehmer, m., –s, –, (collector of custom).
zollfrei, (free of duty).
zollpflichtig, (subject to duty).
Zollwächter, s. Zollbeamte.
Zorn, m., –es, der Unwille, (anger).
zornig, unwillig, aufgebracht, (angry).
zubringen, brachte zu, zugebracht, verbringen, (to spend [*of time*]).
züchtigen, strafen, (to chastise).
zudecken, bedecken, (to cover up).
zufallen, ä, fiel zu, zugefallen, zuschnappen, (to close [in falling]).
zufliegen, flog zu, zugeflogen, (to fly to a place; slam).
zufolge, (in consequence of).

zufrieden, (content).
Zugang, m., –[e]s, der Eingang, (entrance).
zugegen sein, gegenwärtig sein, (to be present).
Zügel, m., –s, –, (rein).
zuhö'ren, (to listen).
zulaufen auf, lief zu, zugelaufen, (to run up to).
zumessen, i, zuschreiben, (to mete out, ascribe).
zurückbäumen, (to rear up).
zurückgeben, i, gab zurück, zurückgegeben, wiedergeben, (to give back, return).
zurückkehren, zurückkommen, (to come back).
zurücklaufen, lief zurück, zurückgelaufen, zurückrennen, (to run back).
zurücksetzen, zurückstellen, (to set back, slight).
zurücktreiben, trieb zurück, zurückgetrieben, (to drive back).
zurückziehen, zog zurück, zurückgezogen, (to return).
zurufen, rief zu, zugerufen, (to call back).
zusammen, miteinander, (together).
zusammenbinden, band zusammen, zusammengebunden, (to bind together).
zusammenbrechen, i, brach zusammen, zusammengebrochen, (to break down).
zusammennehmen, i, nahm zusammen, zusammengenommen, (to gather).
zusammenraffen, s. zusammennehmen.
zusammentragen, ä, trug zusammen, zusammengetragen, (to gather, collect).
zusammenziehen, zog zusammen, zusammengezogen, (to contract, concentrate).
zuschnappen, s. zufallen.
zusehen, ie, sah zu, zugesehen, zuschauen, (to look at).
Zustand, m., –es, ⸗e, (condition, state).
zutragen (sich), ä, trug zu, zugetragen, sich ereignen, (to happen).
zu'wenden, (to turn to).
zuwider, unangenehm, (contrary to, displeasing to).
zu'winken, (to greet).
zuziehen, zog zu, zugezogen, (to tighten).
zwanzig, (twenty).
Zweifel, m., –s, –, die Ungewißheit, (doubt).
Zweig, m., –es, –e, der Ast, (twig, branch).
zweigen, (to put forth twigs).
zwitschern, singen, (to twitter).



